

Gothaer Konzern

Solvabilitäts- und Finanzbericht

gemäß § 40 VAG

31.12.2018

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis	7
A.1 Geschäftstätigkeit	7
A.2 Versicherungstechnische Leistung	16
A.3 Anlageergebnis	18
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	20
A.5 Sonstige Angaben	20
B. Governance-System	21
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System	21
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	27
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung	29
B.4 Internes Kontrollsystem	32
B.5 Funktion der internen Revision	33
B.6 Versicherungsmathematische Funktion	34
B.7 Outsourcing	34
B.8 Sonstige Angaben	34
C. Risikoprofil	35
C.1 Versicherungstechnisches Risiko	35
C.2 Marktrisiko	40
C.3 Kreditrisiko	44
C.4 Liquiditätsrisiko	45
C.5 Operationelles Risiko	46
C.6 Andere wesentliche Risiken	47
C.7 Sonstige Angaben	48
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke	50
D.1 Vermögenswerte	53
D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen	62
D.3 Sonstige Verbindlichkeiten	69
D.4 Alternative Bewertungsmethoden	72
D.5 Sonstige Angaben	72
E. Kapitalmanagement	73
E.1 Eigenmittel	73
E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	77
E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	79
E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	79
E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	79
E.6 Sonstige Angaben	79
Abkürzungsverzeichnis	80
Anhang	83
S.02.01 – Bilanz	83
S.05.01 – Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen	85
S.05.02 – Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern	88
S.22.01 – Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen	90
S.23.01 – Eigenmittel	91
S.25.01 – Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel verwenden	94

■ Inhaltsverzeichnis

S.32.01 – Unternehmen der Gruppe.....	95
---------------------------------------	----

Zusammenfassung

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Der Gothaer Konzern wird - soweit gesetzlich zulässig - geführt wie ein einheitliches Unternehmen. An der Konzernspitze steht die Gothaer Versicherungsbank VVaG. Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt über die Gothaer Finanzholding AG. Insgesamt setzt sich der Konzern aus verschiedenen Versicherungsunternehmen, mehreren Nebendienstleistungsunternehmen, nicht kontrollierten Beteiligungen (Non-controlled Participation - NCP), anderen Finanzdienstleistern (Other-financial Sectors – OFS) sowie sonstigen Unternehmen zusammen. Das operative Geschäft tragen im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG
- Gothaer Krankenversicherung AG
- Gothaer Pensionskasse AG
- Janitos Versicherung AG

Zu den nicht kontrollierten Beteiligungen gehört die Beteiligung an der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, zu den Finanzdienstleistern die Gothaer Pensionskasse AG, zwei weitere interne Versorgungskassen sowie die mit der Verwaltung der Kapitalanlage der Versicherer betraute Gothaer Asset Management AG. Außerdem besteht daneben noch eine 67 %ige Beteiligung am deutschen Versicherungsunternehmen CG Car-Garantie Versicherungs-AG. Bei den Nebendienstleistungsunternehmen handelt es sich um konzerneigene Tochterunternehmen, die als Dienstleister für die deutschen Versicherungsunternehmen tätig sind. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Gothaer Konzerns ist der deutsche Versicherungsmarkt. Über die ausländischen Tochterunternehmen in Polen – die Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. - und Rumänien - die S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. partizipiert der Konzern am osteuropäischen Markt für Kompositversicherungen.

Per 28.02.2019 wurde die Beteiligung an der Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. veräußert.

B. Governance-System

Das Governance-System des Gothaer Konzerns entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Konzerns liegt beim Vorstand des obersten Konzernunternehmens, der Gothaer Versicherungsbank VVaG. Das Risikomanagement obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit ebenfalls der Verantwortung dieses Vorstandes. Die Schlüsselfunktionen interne Revision, unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion auf Gruppen-Ebene sind bei der Gothaer Finanzholding AG angesiedelt, die versicherungsmathematische Funktion des Konzerns wird durch den Vorsitzenden des Aktuariates wahrgenommen.

Der Gothaer Konzern führt zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung jährlich einen Own Risk and Solvency Assessment- (ORSA) Prozess durch. Ad-hoc-ORSA wurden in 2018 nicht durchgeführt.

C. Risikoprofil

Der Gothaer Konzern ist verschiedenen Risiken ausgesetzt. Das eingegangene Risiko wird mit Hilfe der Standardformel bewertet. Grundlage bildet der konsolidierte Abschluss (Verwendung der Konsolidierungsmethode gemäß § 261 VAG). Die Ergebnisse zeigen die Bedeckungssituation inkl. Volatilitätsanpassung und Übergangsmaßnahme. Gemessen an der Solvenzkapitalanforderung (netto nach Risikominderung) sind die folgenden Risiken die Größten:

- Prämien- und Reserverisiko (Nichtlebensversicherung)
- Aktienrisiko
- Spreadrisiko

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Der Gothaer Konzern erstellt gemäß § 250 VAG eine Solvabilitätsübersicht. Bei der Erstellung der Gruppen-Solvabilitätsübersicht werden die Unternehmen des Konzerns in gleicherweise berücksichtigt, wie sie auf Solo-Ebene aufgestellt werden.

Versicherungsunternehmen	Anwendung der Volatilitätsanpassung	Anwendung des Rückstellungstransitionals
Gothaer Versicherungsbank VVaG	✓	
Gothaer Finanzholding AG	✓	
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	✓	
Gothaer Lebensversicherung AG	✓	✓
Gothaer Krankenversicherung AG	✓	✓
Janitos Versicherung AG		
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.		
S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.		
CG Car-Garantie Versicherungs-AG		
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG		

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen zum Stichtag 25.565.712 Tsd. Euro. Die deutschen Versicherungsunternehmen - mit Ausnahme der Janitos Versicherung AG, der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG und der CG Car-Garantie Versicherungs-AG - im Gothaer Konzern verwenden die Volatilitätsanpassung gemäß Artikel 77d der Richtlinie 2009/138/EG, die beiden Personenversicherer darüber hinaus auch den vorübergehenden Abzug gemäß Artikel 308d der Richtlinie 2009/138/EG auf die versicherungstechnischen Rückstellungen (Rückstellungstransitional). Bei Nichtanwendung des Rückstellungstransitionals erhöhen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen um 1.572.128 Tsd. Euro. Wird zusätzlich die Volatilitätsanpassung auf null gesetzt, erhöhen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen um weitere 148.472 Tsd. Euro.

E. Kapitalmanagement

Der Gothaer Konzern erfüllt die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalanforderungen (SCR) gemäß Solvency II zum Stichtag 31.12.2018. Die Ermittlung der Kapitalanforderung erfolgt mittels Standardformel gemäß § 96 VAG. Dabei werden die Volatilitätsanpassung und das Rückstellungstransitional berücksichtigt, sofern diese auf Solo-Ebene vorhanden sind. Auch ohne Anwendung des Rückstellungstransitionals ist die geforderte Kapitalanforderung mit ausreichend Eigenmitteln bedeckt.

Solvenzquoten inkl. Volatilitätsanpassung	in Tsd. EUR			
	2018		2017	
	mit Rückstellungs-transitional	ohne Rückstellungs-transitional	mit Rückstellungs-transitional	ohne Rückstellungs-transitional
Solvenzkapitalanforderung	1.348.918	1.434.305	1.476.860	1.480.261
Eigenmittel	3.902.746	2.884.107	3.877.870	2.755.694
Bedeckungsquote	289%	201%	263%	186%

Alle Angaben im Bericht erfolgen in Tausend Euro. Dabei sind die Daten kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen. Angaben zu handelsrechtlichen Werten erfolgen in diesem Bericht nur zu nachrichtlichen Zwecken. Für die handelsrechtlichen Werte ist der Geschäftsbericht maßgeblich.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1 Geschäftstätigkeit

Unternehmensinformationen & Konzernstruktur

Der Gothaer Konzern ist ein Verbund von Gesellschaften, von denen die meisten entweder selbst Versicherungsgeschäft betreiben oder Anbieter von Nebendienstleistungen für den Versicherungsbetriebe sind (im weiteren Verlauf werden die Begriffe „Konzern“ und „Gruppe“ synonym verwendet). An der Konzernspitze steht die Gothaer Versicherungsbank VVaG (oberstes Mutterunternehmen). Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt über die Gothaer Finanzholding AG. Diese hält die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Das operative Geschäft tragen im Wesentlichen die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Gothaer Lebensversicherung AG, die Gothaer Krankenversicherung AG und die Janitos Versicherung AG. Daneben gehören die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG und die CG Car-Garantie Versicherungs-AG zum Konzern. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Gothaer Konzerns ist der deutsche Versicherungsmarkt. Über die ausländischen Tochterunternehmen in Polen und Rumänien partizipiert der Konzern in der Kompositversicherung am osteuropäischen Markt. Der Gothaer Konzern besitzt zudem eine Niederlassung in Frankreich.

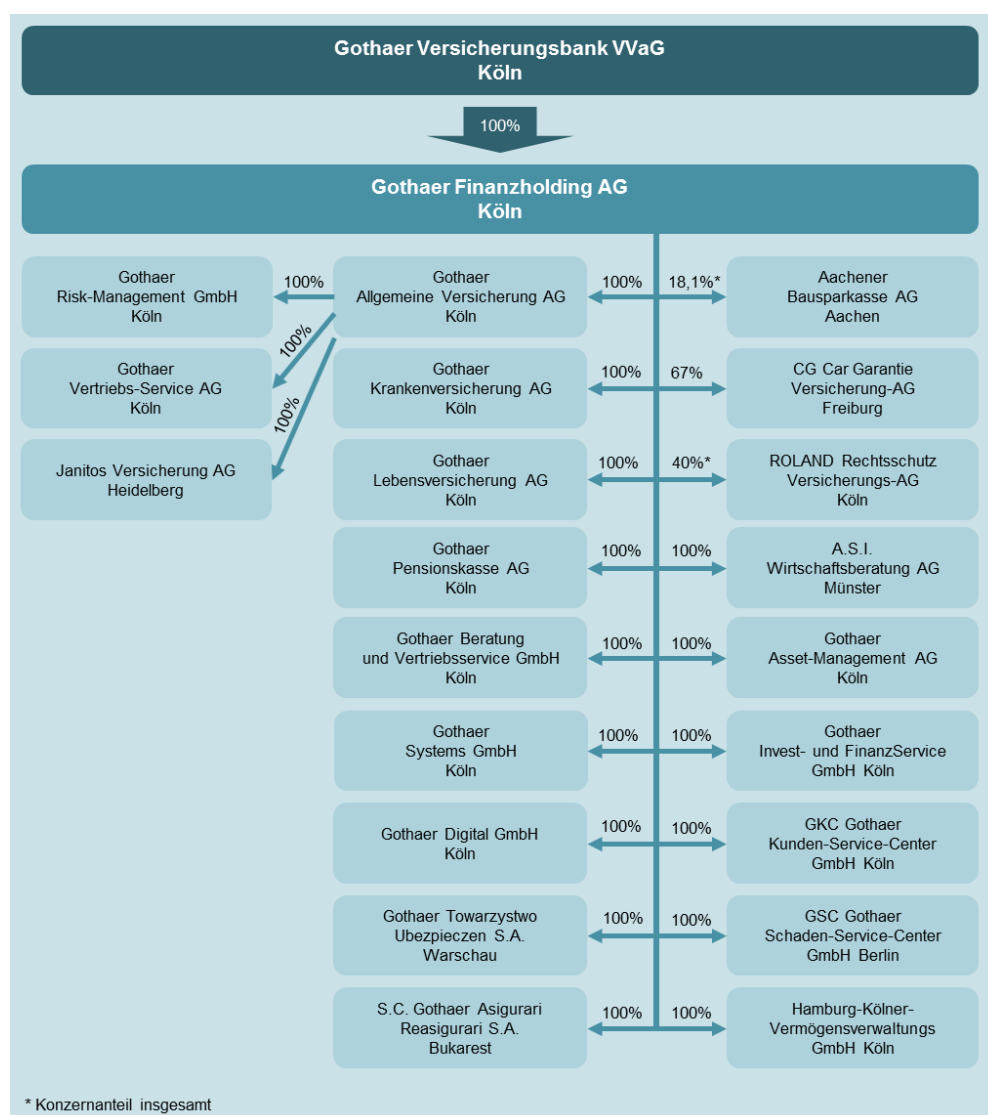


Abbildung 1: Konzernstruktur

■ A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit hat die Gothaer Versicherungsbank VVaG keine Aktionäre. Daher kann kein anderes Unternehmen eine qualifizierte Beteiligung an der Gesellschaft halten.

Der Gothaer Konzern unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Sowohl der gesetzliche Jahresabschluss als auch die Solvabilitätsübersicht gemäß Solvency II, wird durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und testiert.



Solvabilitätsübersicht

Die Solvabilitätsübersicht ist eine Gegenüberstellung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Zweck der Bestimmung der vorhandenen Eigenmittel. Die Begriffe Solvabilitätsübersicht und Solvenzbilanz werden synonym verwendet.

Aufsichtsbehörde	Abschlussprüfer
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Graurheindorfer Str. 108 53117 Bonn Postfach 1253 53002 Bonn Fon: 0228 / 4108 – 0 Fax: 0228 / 4108 – 1550 E-Mail: poststelle@bafin.de De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Barbarossaplatz 1a 50674 Köln Postfach 25 03 66 50519 Köln Fon: 0221 / 2073 00 Fax: 0221 / 2073 6000

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG als oberstes Mutterunternehmen hält folgende Anteile an verbundenen Unternehmen. Dargestellt werden die verbundenen Unternehmen, bei denen der Anteil größer oder gleich 20 % ist. Die Anteilsangaben werden ohne Nachkommastellen angegeben:

Verbundene Unternehmen		
Direkt		
Name	Sitz	Anteil
Gothaer Finanzholding AG	Köln, DE	100%
Indirekt		
Name	Sitz	Anteil
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster, DE	100%
Annex-Produkte Vertriebs GmbH	Köln, DE	100%
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg, DE	100%
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg, DE	100%
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	100%
Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF - Fund III	Luxemburg, LU	100%
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin, DE	99%
capiton MT Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin, DE	65%
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin, DE	99%
CarGarantie (Beijing) Consulting Services Co., Ltd.	Beijing, CN	67%
CarGarantie Consulting Services (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok, TH	67%
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg., DE	67%
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg., DE	67%
Classen Finanz GmbH & Co. KG	Kaisersesch, DE	71%
FWP Lux Feeder Beta S.A.	Luxemburg, LU	100%
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH	Hamburg, DE	100%
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln, DE	100%
GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	Köln, DE	100%
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Köln, DE	100%
Gothaer Asset Management AG	Köln, DE	100%
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln, DE	100%
Gothaer Beteiligungsgesellschaft USA/Carlyle mbH	Köln, DE	100%
Gothaer Digital GmbH	Köln, DE	100%
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln, DE	100%
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln, DE	100%

Abbildung 2: Liste der verbundenen Unternehmen

Indirekt		
Name	Sitz	Anteil
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln, DE	100%
Gothaer Kapitalverwaltungs-GmbH	Köln, DE	100%
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln, DE	100%
Gothaer Leben Renewables GmbH	Köln, DE	100%
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln, DE	100%
Gothaer Pensionskasse AG	Köln, DE	100%
Gothaer Risk-Management GmbH	Köln, DE	100%
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal, DE	100%
Gothaer Systems GmbH	Köln, DE	100%
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, PL	100%
Gothaer Vertriebs-Service AG	Köln, DE	100%
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln, DE	100%
Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Köln, DE	100%
GSC Gothaer Schaden-Service-Center GmbH	Berlin, DE	100%
GSG Garantie-Service GmbH	Freiburg i. Brsg., DE	33%
Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Köln, DE	100%
Hydro GAM Invest I S.à.r.l.	Luxemburg, LU	100%
Janitos Versicherung AG	Heidelberg, DE	100%
kk Metalltechnik Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin, DE	73%
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M., DE	100%
MediExpert Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement mbH	Köln, DE	100%
Munich Carlyle Beteiligungs GmbH	Grünwald, DE	100%
PE Holding USD GmbH	Köln, DE	100%
Pensus Pensionsmanagement GmbH	Göttingen, DE	100%
RE Feeder GmbH	Köln, DE	100%
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest, RO	100%
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch, DE	20%
ZIPPEL NetMarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf, DE	55%

Abbildung 3: Liste der verbundenen Unternehmen

Geschäftsbereiche

Der Gothaer Konzern bietet seinen Kunden Produkte aus den Bereichen Schaden-/Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung an. Das Geschäft des Gothaer Konzerns verteilt sich auf die folgenden Solvency II-Geschäftsbereiche (Lines of Business, kurz LoB):

Geschäft der Schadenversicherung:

- Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung (LoB 4)
- Sonstige Kraftfahrtversicherung (LoB 5)
- See-, Luftfahrt- und Transportversicherung (LoB 6)
- Feuer- und andere Sachversicherungen (LoB 7)
- Allgemeine Haftpflichtversicherung (LoB 8)
- Kredit- und Kautionsversicherung (LoB 9)
- Beistand (LoB 11)
- Verschiedene finanzielle Verluste (LoB 12)
- Proportionale Kraftfahrzeughaftpflichtrückversicherung (LoB 16)
- Proportionale Kraftfahrtrückversicherung (LoB 17)
- Proportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung (LoB 18)
- Proportionale Rückversicherung für Feuer- und andere Sachschäden (LoB 19)

- Proportionale allgemeine Haftpflichtrückversicherung (LoB 20)
- Proportionale Kredit- und Kautionsrückversicherung (LoB 21)
- Proportionale Rechtsschuttrückversicherung (LoB 22)
- Proportionale Rückversicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste (LoB 24)
- Nichtproportionale Haftpflichtrückversicherung (LoB 26)
- Nichtproportionale Sachrückversicherung (LoB 28)

Geschäft der Krankenversicherung:

- Krankheitskostenversicherung (LoB 1)
- Einkommensersatzversicherung (LoB 2)
- Proportionale Krankheitskostenrückversicherung (LoB 13)
- Proportionale Einkommensersatzrückversicherung (LoB 14)
- Nichtproportionale Krankenrückversicherung (LoB 25)
- Krankenversicherung (LoB 29)
- Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen (LoB 33)

Geschäft der Lebensversicherung:

- Versicherung mit Überschussbeteiligung (LoB 30)
- Indexgebundene und fondsgebundene Versicherung (LoB 31)
- Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen, mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen (LoB 34)
- Lebensrückversicherung (LoB 36)



Geschäftsbereich / Lines of Business

Gleichartige Versicherungsprodukte werden zu Geschäftsbereichen, sogenannten Lines of Business (kurz LoB) zusammengefasst. Die Geschäftsbereiche werden in Artikel 55 der Delegierten Verordnung 2015/35 definiert. Die Solvency II-Geschäftsbereiche entsprechen nicht der für andere Zwecke genutzten Einteilung in Versicherungsarten oder –zweige. Sie stellen eine eigens für Solvency II definierte Einteilung dar.

Wesentliche Geschäftsvorfälle im Berichtszeitraum

Das Versicherungsgeschäft unterliegt grundsätzlich verschiedenen Einflüssen. Im Berichtszeitraum haben sich verschiedene Ereignisse auf die Gesellschaften des Gothaer Konzerns ausgewirkt. Dazu zählen in der Schaden-/Unfallversicherung:

- die Schadenbelastung aus Unwetterereignissen (z.B. Sturmtief Friederike) und der Rückgang der gebuchten Beiträge durch einen Sondereffekt bei der Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.
- die Fortführung des „Gothaer Mitgliederschutzbrief“ (GMSB) bei der Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Abwicklungseffekte aus Reserveablösungen bei der Gothaer Finanzholding AG. Als zentrale Finanz- und Beteiligungsholding des Gothaer Konzerns hat die Gothaer Finanzholding AG eine Kapitalausstattungsusage gegenüber der Gothaer Pensionskasse abgegeben. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Verkaufsvertrag für die polnische Tochtergesellschaft abgeschlossen

Im Bereich der Lebensversicherung zählen dazu:

- das in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) sowie die Umstellung des Berechnungsverfahrens für die Zinszusatzreserve auf die sogenannte Korridormethode
- die Gründung des „Rentenwerks“. Für das neue Sozialpartnergeschäft im Rahmen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes hat die Gothaer Lebensversicherung AG gemeinsam mit vier weiteren Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit ein Konsortium („Das Rentenwerk“) gegründet

Für die Krankenversicherung von Bedeutung waren folgende Ereignisse:

- das verabschiedete Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) sowie das Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zur Unabhängigkeit des Treuhänders. Zum weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes Zusatzversicherungen wurde in 2018 bei der Gothaer Krankenversicherung AG ein neuer Zahn-Tarif eingeführt (MediZ Duo). Die Gothaer Krankenversicherung AG entwickelt zudem ihre eHealth-Lösungen weiter

Im Berichtszeitraum fanden keine wesentlichen Geschäftsvorfälle statt, die einen erheblichen Einfluss auf den Gothaer Konzern im Hinblick auf das Risikoprofil oder die Unternehmenssteuerung hatten.

Ergänzende Informationen befinden sich im Geschäftsbericht.

Unternehmen im Gothaer Konzern und deren Aufgaben

Die **Gothaer Versicherungsbank VVaG** ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und steht an der Spitze der Gothaer Gruppe. Durch die Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit (VVaG) sind die Versicherten gleichzeitig Eigentümer des Unternehmens. Die Versicherungsnehmer sind Mitglieder und Träger des Vereins. Das Versicherungsgeschäft der Gothaer Versicherungsbank VVaG beschränkt sich auf den Gothaer Mitgliederschutzbrief und auf das Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“.

Die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns obliegt der **Gothaer Finanzholding AG**. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie an anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Darüber hinaus erfolgen durch die Gothaer Finanzholding AG die Vorgaben zur Aufbau- und Ablauforganisation im Konzern.

Die **Gothaer Allgemeine Versicherung AG** ist der Risikoträger für die Schaden-/Unfallversicherung im Gothaer Konzern und richtet sich mit ihren Produkten sowohl an Privatkunden als auch gewerbliche Kunden aus Mittelstand und Industrie. Die Produktpalette umfasst Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrt-, Feuer-, verbundene Hausrat-, verbundene Gebäude-, sonstige Sach- sowie Transport- und Luftfahrtversicherungen.

Die **Gothaer Lebensversicherung AG** betreibt die Personenversicherung im Einzel- und Gruppenversicherungsgeschäft im Bereich Leben. Die Produktpalette umfasst Todes- und Erlebensfallversicherung, Vermögensbildungsversicherung, fondsgebundene Lebensversicherung, Versicherung auf den Eintrittsfall schwerer Krankheiten als fondsgebundene Risikoversicherung, Restkreditversicherung, Renten- und Pensionsversicherung (auch fondsgebunden sowie mit Beteiligung an einer Indexentwicklung), Berufsunfähigkeitsversicherung (auch fondsgebunden), Pflegeversicherung (auch als fondsgebundene Risikoversicherung), Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (auch fondsgebunden), Unfalltod-, Erwerbsunfähigkeits-, Fluguntauglichkeits-, Pflege- und sonstige Zusatzversicherungen sowie Kapitalisierungsgeschäfte.

Die **Gothaer Krankenversicherung AG** ist der Risikoträger für die private Krankenversicherung im Gothaer Konzern und bietet neben dem klassischen Geschäft der Krankheitskostenvollversi-

cherung auch Zusatzversicherungen an. Die Produktpalette umfasst Einzel-Krankheitskostenvoll-, selbstständige Einzel-Krankheitskosten-, Einzel-Krankentagegeld-, selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeld, sonstige selbstständige Einzel-Teil-, Gruppen-Kranken-, Pflegekranken- und Auslandsreise-Krankenversicherungen.

Die **Janitos Versicherung AG** ist der Maklerversicherer für das Privatkundengeschäft im Gothaer Konzern und bietet Versicherungsprodukte der Schaden-/Unfallversicherung einschließlich der Kranken-Zusatzversicherung. Die Produktpalette umfasst Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrt-, Schutzbrief-, verbundene Hausrat-, verbundene Gebäude-, sonstige Sach- und Krankenzusatzversicherungen.

Neben diesen Versicherungsunternehmen, deren Schwerpunkt klar auf dem deutschen Versicherungsmarkt liegt, partizipiert die Gothaer über die beiden Tochterunternehmen **Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.** (Polen) und **S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.** (Rumänien) am Wachstumspotenzial des osteuropäischen Marktes in der Kompositversicherung. Beide Unternehmen bieten eine breite Produktpalette im Bereich der Schaden-/Unfallversicherer an. Darüber hinaus ist die S.C. Gothaer Asigurari Reasigurari S.A. auch im Bereich der Krankenversicherung aktiv.

Die **CG Car-Garantie Versicherungs-AG** mit Sitz in Freiburg, hat ihren Schwerpunkt im Geschäft mit Reparaturkostenversicherungen und Garantiever sicherung von Kraftfahrzeugen. Die Gothaer Gruppe besitzt 66,7 % an der CG Car-Garantie Versicherungs-AG.

Darüber hinaus gehören mit der **ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG** eine nicht kontrollierte Beteiligung (NCP) sowie mit der **Gothaer Asset Management AG**, der **Gothaer Pensionskasse AG**, der **Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG** und der **Pensionskasse der Berlin-Kölnischen Versicherungen** als Finanzdienstleister (OFS) weitere Unternehmen zum Konsolidierungskreis nach Solvency II.

Komplettiert wird dieser durch einige **Nebendienstleistungsunternehmen** (Anbieter von Nebendienstleistungen nach Artikel 1 Abs. 53 Delegierte Verordnung 2015/35), welche als konzerninterne Dienstleister fungieren. Zu den erbrachten Dienstleistungen gehören unter anderem die Vertriebsunterstützung und die Bearbeitung von Schadenfällen.

Transaktionen innerhalb der Gruppe

Die Gesellschaften des Gothaer Konzerns sind durch verschieden ausgestaltete Transaktionen miteinander verbunden. Hierzu gehören die gegenseitigen Unternehmensbeteiligungen und die interne Rückversicherung, aber auch zwischen den Gesellschaften vergebene Nachrangdarlehen sowie interne Ausleihungen.

Die wesentlichen gruppeninternen Transaktionen werden in den folgenden Tabellen (aufgesplittet nach Transaktionsart) dargestellt und quantifiziert:

Beteiligungen		in Tsd. EUR
Anteilseigner	Beteiligung	Vermögenswert
Gothaer Versicherungsbank VVaG	Gothaer Finanzholding AG	4.086.270
Gothaer Finanzholding AG	A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	19.624
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Beratung und Vertriebsservice GbmH	18.877
Gothaer Finanzholding AG	Car Garantie Versicherung AG	94.266
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Allgemeine Versicherung AG	1.149.189
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Grundbesitz GmbH	5.564
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	18.796
Gothaer Finanzholding AG	GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	50
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Krankenversicherung AG	684.874
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Lebensversicherung AG	2.163.399
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Asset Management AG	279.882
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Pensionskasse AG	0
Gothaer Finanzholding AG	S. C. Gothaer Asigurari Reasigurari S. A.	10.114
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Systems GmbH	3.084
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna	37.579
Gothaer Finanzholding AG	GSC Gothaer Schaden-Service-Center GmbH	685
Gothaer Finanzholding AG	Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	4.612
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Janitos Versicherung AG	61.796
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Risk-Management GmbH	929
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Vertriebs-Service AG	5.835
Car Garantie Versicherung AG	Car Garantie GmbH	76.890
Car Garantie Versicherung AG	CarGarantie (Thailand) Consulting Services Co. Ltd.	2.159

Tabelle 1: Interne Transaktionen - Beteiligungen

Nachrangdarlehen		in Tsd. EUR
Anleger	Emittent	Vermögenswert
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Finanzholding AG	219.751
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Lebensversicherung AG	54.938
Gothaer Finanzholding AG	Janitos Versicherung AG	2.747
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna	12.082
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Pensionskasse AG	5.494

Tabelle 2: Interne Transaktionen - Nachrangdarlehen

Interne Ausleihungen		in Tsd. EUR
Anleger	Emittent	Vermögenswert
Gothaer Finanzholding AG	GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	3.145
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Grundbesitz GmbH	505
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Finanzholding AG	31.139
Gothaer Versicherungsbank VVaG	Gothaer Finanzholding AG	51.036

Tabelle 3: Interne Transaktionen - Ausleihungen

Interne Rückversicherungen		in Tsd. EUR
Rückversicherer	Zedent	Vermögenswert
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Janitos Versicherung AG	23.143
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna	47.749
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	S. C. Gothaer Asigurari Reasigurari S. A.	3.021
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Car Garantie Versicherung AG	23.857
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Allgemeine Versicherung AG	-4.216
Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Pensionskasse AG	-31

Tabelle 4: Interne Transaktionen - Rückversicherung

Konsolidierungskreis

Der Umfang der Gruppe unter Solvency II bestimmt sich gemäß § 7 Nr. 13 VAG. Der Konsolidierungskreis und die anzuwendenden Konsolidierungsmethoden sind vom Beherrschungsgrad und vom Unternehmenstyp abhängig. Die Unternehmen der Gruppe werden den folgenden Unternehmenstypen zugeordnet

- Versicherungsunternehmen einschließlich Rückversicherungsunternehmen (kurz: VU)
- Nebendienstleistungsunternehmen (kurz: NDL)
- Betriebliche Altersvorsorgeeinrichtungen und andere Finanzdienstleister (Other-financial Sectors, OFS)
- Unternehmen auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (Non-controlled Participation, NCP)
- Sonstige Unternehmen

Solvency II Konsolidierungsmethode		
Beherrschungsgrad	Unternehmenstyp	Konsolidierungsmethode
beherrschender Einschluss (> 50%)	Versicherungsunternehmen	Vollkonsolidierung
	Nebendienstleistungsunternehmen	Vollkonsolidierung
	Andere Finanzdienstleister (OFS)	Sektorale Eigenmittel
	Sonstige Unternehmen	Beteiligungswert
maßgeblicher Einschluss (≥ 20%, aber < 50%)	Versicherungsunternehmen (NCP)	angepasste Equity-Methode
	Nebendienstleistungsunternehmen	Beteiligungswert
	Andere Finanzdienstleister (OFS)	Sektorale Eigenmittel
	Sonstige Unternehmen	Beteiligungswert

Tabelle 5: Konsolidierungsmethoden

Die folgende Übersicht zeigt den Konsolidierungskreis der Gruppe bezogen auf die vier erstgenannten Unternehmenstypen. Eine vollständige Auflistung der Unternehmen der Gruppe befindet sich im Anhang im Meldeformular S.32.01.

Solvency II Gruppe (exkl. sonstige Unternehmen)			
Unternehmen	Beherrschungs-grad	Unternehmens-typ	Konsolidierungs-methode
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
CarGarantie (Beijing) Consulting Services Co., Ltd.	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
CarGarantie Consulting Services (Thailand) Co., Ltd.	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
Car-Garantie GmbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
Gothaer Asset Management AG	beherrschend	OFS	Sektorale Eigenmittel
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
Gothaer Finanzholding AG	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
Gothaer Grundbesitz GmbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
Gothaer Krankenversicherung AG	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
Gothaer Lebensversicherung AG	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
Gothaer Pensionskasse AG	beherrschend	OFS	Sektorale Eigenmittel
Gothaer Risk-Management GmbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
Gothaer Systems GmbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
Gothaer Versicherungsbank VVaG	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
Gothaer Vertriebs-Service AG	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
GSC Gothaer Schaden-Service-Center GmbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
GSG Garantie-Service GmbH	maßgeblich	NDL	Beteiligungswert
Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	beherrschend	NDL	Vollkonsolidierung
IWS International Warranty Solutions GmbH	maßgeblich	NDL	Beteiligungswert
Janitos Versicherung AG	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	maßgeblich	NCP	angep. Equity-Methode
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	beherrschend	VU	Vollkonsolidierung
Pensionskasse der Berlin-Kölnischen Versicherungen	beherrschend	OFS	Sektorale Eigenmittel
Versorgungskasse der Gothaer Versicherungsbank	beherrschend	OFS	Sektorale Eigenmittel

Tabelle 6: Solvency II Gruppe (excl. „sonstige Unternehmen“)

Unterschiede zwischen Solvency II und HGB resultieren insbesondere daraus, dass der Solvency-II-Konsolidierungskreis und die unter Solvency II anzuwendenden Konsolidierungsmethoden von den entsprechenden HGB-Vorgaben abweichen. Verschiedene Unternehmen werden im HGB-Konzernabschluss vollkonsolidiert, in Solvency II jedoch nicht.

A.2 Versicherungstechnische Leistung

Das versicherungstechnische Ergebnis im Gothaer Konzern teilt sich in die beiden Komponenten nach Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie nach Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden gebuchte Bruttobeiträge in der Schaden-/Unfallversicherung in Höhe von 2.224.311 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.184.934 Tsd. Euro) vereinnahmt. Nach Abzug der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge und der dortigen Anteile der Rückversicherer, ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 1.869.446 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.855.133 Tsd. Euro).

Dem gegenüber stehen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 1.232.303 Tsd. Euro

(Vorjahr: 1.157.617 Tsd. Euro). Unter Berücksichtigung sonstiger Erträge und Aufwendungen ergibt sich für den Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 54.634 Tsd. Euro (Vorjahr: 81.361 Tsd. Euro).

In der Lebens- und Krankenversicherung gab es 2.158.537 Tsd. Euro an gebuchten Bruttobeiträgen (Vorjahr: 2.105.814 Tsd. Euro). Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Veränderung der Nettobeitragsüberträge ergaben sich hieraus verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 2.107.147 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.064.116 Tsd. Euro).

Auf der anderen Seite entstanden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Höhe von 2.019.210 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.935.871 Tsd. Euro). Unter der Berücksichtigung anderer Erträge und Aufwendungen ergibt sich für das Berichtsjahr 2018 im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ein versicherungstechnisches Ergebnis 65.229 Tsd. Euro (Vorjahr: 150.226 Tsd. Euro)

Nähere Informationen zur Zusammensetzung des versicherungstechnischen Ergebnisses sind dem HGB-Konzerngeschäftsbericht zu entnehmen.

Gemessen an den gebuchten Brutto-Beiträgen verteilt sich der Versicherungsbestand des Gothaer Konzerns wie folgt auf die Solvency II Geschäftsbereiche und wesentliche Regionen (Näherung):

Anteile Beitrag je LoB		
LoB-Nr.	LoB - Bezeichnung	Anteil in %
LoB 7 & 19	Feuer- und andere Sachversicherungen	22,12%
LoB 29	Krankenversicherung	20,98%
LoB 30	Versicherung mit Überschussbeteiligung	19,62%
LoB 4 & 16	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	8,88%
LoB 8 & 20	Allgemeine Haftpflichtversicherung	8,82%
LoB 31	Index- und fondsgebundene Versicherung	5,81%
LoB 5 & 17	Sonstige Kraftfahrtversicherung	5,06%
LoB 2 & 14	Einkommensersatzversicherung	4,06%
LoB 10 & 22	Rechtsschutzversicherung	1,40%
LoB 6 & 18	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1,19%
LoB 12 & 24	Verschiedene finanzielle Verluste	0,76%
LoB 1 & 13	Krankheitskostenversicherung	0,46%
LoB 36	Lebensrückversicherung	0,41%
LoB 11 & 23	Beistand	0,20%
LoB 9 & 21	Kredit- und Kautionsversicherung	0,17%
LoB 28	Nichtproportionale Sachrückversicherung	0,04%
LoB 3 & 15	Arbeitsunfallversicherung	0,00%
LoB 25	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	0,00%
LoB 26	Nichtproportionale Haftpflichtrückversicherung	0,00%
LoB 27	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	0,00%
LoB 32	Sonstige Lebensversicherung	0,00%
LoB 33	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	0,00%
LoB 34	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen	0,00%
LoB 35	Krankenrückversicherung	0,00%

Tabelle 7: Anteile Beitrag je LoB

Anteile Beitrag je Land	
Region	Anteil in %
Deutschland	92,47%
Polen	4,96%
Rumänien	0,92%
Österreich	0,83%
Frankreich	0,58%
Italien	0,23%

Abbildung 4: Anteile Beitrag je Land

A.3 Anlageergebnis

Erträge aus und Aufwendungen für Anlagegeschäfte

Die Kapitalanlagestrategie des Gothaer Konzerns ergibt sich implizit aus den Kapitalanlagestrategien der jeweiligen Risikoträger des Konzerns. Diese sind wiederum Bestandteil der jeweiligen Geschäftsstrategien der einzelnen Risikoträger. Auf Konzernebene steht für die Kapitalanlagen im Vordergrund, einen stabilen und nachhaltigen Ergebnisbeitrag für den Konzernjahresüberschuss zu erwirtschaften. Hierbei sind auf Risikoträgerebene die jeweils relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie - abhängig vom Risikoträger - auch die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II zu berücksichtigen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, die Kapitalanlagebestände unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuellen Kapitalanlagestrategien und die sich daraus ergebenden strategischen Asset Allokationen sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die jeweiligen versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2018 setzte der Gothaer Konzern seine langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Der Kapitalanlagebestand des Gothaer Konzerns hat sich im Geschäftsjahr auf Buchwertbasis um 481.331 Tsd. Euro auf 28.745.775 Tsd. Euro erhöht.

Die Erträge nach HGB Rechnungslegung belaufen sich im Berichtszeitraum auf 1.142.200 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.474.195 Tsd. Euro). Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 257.004 Tsd. Euro (Vorjahr: 177.479 Tsd. Euro). Dies führt zu einem Ergebnis aus Kapitalanlagen von 885.196 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.296.716 Tsd. Euro).

Erträge aus Kapitalanlagen		in Tsd. EUR	
	2018	2017	
Erträge aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	28.129	36.520	
Erträge aus Beteiligungen	101.525	163.416	
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	740.070	748.792	
- Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	535	557	
- Erträge aus anderen Kapitalanlagen	739.536	748.235	
Erträge aus Zuschreibungen	11.669	23.471	
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	260.707	501.885	
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	101	110	
	1.142.200	1.474.195	

Aufwendungen für Kapitalanlagen		in Tsd. EUR	
	2018	2017	
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	78.373	60.657	
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	114.031	96.512	
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	64.600	20.311	
	257.004	177.479	

Ergebnis der Kapitalanlage	885.196	1.296.716
-----------------------------------	----------------	------------------

Abbildung 5: Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlage

Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Unter direkt im Eigenkapital erfassten Gewinnen und Verlusten werden Erträge und Aufwendungen verstanden, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Gemäß den Bilanzierungsvorschriften nach HGB werden keine Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Das nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Eigenkapital beträgt zum Stichtag 1.159.166 Tsd. Euro.

		in Tsd. EUR	
	2018	2017	
Gewinnrücklage	1.011.875	798.706	
Konzernjahresüberschuss	117.181	209.181	
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	- 421	- 4.264	
Nicht beherrschende Anteile	30.530	31.934	
Gesamt	1.159.166	1.035.558	

Tabelle 8: HGB-Eigenkapital

Ergänzende Informationen befinden sich im Geschäftsbericht.

Verbriefungen

Der Gothaer Konzern verfügt nicht über Anlagen in Verbriefungen.

■ A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Sonstige wesentliche Erträge und Aufwendungen

Das versicherungstechnische Ergebnis und das Anlageergebnis prägen das Gesamtergebnis maßgeblich. Alle übrigen Erträge und Aufwendungen werden unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr sind nach HGB-Bewertungsmaßstäben sonstige Erträge in Höhe von 244.525 Tsd. Euro (Vorjahr: 131.265 Tsd. Euro) entstanden. Dem gegenüber stehen sonstige Aufwendungen in Höhe von 261.363 Tsd. Euro (Vorjahr: 270.151 Tsd. Euro).

Den Ergebnissen liegt der HGB-Konsolidierungskreis zu Grunde. Ergänzende Informationen befinden sich im Geschäftsbericht.

Wesentliche Leasingvereinbarungen

Im Gothaer Konzern existieren unterschiedliche Leasingverträge zwischen den einzelnen Unternehmen des Konzerns und Leasinggebern. Diese umfassen beispielsweise Teile der IT-Ausstattung sowie die Dienstwagen für Mitarbeiter.

Konzernintern bestehen zwei Leasingvereinbarungen zwischen der Gothaer Systems GmbH als Leasinggeber und der Janitos Versicherung AG als Leasingnehmer sowie zwischen der Gothaer Grundbesitz GmbH als Leasinggeber und der Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. als Leasingnehmer. Gegenstand der Vereinbarungen ist jeweils eine Software. Es handelt sich bei beiden Sachverhalten um operatives Leasing.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren wesentlichen Leasingvereinbarungen im Konzern.

A.5 Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Sachverhalte werden in den vorangegangenen Abschnitten beschrieben. Darüber hinaus gibt es keine wesentlichen Ereignisse.

B. Governance-System

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

Vorstand

Der Gothaer Konzern besteht aus den einzelnen Risikoträgern, in denen das operative Geschäft angesiedelt ist, der Gothaer Finanzholding AG zur finanziellen Steuerung des Konzerns sowie der Gothaer Versicherungsbank VVaG an der Konzernspitze. Da der Konzern keinen eigenständigen Vorstand besitzt, erfolgt hier die Betrachtung anhand des obersten Konzernunternehmens, der Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Der Vorstand der Gothaer Versicherungsbank VVaG setzte sich aus den folgenden Personen zusammen:

Dr. Karsten Eichmann – Vorsitzender

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Ingo Epple

Michael Kurtenbach

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Schoeller

Die Hauptaufgabe des Vorstandes liegt in der gesamthaften strategischen Steuerung des Gothaer Konzerns. Durch die Personenidentität der Vorstände innerhalb des Konzerns, setzt sich der Gesamtvorstand durch die Mitglieder der einzelnen Risikoträger zusammen, wodurch eine gesamthafte und konsistente Steuerung im Konzern gewährleistet ist.

Die Aufgabenfelder der Vorstandsmitglieder sind in Ressorts aufgeteilt, die sich wie folgt darstellen:

Dr. Karsten Eichmann, CEO Vorstandsvorsitzender der Gothaer Gothaer Versicherungsbank VVaG und der Gothaer Finanzholding AG Arbeitsdirektor	Konzernleitung und -strategie Personal und Führungskräfteentwicklung Controlling und Risikomanagement Recht / Compliance Revision, EurAPCo / strategische Beteiligungen		
Unternehmensbereiche	I Schaden / Unfall	II Leben	III Gesundheit
	Dr. Christopher Lohmann Vorstandsvorsitzender Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Michael Kurtenbach Vorstandsvorsitzender Gothaer Lebensversicherung AG	Oliver Schoeller Vorstandsvorsitzender Gothaer Krankenversicherung AG
Querschnittsressorts			
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Allgemeine Verwaltung, Digitalisierung und Datenmanagement, Informationslogistik, Konzernorganisation, Zahlungsverkehr-Systeme, GKC Gothaer Kundencenter GmbH, Gothaer Systems GmbH, CG Car Garantie AG, Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungs GmbH, Janitos Versicherung AG		
Harald Ingo Eppe	Kapitalanlagen und Vermögen, Corporate Finance, Konzern Rechnungswesen und Steuern, Konzern Rückversicherung		
Michael Kurtenbach	Produktmanagement, Systeme, Mathematik, Betrieb und Leistung, betriebliche Altersversorgung, Vertriebsunterstützung		
Christopher Lohmann	Komposit - Unternehmernkunden / Privatkunden, Betrieb, Schaden, Mathematik, Gothaer Schaden-Service-Center, Gothaer Risk-Management, Annex-Produkte Vertriebs GmbH, Gothaer Vertriebs-Service AG, Auslandstöchter		
Oliver Bräu	Vertrieb und Marketing / Öffentlichkeitsarbeit		
Oliver Schoeller	Produktmanagement, Systeme, Mathematik, Gesundheitsservice Vertrag und Leistung, Vertriebsunterstützung, MediExpert GmbH		

Ausschüsse innerhalb des Vorstandes bestehen nicht.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gothaer Versicherungsbank VVaG besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Prof. Dr. Werner Görg – Vorsitzender
Carl Graf von Hardenberg – stellv. Vorsitzender
Urs Berger
Gabriele Eick
Prof. Dr. Johanna Hey
Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Der Aufsichtsrat ist ein von Gesetzeswegen zwingend vorgeschriebenes Organ. Der Aufsichtsrat der Gothaer Versicherungsbank VVaG wird im Rahmen der Mitgliederversammlung gewählt. Er lässt sich in seiner Funktion als Kontrollorgan fortlaufend über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft informieren. Die Hauptaufgabe des Aufsichtsrats liegt in der Überwachung der Geschäftsführung, der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie in der Berichterstattung über diese Handlungen in der Hauptversammlung. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, wird der Aufsichtsrat eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse eingerichtet: den Kapitalanlageausschuss, den Prüfungsausschuss und den Vorstandsausschuss. Die Ausschüsse dienen der Information und Überwachung und unterbreiten dem Aufsichtsrat nach eingehender Beratung entsprechende Beschlussempfehlungen. Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen sind die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes. Der Prüfungsausschuss hat u.a. die Aufgabe den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision zu überwachen. Der Vorstandsausschuss setzt sich mit Personalangelegenheiten der Vorstände auseinander.

Schlüsselfunktionen

Solvency II fordert vier Schlüsselfunktionen:

- *Unabhängige Risikocontrollingfunktion*
Kernaufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion sind die ganzheitliche Koordination und Kontrolle der Risikomanagementaufgaben, die Erfassung und Beurteilung der Gesamtrisikosituation sowie die Berichterstattung an den Vorstand.
- *Compliance-Funktion*
Die Compliance-Funktion ist Bestandteil des internen Kontrollsystems und soll neben dessen Überwachung vor allem bei der Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Compliance-Risiken sowie bei der Beratung gegenüber dem Vorstand tätig werden.
- *Funktion der internen Revision*
Die Funktion der internen Revision hat die Aufgabe, die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems und der anderen Bestandteile des Governance-Systems zu prüfen.
- *Versicherungsmathematische Funktion*
Die versicherungsmathematische Funktion gewährleistet die Angemessenheit der verwendeten Methoden und Annahmen bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen.



Schlüsselfunktionen

Jedes Versicherungsunternehmen muss vier so genannte Schlüsselfunktionen – für Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematik und die Interne Revision – einrichten. Für jede dieser Funktionen muss es in den Unternehmen eine verantwortliche Person geben. Die Schlüsselfunktionen stärken die Einhaltung und Umsetzung der Solvency II-Anforderungen.

Die unabhängige Risikocontrollingfunktion, die Funktion der internen Revision und Compliance-Funktion sind zentral bei der Gothaer Finanzholding AG untergebracht. Die versicherungsmathematische Funktion für die Gruppe wird durch den Vorsitzenden des Aktuarkomitees wahrgenommen.

Gothaer Versicherungsbank VVaG		
Gothaer Finanzholding AG		
Unabh. Risikocontrollingf. Chief Risk Officer	Interne Revision Leiter der Konzernrevision	Compliance Funktion Leiter der Rechtsabteilung
Aktuarkomitee		
Versicherungsmathematische Funktion Vorsitzender des Aktuarkomitees		

Abbildung 6: Ansiedlung der Schlüsselfunktionen im Gothaer Konzern

Alle Schlüsselfunktionen verfügen im Konzern über die erforderlichen Befugnisse und Ressourcen, um ihre Aufgaben optimal wahrzunehmen.

Änderungen des Governance-Systems

Das gesamthafte Governance-System unterliegt einer ständigen Überprüfung und Kontrolle.



Governance-System

Das Governance-System bezeichnet die Aufbau- und Ablauforganisation eines Unternehmens. Ziel ist es, durch das Governance-System eine adäquate Organisationsstruktur mit klaren Zuweisungen und einer Trennung der Zuständigkeiten zu etablieren.

Im Berichtszeitraum wurden die bestehenden Leitlinien und Vorgaben überarbeitet und angepasst. Änderungen im Governance-System entstanden durch die im Berichtszeitraum veröffentlichten „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT). Diese stellen eine Präzisierung der in 2017 veröffentlichten Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation (MaGo) hinsichtlich des Umgangs mit der Informationstechnologie dar. Hier galt es die Anforderungen und Konkretisierungen von Seiten der Aufsicht aufzunehmen und umzusetzen.



Leitlinien

Jedes Unternehmen muss seine Prozesse durch sogenannte Leitlinien schriftlich festlegen. Die Leitlinien können als Arbeitsanweisungen verstanden werden.

Darüber hinaus gab es keine weiteren wesentlichen Änderungen des Governance-Systems.

Vergütungsleitlinien und -praktiken

Die Ausgestaltung aller Vergütungssysteme im Gothaer Konzern hat eine markt- und leistungsgerechte Vergütung zum Ziel. Die Gesamtvergütung umfasst dabei unter anderem:

- marktgerechte Grundgehälter,
- eine Ergebnis und leistungsorientierte variable Vergütung,
- Zusatzleistungen.

Die Grundsätze der Vergütungssysteme werden in Vergütungsleitlinien festgehalten, die regelmäßig geprüft und überarbeitet werden. Ziel ist es, mit einer markt- und leistungsgerechten Vergütung, die sich unter anderem am Erfolg des Konzerns orientiert, die Interessen der Gothaer und ihrer Mitarbeiter gleichermaßen zu verfolgen und die nachhaltige und positive Entwicklung der Gothaer zu sichern.

Das **Vergütungssystem der Vorstände** ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Vorstände der Gothaer Versicherungsbank VVaG und der Risikoträger Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Krankenversicherung AG, sind zentral bei der Gothaer Finanzholding AG angestellt und beziehen dort ihre gesamte Vergütung. Zwischen der Gothaer Finanzholding AG und den einzelnen Gesellschaften findet eine verursachungsgerechte, konzerninterne Leistungsverrechnung statt, welche jährlich im jeweiligen Aufsichtsrat der Gesellschaft beschlossen wird.

Die Vergütung des Vorstandes der oben bezeichneten Gothaer Risikoträger und der Janitos Versicherung AG setzt sich aus folgenden, in der Gruppe standardisierten Bestandteilen zusammen: Dem Jahresfestgehalt, einer variablen Vergütung bestehend aus Jahresbonus (Short Term Bonus) und Mid Term Bonus sowie Nebenleistungen ggf. inklusive Ruhegeldzusage oder Zuschuss zum Aufbau privater Vorsorge. Die variablen Vergütungsbestandteile des Vorstandes können bei der Gothaer Finanzholding AG max. 60 % des Gesamtzieleinkommens, bei der Janitos Versicherung AG max. 50 % des Gesamtzieleinkommens betragen. Die Höhe der Grundvergütung der Vorstände wird individuell zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vereinbart. Die Gesamtvergütung der Vorstände wird regelmäßig auf ihre Angemessenheit geprüft. Der Short Term Bonus setzt das Erreichen vereinbarter Ziele voraus. Die Ziele werden zu Beginn eines Geschäftsjahres zwischen

dem Vorstandsmitglied und dem Aufsichtsrat vereinbart. Dabei werden sowohl der Erfolg des Geschäftsbereichs, des Unternehmens- bzw. der Gruppe als auch individuelle Ziele angemessen berücksichtigt. Es werden sowohl finanzielle als auch nicht finanzielle Kriterien wie z.B. Projekterfolge herangezogen. Der Mid Term Bonus ist ein wesentlicher Teil der variablen Vergütung und stellt auf das Ergebnis eines Dreijahreszeitraums ab, sodass die Auszahlung des Mid Term Bonus erst nach einem dreijährigen Zeitaufschub erfolgt. Er legt für die Mitglieder des Vorstandes einheitliche Zielgrößen aus dem Erfolg des Unternehmens sowie der Gothaer Gruppe zu Grunde und fördert die mittel- und langfristige Wertsteigerung der Gruppe.

Mitglieder des Vorstandes der Gothaer Finanzholding AG, welche vor dem 01.01.2016 Mitglied des Vorstandes wurden, können unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Vorruhestandsgeld haben. Der Anspruch richtet sich nach dem individuellen Anstellungsvertrag und kann grundsätzlich nur entstehen, wenn das Vorstandsmitglied das 50. Lebensjahr vollendet hat, das Dienstverhältnis mindestens einmal verlängert wurde und nach Ablauf von der Gesellschaft nicht erneut verlängert wird.

Die **Vergütung der Mitarbeiter und Führungskräfte** bei den Gothaer Risikoträgern richtet sich nach den folgenden Mitarbeitergruppen:

- Nichtleitende Angestellte im Innendienst,
- Nichtleitende Angestellte im Außendienst,
- ÜT-Angestellte im Innendienst,
- Leitende Angestellte im Innen- und Außendienst,
- Inhaber der Schlüsselfunktionen und Hauptbevollmächtigte einer ausländischen Niederlassung.

Alle Mitarbeitergruppen erhalten eine feste Grundvergütung und eine variable Vergütung. Die Ausgestaltung der jahresbezogenen variablen Vergütung hängt von der jeweiligen Mitarbeitergruppe ab. Bei den leitenden Angestellten ist daneben ein freiwilliger Mid Term Incentiv (MTI) Teil des Vergütungssystems. Die Grundvergütung ergibt sich entweder aus dem Manteltarifvertrag oder ist individuell vereinbart. Die variable jahresbezogene Vergütung ist für alle Mitarbeitergruppen leistungs- und/oder ergebnisabhängig, wobei die Anteile der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung variieren. Die variablen Vergütungsbestandteile eines Mitarbeiters können je nach Mitarbeitergruppe und individueller Ausgestaltung im Minimum 0,3 Bruttomonatsgehältern (ca. 2 %) und im Maximum 33 % des Gesamtzieleinkommens betragen. In Einzelfällen (Altverträge im Bereich der leitenden Angestellten) kann der variable Anteil auch über 33 % aber in jedem Fall unter 50 % des Gesamtzieleinkommens liegen. Die leistungsabhängige Komponente hängt an einer individuellen Zielvereinbarung; die ergebnisabhängige Komponente wird durch das Konzernergebnis und ggf. ein Bereichsergebnis bestimmt. Zur Vermeidung von möglichen Interessenskonflikten wird bei den Schlüsselfunktionsinhabern bei der Vereinbarung der Ziele des Jahresbonus auf Zielgrößen der unmittelbar zu überwachenden Bereiche verzichtet. Dort verteilt sich die variable Vergütung auf individuelle Ziele und Konzernziele. Der freiwillige Mid Term Incentiv stellt auf das Ergebnis eines Dreijahreszeitraums ab, sodass die Auszahlung des Mid Term Incentiv erst nach einem dreijährigen Zeitaufschub erfolgt.

Die Vergütung der Mitarbeiter und Führungskräfte bei der Janitos Versicherung AG setzt sich grundsätzlich aus den Komponenten Grundvergütung (Fixgehalt), betriebliche Sonderzahlungen, variable Vergütung, vermögenswirksame Leistungen sowie einem Zuschuss zur betrieblichen Altersversorgung zusammen, wobei nicht alle Mitarbeitergruppen über alle Komponenten gleichzeitig verfügen. Die Janitos Versicherung AG unterscheidet bei den Vergütungsbestandteilen zwischen den Mitarbeitergruppen Bereichsleiter, Vertriebsdirektor (hierarchisch auf Ebene der Bereichsleiter), Abteilungsleiter, Teamleiter, Vertriebsleiter (keine Leitungsfunktion hinsichtlich Mitarbeiterverantwortung) sowie Mitarbeiter. Alle Mitarbeitergruppen verfügen über eine feste Grundvergütung. Die Höhe der Grundvergütung richtet sich nach der einzelvertraglichen Vereinbarung. Sie unterliegt keiner tariflichen Regelung. Die Basis der Grundvergütung bei Mitarbeitern bildet die

sogenannte Fachlaufbahn. Ebenfalls alle Mitarbeitergruppen erhalten die betrieblichen Sonderzahlungen (=Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Die variable Vergütung ist an jährliche Zielvereinbarungen gebunden und richtet sich an die Bereichsleiter, Abteilungsleiter sowie an den Vertriebsdirektor und die Vertriebsleiter des Unternehmens. Die variable Vergütung setzt sich aus Unternehmenszielen und persönlichen Zielen zusammen. Sie ist dabei leistungs- und ergebnisabhängig, wobei die Anteile der variablen Vergütung an der Gesamtzielvergütung je nach Mitarbeitergruppe und individueller Ausgestaltung im Minimum ca. 4 % und im Maximum ca. 46 % betragen.

Ähnlich wie bei den Versicherungsunternehmen der Gothaer, bestehen auch bei den Auslandstöchtern, den Beteiligungen bei der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG und der CG Car-Garantie Versicherungs-AG sowie den Nebendienstleistungsunternehmen entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich einer adäquaten und auskömmlichen Vergütung. Da einzelne Personen dieser Gesellschaften einen Anstellungsvertrag bei einem der Gothaer Risikoträger besitzen, sind keine separaten Vergütungsansprüche vereinbart.

Die **Mitglieder des Aufsichtsrates** der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Gothaer Finanzholding AG, Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Krankenversicherung AG und Gothaer Lebensversicherung AG erhalten eine feste Jahresvergütung.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende erhält das Eineinhalbfache der Grundvergütung eines ordentlichen Aufsichtsratsmitgliedes.

Der Vorsitzende der Vorstands-, Prüfungs- und Kapitalanlageausschusses erhält eine zusätzliche feste Jahresvergütung.

Die einfachen Mitglieder eines Aufsichtsratsausschusses erhalten für jede Ausschusssitzung an der sie persönlich teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld. Es wird kein zusätzliches Sitzungsgeld gezahlt, wenn mehrere Sitzungen desselben Gremiums an einem Tag stattfinden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates von Tochterunternehmen, die im Anstellungsverhältnis zum Gothaer Konzern stehen, verzichten auf eine Vergütung für ihre Aufsichtsratsvergütung.

Wesentliche Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zwischen den Unternehmen im Gothaer Konzern bestehen verschiedene finanzielle Verbindungen. Diese sind in Kapitel A.1 ausführlich dargestellt. So existieren zwischen den Unternehmen z.B. Forderungen aus Nachrangdarlehen sowie Forderungen aus internen Ausleihungen. Daneben bestehen interne Rückversicherungsverträge sowohl mit den inländischen als auch mit den ausländischen Konzernunternehmen.

Im Berichtszeitraum haben die Mitglieder des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans teilweise

- Dienstleistungen für die Gesellschaften des Gothaer Konzerns erbracht oder von den Gesellschaften des Gothaer Konzerns erhalten
- den Gesellschaften des Gothaer Konzerns Vermögensgegenstände zur Nutzung überlassen oder von den Gesellschaften des Gothaer Konzerns zur Nutzung erhalten
- den Gesellschaften des Gothaer Konzerns Finanzmittel zur Verfügung gestellt oder von den Gesellschaften des Gothaer Konzerns erhalten

Die Transaktionen mit Mitgliedern des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans umfassen die Zeichnung der Mitgliederanleihe, die Nutzung eines Dienstwagens sowie Versicherungsschutz.

Im Berichtszeitraum hat es keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit Anteilseignern, mit Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben, oder Mitgliedern des Vor-

standes bzw. Aufsichtsrates gegeben.

Angemessenheit des Governance-Systems

Die Ausgestaltung des Governance-Systems im Gothaer Konzern ist auf die Konzernstruktur ausgerichtet. Dabei ergänzen sich zentrale und dezentrale Aufgaben wie z.B. die Vorgabe von Leitlinien durch das zentrale Risikomanagement oder die dezentral angesiedelten Fachkontrollen und Prozesse zu Arbeitsabläufen. Genauso erfolgt die Zusammenarbeit durch zentrale Stellen in der Gothaer Finanzholding AG (z.B. Risikomanagement, Rechtsabteilung, Interne Revision) wie auch durch dezentrale Stellen (z.B. Versicherungsmathematische Funktion, dezentrales Controlling). Dadurch gibt es eine einheitliche Linie im Konzern, die aber auch die Besonderheiten in einzelnen Unternehmensteilen berücksichtigt. Durch die Ausgestaltung des Governance-Systems in dieser Form kann mit den Risiken aus der Geschäftstätigkeit angemessen umgegangen werden.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Die Festlegung und Ausgestaltung der notwendigen Prozesse zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in internen Fit & Proper Leitlinien der Solo-Gesellschaften beschrieben. Zum betroffenen Personenkreis zählen:

- Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten,
- Mitglieder des Aufsichtsrates,
- Schlüsselfunktionsinhaber und
- die Ausgliederungsbeauftragten.

Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten, sind alle Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, die zur Führung der Geschäfte und zur Vertretung der Unternehmen berufen sind. Zur Vertretung berufen sind die Mitglieder des Vorstandes.

Schlüsselfunktionsinhaber sind für:

- die unabhängige Risikocontrollingfunktion der Leiter Controlling und Risikomanagement (Chief Risk Officer) der Gothaer Finanzholding AG,
- die Interne Revisionsfunktion der Leiter der Internen Revision der Gothaer Finanzholding AG,
- die Compliance-Funktion der Leiter Konzernrecht (CCO) der Gothaer Finanzholding AG,
- die versicherungsmathematische Funktion der Vorsitzende des Aktuarkomitees (für 2018 war dies der Leiter des Aktuariates Gesundheit).

Zusätzlich bestehen keine weiteren unternehmensindividuell definierten Schlüsselaufgaben.

Die Ausgliederungsbeauftragten für ausgegliederte Schlüsselfunktionen werden aus den Reihen des jeweiligen Vorstandes von den in der Leitlinie erfassten Konzernunternehmen bestellt und der BaFin benannt. Persönliche und fachliche Qualifikationen werden daher für die Ausgliederungsbeauftragten nicht separat dargestellt.

Anforderungen an die fachliche Eignung von Vorständen und Aufsichtsräten

Die Anforderungen an die fachliche Eignung werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Proportionalität betrachtet, also unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risiken, der Art und des Umfangs des Geschäftsbetriebes der einzelnen Konzernunternehmen. So sind die erforderlichen Kenntnisse bezogen auf das allgemeine Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfeld zu betrachten. Die benannten Personen müssen für die jeweils zugewiesenen Aufgaben ausreichend fachlich qualifiziert sein, damit eine angemessene Vielfalt der Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägigen Erfahrungen sichergestellt ist und das Unternehmen in professioneller Weise geleitet und überwacht wird.

Die Mitglieder des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans in ihrer Gesamtheit sollen über für die jeweilige Aufgabe angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse zumindest in folgenden Bereichen verfügen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte,
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell,
- Governance-System,
- Finanzanalyse und versicherungsmathematische Analyse und
- regulatorischer Rahmen und regulatorische Anforderungen.

Die Anforderungen an die fachliche Eignung richten sich nach den jeweiligen Verantwortlichkeiten, Tätigkeiten und Zuständigkeiten der Person. Im Fall der Wahrnehmung von Leitungspositionen ist auch das Vorliegen entsprechender Leitungserfahrung notwendig.

Die besonderen Anforderungen an die fachliche Qualifikation eines Vorstandsmitgliedes legt der Vorstandsausschuss des Unternehmens, ebenso wie die Art des Auswahlprozesses bei der Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes, fest.

Die besonderen Anforderungen an die fachliche Qualifikation eines Aufsichtsratsmitgliedes der Anteilseignerseite werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Soweit die erforderliche fachliche Eignung bei Bestellung noch nicht besteht, kann diese in der Regel auch durch eine Fortbildung erworben werden. Die Fortbildung muss bezogen auf den jeweiligen Einzelfall und die anzuwendenden Kriterien, die grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Abläufe des Tagesgeschäfts vergleichbarer Versicherungsunternehmen, das Risikomanagement sowie die Funktion und die Verantwortung der Mitglieder des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans auch in Abgrenzung zur Geschäftsleitung umfassen. Sie soll auf die Grundzüge der Bilanzierung sowie des Aufsichtsrechts eingehen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind weiterhin gehalten, sich mit Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut zu machen, zum Beispiel mit neuen Rechtsvorschriften oder Entwicklungen im Bereich Finanzprodukte sowohl im Versicherungsunternehmen als auch im Markt. Hierfür haben sie sich im jeweils erforderlichen Umfang durch geeignete Maßnahmen weiter zu bilden. Das Unternehmen unterstützt die Mitglieder des Aufsichtsrates durch mindestens eine jährliche Weiterbildungsveranstaltung (i.d.R. Inhouse). Die Themenauswahl erfolgt unter Berücksichtigung aktueller Marktentwicklungen, regulatorischer Anforderungen sowie spezifischer Fachkenntnisse der Versicherungswirtschaft.

Besondere fachliche Qualifikationsanforderungen von Inhabern der Schlüsselfunktionen

Die allgemeinen und speziellen Qualifikationsanforderungen für die verantwortliche Person der aufgeführten Schlüsselfunktion werden in einer Funktionsbeschreibung festgelegt und bei der Auswahl von Bewerbern im Falle von Neueinstellungen berücksichtigt.

Anforderungen an die Zuverlässigkeit

Personen, die die oben genannten Funktionen wahrnehmen, müssen persönlich zuverlässig sein. Zur Überprüfung werden zumindest die in dem aktuellen Merkblatt der BaFin vorgesehenen Erklärungen bzw. amtlichen Zeugnisse herangezogen wie bspw.:

- Erklärung über Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahren, gewerberechtliche Entscheidungen sowie vermögensrechtliche Verfahren
- Erklärung über Angehörigkeitsverhältnisse zum Unternehmen
- Erklärung über Geschäftsbeziehungen zum Unternehmen
- Übersicht zu weiteren Mandaten als Geschäftsleiter und als Mitglied von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen
- Auszug aus dem Bundeszentralregister und
- Auszug aus dem Gewerbezentralregister.

Fortdauern der fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit

Zur Sicherstellung der fortdauernden fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit wird anhand eines Fragebogens bei den Aufsichtsräten, den Geschäftsleitern, den Schlüsselfunktionsinhaber sowie den Ausgliederungsbeauftragten jährlich die unterjährige Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen (ausgenommen der Gothaer Weiterbildungsveranstaltung) abgefragt. Der Fragebogen beinhaltet zudem eine Erklärung zur persönlichen Zuverlässigkeit, d.h. eine aktive Erklärung, dass sich keine Veränderungen ergeben haben, die die persönliche Zuverlässigkeit in Frage stellen.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates wird zusätzlich jährlich eine Selbsteinschätzung entsprechend dem BaFin-Merkblatt abgefragt und anhand dieser Erkenntnisse wird für den Aufsichtsrat bei Bedarf ein Entwicklungsplan erstellt bzw. ein individuelles Weiterbildungskonzept festgelegt.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist zentral im Gothaer Konzern verankert.



Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst sämtliche Maßnahmen zur systematischen Erkennung, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle von Risiken.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung



Risiko

Ein Risiko beschreibt die Abweichung von der Erwartung. Die Abweichung kann sowohl positiv als auch negativ sein. Eine positive Abweichung ist eine Chance, eine negative Abweichung eine Gefahr. Jede unternehmerische Tätigkeit ist mit Risiken verbunden. Sie resultieren aus der Unsicherheit zukünftiger Ereignisse.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind die Risiken der Standardformel. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationelle Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Sowohl die Betrachtung des Gothaer Konzerns als auch die der einzelnen Risikoträger ist Gegenstand im auf Konzernebene angesiedelten Risikokomitee. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie beschrieben.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Geschäftsfeldcontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Einhaltung der Anforderungen an das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch den Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses.



Die drei Säulen nach Solvency II

Im Rahmen der ersten Säule finden quartalsweise und jährliche Solvenzberechnungen statt. Die zweite Säule beinhaltet den Own Risk and Solvency Assessment-Prozess (ORSA) sowie das Governance-System als Ganzes, in welches sowohl die Risikoinventur als auch das IKS fallen. Im Rahmen der dritten Säule findet die Berichterstattung an die Öffentlichkeit sowie die Aufsicht statt.

Das Risikomanagement ist im Ressort des Vorstandsvorsitzenden der Gothaer Versicherungsbank VVaG untergebracht und damit direkt dem Konzernvorstand unterstellt. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion der Gruppe bekleidet dabei der Chief Risk Officer des Konzerns. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion wird unterstützt von Mitarbeitern aus dem Bereich Controlling und Risikomanagement, die über die dafür erforderliche Qualifikation verfügen. Das Risikomanagement wird durch die mathematischen Abteilungen im Gothaer Konzern und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt.

Das Risikomanagement ist im Bereich Controlling angesiedelt, sodass eine enge Verzahnung der Solvency II-Berechnungen und -Prognosen mit der Konzernplanung nach Handelsrecht gegeben ist. Vertreter des Risikomanagements nehmen darüber hinaus an risikorelevanten Komitees teil, um eine bereichsübergreifende Vernetzung sicherzustellen. Eine aktive Einbindung in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse findet somit statt.

Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Im Rahmen des Risikomanagementsystems führt die Gothaer Gruppe eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. Das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) fließt in die Entscheidungen des Vorstandes ein.



ORSA

ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment und ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln. Die Eigenmittel dienen dazu, sich realisierende Risiken abzudecken.

Zu diesem Zweck führen die Unternehmen und die Gruppe jährlich einen Prozess zur Analyse des unternehmenseigenen Risikoprofils durch. Die Ergebnisse werden im ORSA-Bericht festgehalten. Der Betrachtungsstichtag ist, wie auch in den Jahresabschlussarbeiten, der letzte Bilanzstichtag. Der Prozess wird jährlich im Frühjahr vom Vorstand initiiert. Ziel ist, im Anschluss an die Jahresendberechnungen der Standardformel den Gesamtsolvabilitätsbedarf zum Bilanzstichtag zu ermitteln. Ausgangspunkt bilden die Jahresendberechnungen sowie die zu Jahresbeginn aktualisierte Risikoinventur.

Für die zukunftsgerichtete Perspektive dient die zu diesem Zeitpunkt aktuellste Unternehmensplanung. Diese stammt aus der mittelfristigen operativen Planung des Unternehmens, welche im Mai/Juni des Geschäftsjahres auf die neuesten Erkenntnisse aktualisiert und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt wird. Die für den ORSA relevanten Stresse und Szenarien werden zu Jahresbeginn durch den Vorstand festgelegt.

Die Ergebnisse des ORSA werden im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert und verabschiedet. Diese findet geplant im Juni statt. Im Anschluss wird der ORSA-Bericht finalisiert und vom Vorstand als Ergebnis des ORSA-Prozesses gebilligt. Da die Ergebnisse des ORSA-Berichts im Rahmen der 1. Planungskonferenz vorliegen, können die Erkenntnisse bereits in die Unternehmensplanung aufgenommen werden. Der ORSA-Bericht bildet somit einen wichtigen Bestandteil des Planungs- und Entscheidungsprozesses. Nach der Verabschiedung des ORSA-Berichts wird dieser an die Aufsichtsbehörde übersendet.

Der Gothaer Konzern berichtet im Rahmen eines „einzigen ORSA-Berichtes“ über die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Die Genehmigung für die Durchführung eines „einzigen ORSA“ wurde durch die zuständige Aufsichtsbehörde am 14.03.2016 erteilt. Folglich wird der ORSA-Prozess für alle Risikoträger, die unter das Solvency II-Regime fallen sowie die Gruppe, gemeinsam durchgeführt (Gothaer Versicherungsbank VVaG, Gothaer Finanzholding AG, Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Krankenversicherung AG). Nicht gemeinsam durchgeführt wird der Prozess für die Janitos Versicherung AG, CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Gothaer Towarzystwo Ubepieczon S.A., Gothaer Asigurari Reasigurari S.A. und ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, da diese Gesellschaften zwar unter das Solvency II-Regime fallen, jedoch den ORSA eigenständig durchführen. Sie fließen aber im Rahmen der Konzernbeurteilung mit ein.

Das Unternehmen prüft laufend die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Quartalsweise wird die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit neu gemessen und an den Vorstand berichtet. Bei allen relevanten Entscheidungen des Vorstandes stehen die resultierenden Änderungen des Risikoprofils im Fokus (insbesondere bei Strategieänderungen, Bestandsaktionen, der operativen Planung und der Festlegung der Strategischen Asset Allocation).

Neben dem regelmäßigen ORSA ist bei einer wesentlichen Änderung des Risikoprofils unverzüglich eine Aktualisierung des ORSA durchzuführen. Der Ad-hoc ORSA-Prozess wird somit durch das Eintreten eines Ereignisses ausgelöst, welches die Neueinschätzung der Risikosituation erforderlich macht. Wesentliche Änderungen des Risikoprofils stellen beispielsweise folgenden Ereignisse dar:

- Kauf/Verkauf eines wesentlichen Versicherungsbestands
- Wesentliche Änderungen in der Asset Allocation
- Deutlich über oder unter Plan liegendes Wachstum in einzelnen Sparten oder im gesamten Portfolio
- Wesentliche Änderung der Rückversicherungsstruktur
- Wesentliche Änderung in den aktivseitigen Sicherungsstrategien
- Wesentliche Änderungen im Marktumfeld oder anderer externer Faktoren

Diese Auflistung soll nicht als abschließend betrachtet werden.

Als Basis für die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfes wird die Standardformel herangezogen.



Gesamtsolvabilitätsbedarf (GSB)

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf ist eine Abwandlung der Standardformel. Während die Standardformel ein brancheneinheitlicher Ansatz zur Bewertung von Risiken ist, wird beim Gesamtsolvabilitätsbedarf das unternehmensspezifische Risikoprofil in die Bewertung mit einbezogen. Die Standardformel wird zu diesem Zweck unternehmensindividuell angepasst.

Um eine vollständige Bewertung der unternehmensindividuellen Kapitalanforderungen zu erreichen, wurde ein mehrstufiger Plan aufgestellt, der einen Übergang bzw. eine Überleitung von den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen zum Gesamtsolvabilitätsbedarf herstellt.

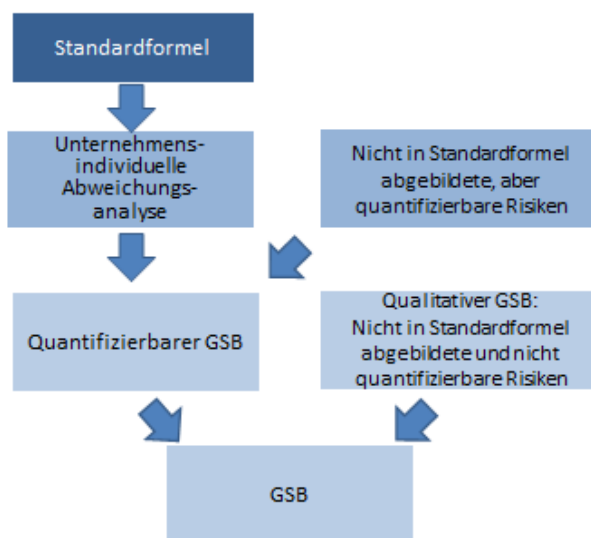


Abbildung 7: Überleitung Standardformel Gesamtsolvabilitätsbedarf

Ein Austausch zwischen Risikomanagementsystem und Kapitalmanagement findet im Rahmen der Strategischen Asset Allocation (SAA) statt, wobei ein besonderes Augenmerk auf das Risikoprofil gerichtet wird.

B.4 Internes Kontrollsystem

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist Teil des Risikomanagementsystems. Es zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen.

Umsetzung der Compliance-Funktion

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG als oberstes Mutterunternehmen ist das zur Einrichtung der Compliance-Funktion auf Gruppen-Ebene verpflichtete Unternehmen. Die Gruppen-Compliance-Funktion ist in der Konzernrechtsabteilung (Bereich Compliance) angesiedelt und wird durch den Chief Compliance Officer wahrgenommen. Dieser stellt die Gruppen-Anforderungen für die einzelnen Gruppen-Unternehmen auf.

Zur Sicherstellung einer konsistenten Umsetzung der Compliance-Funktion auf Gruppen-Ebene findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Gruppen-Unternehmen statt. Die einzelnen Gruppen-Unternehmen stellen der Gruppen-Compliance-Funktion regelmäßig u.a. den Compliance-Plan, den Compliance-Bericht und die Compliance-Regelwerke zur Verfügung. Soweit keine anderweitige Absprache stattfindet, sind die Compliance-Richtlinien der Gruppen-Funktion von den einzelnen Gruppen-Unternehmen entsprechend umzusetzen.

Dem Chief Compliance Officer wird das jederzeitige Recht eingeräumt, Informationen und Nachweise von den Gruppen-Unternehmen verlangen zu können. Die einzelnen Gruppen-Unternehmen haben den Chief Compliance Officer darüber hinaus bei Änderungen über die Aufbau- und Ablauforganisation, wesentliche Compliance-Risiken und erhebliche Compliance-Verstöße zu informieren.

B.5 Funktion der internen Revision

Umsetzung der Funktion der internen Revision

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG als oberstes Mutterunternehmen ist das zur Einrichtung der Funktion der internen Revision auf Gruppen-Ebene verpflichtete Unternehmen. Die Funktion der internen Revision ist zentral innerhalb des Gothaer Konzerns bei der Gothaer Finanzholding AG angesiedelt. Der Leiter der Internen Revision ist Inhaber der Schlüsselfunktion und nimmt die Funktion auf Gruppen-Ebene wahr. Die Interne Revision ist bei der Gothaer Finanzholding AG direkt im Ressort des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt. In dieser Form berichtet die Interne Revision direkt dem gesamten Vorstand der Gothaer Finanzholding AG über aktuelle konzernübergreifende und unternehmensindividuelle Ereignisse.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat sie jederzeit ein unbeschränktes Prüfungs- und Informationsrecht. Ihr sind insoweit unverzüglich die angeforderten Informationen zu erteilen, die notwendigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen und Einblick in die Aktivitäten und Prozesse sowie die IT-Systeme zu gewähren, soweit dies mit den gesetzlichen Vorschriften vereinbar ist.

Die Interne Revision berichtet über die wesentlichen Prüfungsfeststellungen des vergangenen Geschäftsjahres sowie die geplanten Prüfungsthemen des laufenden Geschäftsjahres schriftlich zusammenfassend jährlich innerhalb des ersten Quartals an alle Vorstände der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Gothaer Finanzholding AG, Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Krankenversicherung AG.

Sicherstellung der Objektivität und Unabhängigkeit

Als prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme und Schlüsselfunktion beurteilt die interne Revision die Angemessenheit des gesamten Governance-Systems. Für die interne Revision gelten die Grundsätze der Unabhängigkeit, der Objektivität sowie des vollständigen Informations- und Prüfungsrechtes. Die interne Revision darf nicht mit revisionsfremden Aufgaben betraut werden und keinesfalls Aufgaben übernehmen, die mit der Prüfungstätigkeit nicht im Einklang stehen oder ihre Unabhängigkeit gefährden.



System der drei Verteidigungslinien

In der sogenannten ersten Linie sind die operativen Geschäftseinheiten für die erste Akzeptanz oder Ablehnung eines Risikos verantwortlich. Die Compliance-Funktion überwacht gemeinsam mit der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der versicherungsmathematischen Funktion in der zweiten Verteidigungslinie die Organisation und Funktionsfähigkeit des Risikomanagements der operativen Bereiche. In der dritten Verteidigungslinie überprüft die Revision regelmäßig das gesamte Governance-System sowie alle weiteren Aktivitäten im Unternehmen.

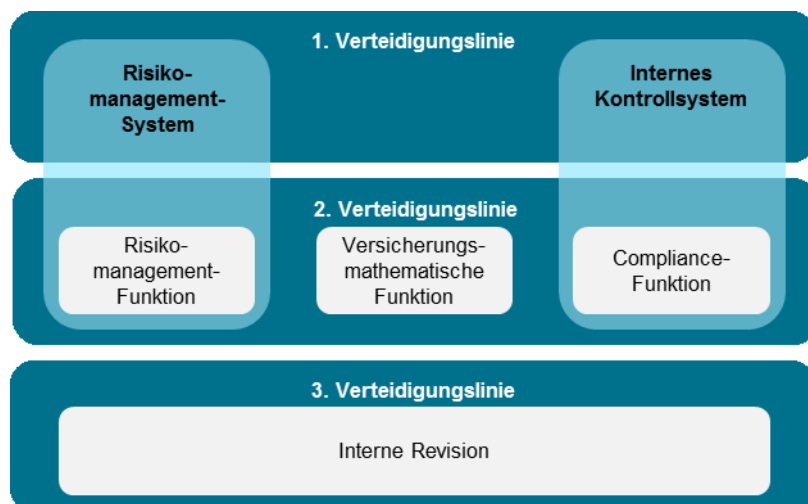


Abbildung 8: System der drei Verteidigungslinien

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Die Versicherungsmathematische Funktion auf Gruppen-Ebene wird durch das Aktuar-Komitee wahrgenommen. Hier kommen die versicherungsmathematischen Funktionen der Bereiche Leben, Gesundheit und Schaden/Unfall zusammen und stellen die Funktion auf Gruppen-Ebene dar. Das Komitee trifft sich regelmäßig, wobei der Vorsitz rotierend wechselt. Der Vorsitzende des Aktuar-Komitees stellt die versicherungsmathematische Funktion auf Gruppen-Ebene dar. Rechte und Befugnisse der versicherungsmathematischen Funktion sind durch die „Leitlinie Versicherungsmathematische Funktion“ statuiert. So wird der versicherungsmathematischen Funktion die operationelle Unabhängigkeit eingeräumt, sowie das Recht, alle erforderlichen Informationen erheben zu können und mit allen relevanten Mitarbeitern diesbezüglich direkt zu kommunizieren. Über ihre Tätigkeit informiert die versicherungsmathematische Funktion den Vorstand der Gesellschaft jährlich im Oktober mittels des „Berichts der versicherungsmathematischen Funktion“. Sie berät den Vorstand zur Reservesituation, Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen und entwickelt Empfehlungen zur Optimierung der Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungsstrategie.

B.7 Outsourcing

Die Risikoträger der Gothaer Gruppe gliedern Tätigkeiten mit Bezug zum Versicherungsgeschäft auf gruppenangehörige und gruppenfremde Dienstleister aus. Zur Sicherstellung einer einheitlichen Ausgliederungspraxis sowie der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen haben die Vorstände sämtlicher Risikoträger der Gruppe Ausgliederungsleitlinien beschlossen, deren Anforderungen bei derartigen Ausgliederungen einzuhalten sind. Beweggründe für die Ausgliederung von Tätigkeiten sind die Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der Gothaer Gruppe, die Bündelung des Know-hows zur Sicherstellung einer hohen Bearbeitungsqualität und schließlich die Erzielung von Kosteneinsparungen. Hervorzuheben ist, dass die Risikoträger der Gothaer Gruppe mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland wichtige/kritische Tätigkeiten allein auf andere Gesellschaften der Gothaer Gruppe mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausgliedern.

B.8 Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Informationen über das Governance-System werden in den vorangegangenen Abschnitten bereits genannt.

C. Risikoprofil

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Risikoexponierung

Der Gothaer Konzern ist sowohl in der Schaden-/Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung tätig. Dabei ist das Geschäftsumfeld durch einen intensiven Preiswettbewerb und in vielen Zweigen durch eine hohe Marktsättigung geprägt. Es werden sowohl Privatkunden als auch gewerbliche Kundensegmente bedient. Ebenfalls beinhaltet das Geschäft sowohl Erst- als auch Mit- und Rückversicherungen. Insgesamt haben die Gesellschaften im Gothaer Konzern ein breites Produktportfolio.

Aus dem Portfolio entstehen die folgenden wesentlichen Risiken:

Das **versicherungstechnische Risiko Leben** ergibt sich aus Lebensversicherungsverpflichtungen. Die Risiken ergeben sich insbesondere aus den abgedeckten Risiken und den verwendeten Prozessen bei der Ausübung des Geschäftes. Teilrisiken ergeben sich aus dem Sterblichkeitsrisiko, dem Langlebigkeitsrisiko, dem Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko, dem Kostenrisiko sowie dem Stornorisiko. Das versicherungstechnische Risiko Leben wird primär durch die Gothaer Lebensversicherung AG verursacht. Hierunter fallen unter anderem die Risiken aus Kapitallebensversicherung, Rentenversicherungen und Risikolebensversicherungen. In geringem Umfang liegen auch versicherungstechnische Risiken Leben bei den Schaden- / Unfallversicherern durch Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und Risiken aus gewährten Renten aus Haftpflicht vor.

Die bedeutendsten Risiken werden im Folgenden beschrieben.

Das *Langlebigkeitsrisiko* betrifft die Änderungen in der Sterblichkeit bei Produkten mit Erlebensfallcharakter (im Wesentlichen Rentenprodukte bzw. Berufsunfähigkeitsrenten). Das Risiko besteht in einer negativen Veränderung der prognostizierten Sterblichkeit. Dies kann sowohl in der Veränderung der Höhe, des Trends oder der Volatilität der Sterblichkeit manifestiert sein.

Das Storno- bzw. etwas allgemeiner „*Unterbrechungsrisiko*“ stellt das Risiko einer für das Unternehmen ungünstigen Unterbrechung dar. Der Begriff „Unterbrechung“ umfasst das eigentliche Storno, Beitragsfreistellung und Kapitalabfindung. Besondere Stornoarten, wie z.B. Anbieterwechsel, sind ebenfalls in der Stornostatistik enthalten.

Das **versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben** entsteht insbesondere bei den Sachversicherungen und setzt sich aus dem Prämien- und Reserverisiko, dem Stornorisiko sowie dem Katastrophenrisiko zusammen. Dies entsteht ausschließlich durch die Schaden- / Unfallversicherer. Im Katastrophenrisiko entsteht außerdem eine geografische Diversifikation durch das Auslandsgeschäft der Tochtergesellschaften.

Die bedeutendsten Risiken werden im Folgenden beschrieben.

Das *Prämienrisiko* beschreibt das Risiko, dass die gezahlten Prämien für die entstandenen Schäden nicht auskömmlich sind. Es besteht das Risiko, dass die entstandenen Schäden größer sind als die Prämien. Der Verlust ist vom Unternehmen zu tragen. Das Risiko für Schadenzahlungen aus Katastrophenereignissen ist hiervon losgelöst und wird gesondert betrachtet.

Das *Reserverisiko* beschreibt das Risiko, dass die gesetzte Reserve nicht ausreicht, um die zukünftigen Schadenzahlungen zu decken. In der Regel spricht man vom „Prämien- und Reserverisiko“ einer Versicherung.

Das **versicherungstechnische Risiko Kranken** ergibt sich aus Krankenversicherungsverpflichtungen in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäftes. Das versicherungstechnische Risiko setzt sich aus drei Teilrisiken zusammen, welche jeweils noch weiter untergliedert sind. Die drei Teilrisiken sind das versicherungstechnische Risiko Kranken nach Art der Schadenversicherung, das versicherungstechnische Risiko Kranken nach Art der Lebensversicherung sowie das Krankenversicherungs-Katastrophenrisiko, welches für alle Krankenversicherungsverpflichtungen relevant ist. Dieses Risiko entsteht durch alle Risikoträger. Hier ist zu beachten, dass neben der Gothaer Krankenversicherung AG auch Risiken aus Lebensversicherungsverträgen wie z.B. Berufsunfähigkeitsrisiken und Risiken aus Krankenkosten-zusatzversicherungen oder Unfallversicherungen in diese Kategorie fallen.

Die *Krankheitskosten* werden dann zum Risiko, wenn es zu einem sprunghaften Anstieg der Leistungen kommt oder es einen steileren Trend als angenommen gibt. Dies tritt ein, wenn es zu extremen medizinischen Neuerungen kommt oder wenn die medizinische Inflation stärker als angenommen steigt. Aus den gestiegenen Leistungen folgen nicht auskömmliche Beiträge und ein unzureichendes Risikoergebnis. Daraus folgt wiederum eine hohe Beitragsanpassung. Kann diese erst verspätet durchgeführt werden, so verstärken sich die Folgen.

Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand der sogenannten Standardformel, welche ein von der Aufsicht vorgeschlagenes, standardisiertes Verfahren zur Bestimmung von Risikokapital darstellt und ein allgemein am Markt anerkannter Standard ist.



Standardformel

Unter der Standardformel wird ein von der Aufsicht vorgegebenes, allgemeines Berechnungsformat für die Solvenzkapitalanforderungen nach Solvency II verstanden. Diese wird von vielen Marktteilnehmern im Rahmen der Berechnungen angewendet und stellt einen einfachen und konservativen Ansatz dar. Die Begriffe Standardformel und Standardmodell werden oft synonym verwendet.

Zusätzlich zu dieser standardisierten Bewertung wird im Rahmen des ORSA-Berichtes eine unternehmensindividuelle Beurteilung der Risiken durchgeführt. Der Schaden-/Unfallversicherer Gothaer Allgemeine Versicherung AG verfügt seit mehreren Jahren über ein Dynamisches Finanzanalyse (DFA)-Modell, das zur internen Bewertung von Risiken und zur Bewertung der Rückversicherungsstruktur des Unternehmens verwendet wird. Für diese Gesellschaft kann für eine Bewertung der Angemessenheit des Standardmodells in Bezug auf versicherungstechnische Risiken auf das DFA-Modell zurückgegriffen werden. Die Risikokategorisierung wurde dafür speziell an die Struktur des Standardmodells angepasst, sodass die Werte inhaltlich direkt vergleichbar sind. Die unternehmenseigene Analyse zeigt eine signifikante Überschätzung des Prämien- und Reserverisikos. Daher ist die Standardformel als konservative Risikobewertung zu betrachten.

Zum 31.12.2018 ist in der Bruttosicht, d.h. ohne Berücksichtigung von Risikominderung aus zukünftiger Überschussbeteiligung, im Gothaer Konzern das versicherungstechnische Risiko Leben mit 37 % (799.410 Tsd. Euro) das Größte unter den versicherungstechnischen Risiken, dicht gefolgt von Nicht-Leben (36 %) und Kranken (28 %). Innerhalb der Sparte Nicht-Leben ist das Prämien- und Reserverisiko mit 68 % das größte Risiko, in der Sparte Kranken das Stornorisiko mit 42 % und innerhalb der Sparte Leben ebenfalls das Stornorisiko mit 44 %. Unter Berücksichtigung von Risikominderung aus zukünftiger Überschussbeteiligung stellt sich die Reihenfolge abweichend dar.

Die folgende Grafik zeigt die Abweichung zum Vorjahr. Insgesamt hat sich das Risikoprofil nicht wesentlich geändert.

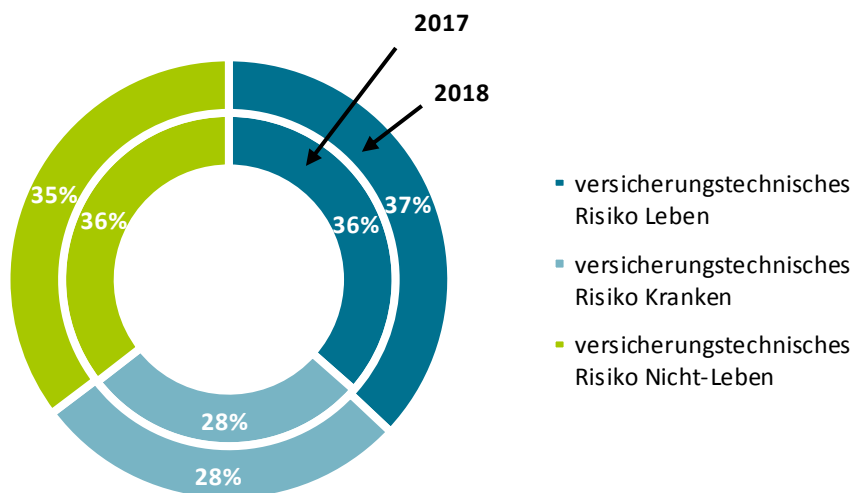


Abbildung 9: Aufteilung versicherungstechnisches Risiko

Risikokonzentration

Die Risikokonzentration muss auf Gruppenebene neu bewertet werden. Besteht auf Ebene der Solo-Gesellschaften kein wesentliches Konzentrationsrisiko, stellt sich dies auf Gruppen-Ebene ggf. anders dar. Da die verschiedenen Konzerngesellschaften Kundenbeziehungen zu identischen Partnern führen, besteht hier die Möglichkeit der Risikoexponierung. Eine entsprechende Analyse wurde durchgeführt und zeigte keine Konzentrationen.

Risikominderungsmaßnahmen

Der Gothaer Konzern verfügt über diverse Rückversicherungsverträge zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Insbesondere in der Schadenversicherung existiert ein breites Rückversicherungsportfolio, welches ein ausgewogenes Risikoprofil erzeugt und somit vor Extremsituationen (Kumulrisiken, Serienschäden und Katastrophenereignissen) weitestgehend schützt. Weitere Risikominderungstechniken stellen die Risikominderung durch zukünftige Überschüsse und die Risikominderung durch latente Steuern dar.

Personenversicherungsgesellschaften sind gesetzlich verpflichtet, ihre systematischen Überschüsse an die Kunden weiterzugeben. In den Kalkulationsgrundlagen (z.B. Sterbetafeln, Kostensätze etc.) für die Personengesellschaften sind Sicherheiten einkalkuliert, die zu systematischen Gewinnen führen. Diese sind anteilmäßig an den Versicherungsbestand zurückzuführen. Quelle hierfür ist die Mindestzuführungsverordnung bzw. die Überschussverordnung. Die einkalkulierten Sicherheiten sollen den Bestand vor Veränderungen in den tatsächlichen Sterblichkeiten, sonstigen Eintrittswahrscheinlichkeiten und Kosten schützen. Im Falle geringerer Überschüsse erhält auch der Versichertenbestand einen verminderten Anteil.

Die Risikominderung durch latente Steuern entsteht durch die Verwendung latenter Steuern in der Solvency II-Bilanz. Die risikomindernde Wirkung ist beschränkt.

Risikosensitivität

Zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der versicherungstechnischen Rückstellung werden im Rahmen der unternehmenseigenen Bewertung des Solvabilitätsbedarfes Stresstests und Szenarien durchgeführt, welche mit den jeweiligen Vorständen abgestimmt werden.

Die Untersuchung der Angemessenheit erfolgt dabei auf Solo-Ebene und beleuchtet die Spezifika der Sparten. Zu diesen Stresstests und Szenarien gehören beispielsweise ein Unterreservierungsszenario im Bereich Schaden-/Unfallversicherung und ein Berufsunfähigkeitsszenario im Bereich Lebensversicherung:

Sensitivitäten

Zur Beurteilung der Abhängigkeit der Solvabilität von wesentlichen Risikotreibern werden regelmäßig Sensitivitätsrechnungen durchgeführt. Dabei werden zwei Effekte isoliert voneinander betrachtet: der Anstieg der Best Estimate Reserve um 10 % sowie ein seltenes Naturkatastropheneignis in Kombination mit Frequenzschäden und gleichzeitiger negativer Abwicklung für Schäden aus den Vorjahren. Bei dem seltenen Naturkatastrophen Ereignis wird von einem Geschäftsjahresaufwand von 47.000 Tsd. Euro, einem negativen Cashflow von 50.000 Tsd. Euro im Geschäftsjahr und einer Schwankungsrückstellungsauflösung von 42.000 Tsd. Euro ausgegangen.

Sensitivitäten Versicherungstechnik		
Standardformel 2018 mit VA	639.648	191%
Sensitivität	Veränderung des SCR in Tsd. EUR	Veränderung der Solvenzquote in %P
Anstieg BE- Reserve 10%	- 21.672	-23,2%
seltenes NatCat-Ereignis GJ-Aufwand ca. 47 Mio. EUR; GJ-Cashflow ca. - 50 Mio. EUR, SchwaRü Auflösung 42 Mio.	- 5.634	-14,0%

Tabelle 9: versicherungstechnische Sensitivitätsrechnungen

Das Szenario wurde nur auf Ebene der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betrachtet. Der erwartete Eigenmittelerückgang lässt sich aber auf die Gruppe übertragen.

Veräußerung ausgewählter Rückversicherungsbestände der Gothaer Finanzholding AG

Es gehört zur Geschäftsstrategie der Gothaer Finanzholding AG regelmäßig Bestände des Run-Off-Bestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG abzulösen. In 2018 wurden alle externen Bestände mit Ausnahme der HUK- bzw. Bruderhilfebestände abgelöst. Die Ablösung wurde zum 31.12.2017 bereits mit Hilfe eines Rückversicherungsvertrages vorweg genommen. Dieses Szenario untersucht die Auswirkungen der geplanten Ablösung bzw. das Szenario einer Vollablösung als As-If-Rechnung per 31.12.2017. Das bedeutet es wird fiktiv so getan, als ob die Ablösung bereits zum Stichtag erfolgt wäre. Zudem wurde das Szenario einer Vollablösung der Restbestände untersucht.

Ergebnisübersicht	in Tsd. EUR
geplante Ablösung 2018	mit VA
Veränderung SCR	- 476
Veränderung Solvenzquote	0%
Vollablösung	mit VA
Veränderung SCR	- 10.446
Veränderung Solvenzquote	5%

Tabelle 10: Ergebnis Ablösung Rückversicherungsbestand, ORSA 2018

Die Ergebnisse zeigen, dass die Auswirkungen auf das Risikokapital verhältnismäßig gering sind. Das Szenario wurde nur auf Ebene der Gothaer Finanzholding AG betrachtet. In der Gruppe sind die Auswirkungen minimal.

Unterreservierungsszenario der Schadenrückstellung:

Ein Risiko in der Schadenreservierung besteht in der Unterreservierung der Schadenrückstellung. Diesem Risiko wird Risikokapital zugeteilt. Eine Unterreservierung trifft die Schaden-/Unfallversicherer also doppelt, einerseits reduzieren sich die Eigenmittel durch Rückgang der passivischen Reserven, andererseits erhöht sich das Risikokapital, da die Bezugsgröße der Best Estimate Reserve sich erhöht. Für jeden Risikoträger wird im Rahmen der Festlegung der Best Estimates für eine relevante Sparte ein „Worst Estimate“ festgelegt und die Sensitivität des Solvenzquote untersucht.

Ergebnisübersicht		in Tsd. EUR		
	Gothaer Versicherungsbank VVG	Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Allgemeine Versicherung AG	
Veränderung SCR	14	2.131	6.089	
Veränderung Solvenzquote	0%	-3%	-6%	

Abbildung 10: Szenarioergebnisse – Unterreservierung Schadenrückstellung, ORSA 2018

Die Auswirkungen sind bei allen Gesellschaften relativ gering. Bei der Gothaer Versicherungsbank VVG gibt es de facto keine Auswirkungen, da der Versicherungsbestand im Vergleich zur Kapitalanlage (Beteiligungen) so gering ist. Bei der Gothaer Finanzholding AG ist dies ähnlich, allerdings sind die Auswirkungen bereits spürbar. Bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG sind die Auswirkungen deutlicher. Hier ist außerdem zu beachten, dass nur eine Sparte gestresst worden ist. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG besitzt mehrere Sparten, in denen eine Unterreservierung auftreten könnte.

Das Szenario wurde nur auf Ebene der Solo-Unternehmen betrachtet. Die Auswirkungen auf die Gruppe führen zu einem Eigenmittelverlust in Höhe der Summe der Eigenmittelverluste der Solo-Unternehmen.

Bestandsverschiebung von Privatkunden zu Firmenkunden in der Sachversicherung:

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG wächst in den letzten Jahren bedeutend im Firmenkundenbereich. Dies führt zu einer Verschiebung in der Abwicklung der betroffenen Sparten. Die Standardformel separiert nicht zwischen Privat- und Firmenkunden und unterstellt dafür dieselben Risikokapitalunterlegungen. Daher ist eine Betrachtung im DFA-Modell erforderlich. Es soll gezeigt werden, welcher Unterschied zwischen Privat- und Firmenkunden besteht.

Es soll geprüft werden, wieviel Neugeschäftsverschiebung Richtung Firmenkunden die Gothaer Allgemeine Versicherung AG hypothetisch in 2017 verkraftet hätte. Da es im SCR keine Unterscheidung zwischen Privatkunden- und Firmenkunden-Geschäft gibt, wird die Analyse ausschließlich auf Basis des Gesamtsolvabilitätsbedarfes durchgeführt. Im Ergebnis wird keine Verschiebung dazu führen, dass die Solvenzquote im Gesamtsolvabilitätsbedarf unter 200 % sinkt. Das Szenario wurde nur auf Ebene der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betrachtet.

Berufsunfähigkeitsszenario in der Lebensversicherung

Insbesondere in Zeiten niedriger Zinsen ist für einen Lebensversicherer das Risikoergebnis von entscheidender Bedeutung. Dabei gilt vor allem das Biometrieergebnis aus der Sparte „Berufsunfähigkeit“ als bedeutend. Aus diesem Grund wird das Biometrieergebnis aus Berufsunfähigkeit einem Stress unterzogen. Die Berufsunfähigkeitseintrittswahrscheinlichkeit sowie die Sterblichkeitsfaktoren werden um 15 % erhöht. Die reduzierten Rohüberschüsse in den Projektionsjahren führen zu einer Verschlechterung der Solvabilität.

Ergebnisübersicht	in Tsd. EUR	
	mit VA	mit VA+RT
Veränderung SCR	22.624	121.153
Veränderung Solvenzquote	-12%	-56%

Abbildung 11: Szenarioergebnisse – Berufsunfähigkeit, ORSA 2018

Die Aussagen können unverändert für das MCR und den Gesamtsolvabilitätsbedarf übernommen werden. Die Auswirkungen auf die Eigenmittel sind in diesen beiden Fällen nahezu identisch. Das Szenario wurde nur auf Ebene der Gothaer Lebensversicherung AG betrachtet. Die Auswirkungen auf die Gruppe führen zu einem Eigenmittelverlust, sowie einem Anstieg des SCR.

Bürgerversicherung

Der Begriff der Bürgerversicherung steht als Synonym für eine gravierende Änderung des Gesundheitssystems zu Gunsten der Gesetzlichen Krankenversicherung. Hierbei wird unterstellt, dass Angestellten und ggf. Selbstständigen der Zugang zu einer Privaten Krankenversicherung verschlossen bleibt. Auch Beihilfe-Empfänger könnten von dieser Änderung betroffen sein. Folglich muss davon ausgegangen werden, dass in der Vollversicherung (ggf. auch in der Beihilfeversicherung) kein Neugeschäft mehr zugeht. Es kann unterstellt werden, dass es weiterhin Ergänzungstarife zur Gesetzlichen Krankenversicherung geben wird, sodass in diesem Bereich weiterhin mit Neugeschäft gerechnet werden kann.

Die Einführung einer Bürgerversicherung wurde rein qualitativ untersucht. Eine quantitative Analyse ist aufgrund der vielen denkbaren Ausprägungen einer Bürgerversicherung nicht möglich.

Das Szenario „Bürgerversicherung“ würde zu einer Abwicklung des Vollversicherungsbestandes bei gleichzeitigem Erhalt der Zusatzversicherungen (unter bestehenden Bedingungen) führen. Dieses Szenario würde daher mittel- bis langfristig zu einer Belastung der Gothaer Krankenversicherung AG führen. Der Wegfall des Neugeschäfts würde eine Vergreisung der Vollversicherungsbestände als Folge haben. Subventionseffekte durch die Vollversicherung und durch das Neugeschäft schwinden. Die Zusatzversicherungen müssten immer höhere Kosten tragen. Dies würde sich negativ auf den Bestand und das Neugeschäft in diesem Bereich auswirken. Eine Bewertung der kurzfristigen Effekte ist nicht möglich, da dies sehr stark von der Ausgestaltung einer Bürgerversicherung abhängt (z.B. einmaliges Wechselrecht für Bestandskunden, Mitnahme der Deckungsrückstellung, etc.).

Das Szenario wurde nur auf Ebene der Gothaer Krankenversicherung AG betrachtet. Die Auswirkungen sind natürlich auch in der Gruppe spürbar.

C.2 Marktrisiko

Risikoexponierung

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das aus den Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten entsteht. Der Gefährdungsgrad wird gemessen anhand der Entwicklung der Finanzvariablen wie z.B. der Aktienkurse, der Zinssätze, der Immobilienpreise oder der Wechselkurse.

Die Kapitalanlage erfolgt in den Solo-Gesellschaften des Gothaer Konzerns. Die Solo-Gesellschaften besitzen ein breit diversifiziertes Kapitalanlageportfolio. Das Portfolio trennt sich in Direktbestand und Spezialfondsbestand, in denen sich jeweils die gleichen Finanzprodukte befinden können.

Ein Großteil des Portfolios der gruppenzugehörigen Solo-Gesellschaften ist in Staats- und Unternehmensanleihen investiert. Damit unterliegt die Gruppe sowohl dem Zinsänderungs- als auch dem Spreadrisiko. Mit dem **Zinsänderungsrisiko** wird den Risiken aufgrund von Veränderung der

Zinsstrukturkurve Rechnung getragen. Es betrifft alle Vermögenswerte, Finanzinstrumente und Verbindlichkeiten, die auf eine Veränderung der Zinsstrukturkurve reagieren. Mit dem **Spreadrisiko** wird den Risiken aufgrund von Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Credit-Spreads über der risikofreien Zinsstrukturkurve Rechnung getragen.

Zusätzlich besitzt das Kapitalanlageportfolio eine Exponierung in Beteiligungen und Aktien. Daraus entsteht das sogenannte **Aktienrisiko**. Im Aktienrisiko werden die Risiken aufgrund von Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien behandelt. Es betrifft alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Wert auf Schwankungen der Aktienkurse reagiert. Weitere Exposure liegen im Immobilienbereich. Hierdurch entsteht das **Immobilienrisiko**. Mit dem Immobilienrisiko wird den Risiken aufgrund der Veränderung der Marktpreise im Immobilienbestand Rechnung getragen.

Das Kapitalanlageportfolio ist nicht vollständig in der Landeswährung gezeichnet. Hierdurch unterliegt die Gruppe zusätzlich dem Währungsrisiko. Das **Währungsrisiko** umfasst das Risiko von Marktwertänderungen aufgrund von Veränderungen der Höhe oder Volatilität der Wechselkurse. Es betrifft alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Beteiligungen, deren Wert auf Wechselkursänderungen reagiert.

Die Gruppe bewertet das eingegangene Marktrisiko mit Hilfe der Standardformel nach Solvency II. Die Standardformel ist ein allgemeiner, am Markt anerkannter, Standard. Zusätzlich führt die Gruppe eine unternehmensindividuelle Bewertung der Risiken durch, die neben der detaillierten Risikoanalyse auch der Angemessenheit der Standardformel dient. Ein wesentlicher Grund für die interne Bewertung ist die Nicht-Berücksichtigung des Spreadrisikos für Staatsanleihen des europäischen Wirtschaftsraumes.

Das Marktrisiko der Gruppe zum 31.12.2018 wird dominiert vom Spreadrisiko (976.787 Tsd. Euro, 43 % des Marktrisikos) gefolgt vom Aktienrisiko (30 %). Weitere Risikopositionen sind das **Zinsrisiko** (10 %), **Immobilienrisiko** (15 %), das **Währungsrisiko** (2%) und das **Konzentrationsrisiko** (<1 %). Die individuelle Bewertung zeigt Abweichungen in den einzelnen Risikokategorien, jedoch wird das Marktrisiko insgesamt angemessen bewertet. Die folgende Grafik zeigt die Veränderungen zum Vorjahr. Insgesamt geht das Marktrisiko im Volumen zurück. Die Reduktion findet primär im Spreadrisiko statt, sodass die Anteile der anderen Risikokategorien steigen.

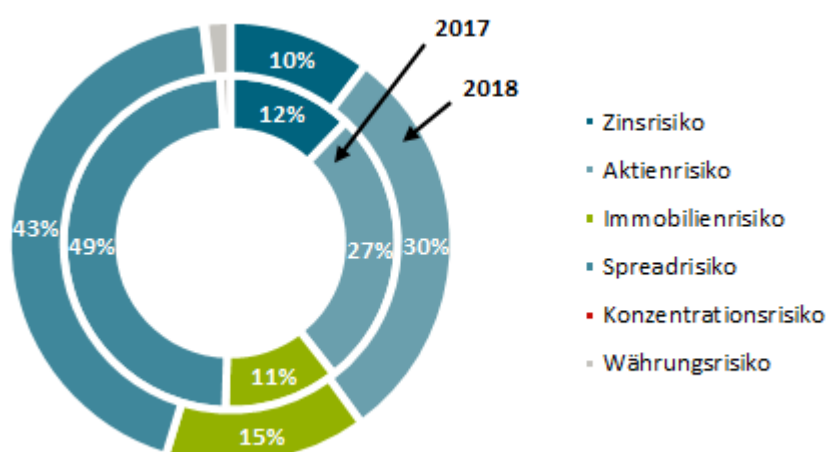


Abbildung 12: Marktrisiko

Risikokonzentration

Risikokonzentrationen im Rahmen der Kapitalanlage liegen nur in geringem Maße vor. Ansonsten ist das Portfolio weit diversifiziert. Hier werden die im Rahmen der Standardformel gesetzten Konzentrationstoleranzschwellen unterstellt. Diese werden auch intern als angemessen angesehen.

Risikominderungsmaßnahmen

Der Gothaer Konzern setzt zur Risikominderung derivative Finanzinstrumente ein. Insbesondere werden diese eingesetzt, um Währungsrisiken zu hedgen. Insgesamt reduzieren die derivativen Finanzinstrumente das Marktrisiko um 503.024 Tsd. Euro.

Die Wirksamkeit des Hedgings ist abhängig von Währungs-, Einheits- und Terminüberdeckung. Da ein vollständiges hedgen nicht möglich ist, wird regelmäßig die Wirksamkeit des Hedgings geprüft und ggf. durch Zukäufe gegengesteuert.

Risikosensitivität

Zur Darstellung der Abhängigkeit der Solvabilität von den wesentlichen Risikotreibern werden regelmäßig Sensitivitätsrechnungen durchgeführt. Außerdem werden im ORSA Stresse und Szenarien für das Kapitalanlageportfolio berechnet und die Auswirkung auf das Risikoprofil untersucht. Dabei stellen für die Gruppe die Veränderungen der Marktwerte aufgrund von Spreadveränderungen und Kursrückgängen im Aktienportfolio das größte Risiko dar. Dies deckt sich mit dem oben beschriebenen Risikoprofil.

Kapitalmarktsensitivitäten:

Zur Beurteilung der Abhängigkeit der Solvabilität von wesentlichen Risikotreibern werden regelmäßig Sensitivitätsrechnungen durchgeführt. Dabei werden sechs Effekte isoliert voneinander betrachtet: Aktien und Immobilien werden jeweils einem 10 %-igen Stress unterzogen. Es werden ein Zinsanstieg und ein Zinsrückgang um jeweils 50 Basispunkte simuliert. Des Weiteren wird der Spread von Staatsanleihen und den restlichen Anleihen um jeweils 50 Basispunkte erhöht und die Volatilitätsanpassung um 15 Basispunkte ausgeweitet. Die Auswirkungen auf SCR und die Solvenzquote zum 31.12.2018 können der folgenden Grafik entnommen werden:

Ergebnisübersicht		in Tsd. EUR
Aktien		mit VA+RT
SCR	-	4.372
Solvenzquote		-6%
Immobilien		mit VA+RT
SCR		10.838
Solvenzquote		-6%
Zinsanstieg		mit VA+RT
SCR	-	17.125
Solvenzquote		4%
Zinsrückgang		mit VA+RT
SCR		33.217
Solvenzquote		-9%
Spread Staatsanleihen		mit VA+RT
SCR		28.869
Solvenzquote		-13%
Spread Anleihen exkl. Staaten		mit VA+RT
SCR		5.289
Solvenzquote		-4%

Abbildung 19: Kapitalmarktsensitivitäten

Die Sensitivitäten zeigen die kumulierten Auswirkungen der Stresse auf die Gruppe. Insgesamt

zeigen die Spreadveränderungen die größten Auswirkungen. Bei den Zinsveränderungen ist zu beachten, dass einige Risikoträger ein Zinsanstiegsrisiko, andere ein Zinsrückgangsrisiko besitzen. Hier zeigt sich, dass der Zinsänderungseffekt der Gothaer Lebensversicherung AG dominiert.

EIOPA-Double-Hit-Szenario:

Kapitalmarktkrisen gehören zu den größten Problemstellungen für die Versicherungsbranche, die i.d.R. direkte Auswirkungen auf die Ergebnisse haben. Dies gilt sowohl in der Personenversicherung, als auch in der Schaden-/Unfallversicherung. Es sollen die Auswirkungen auf die Gruppe untersucht werden. Als Stresssensitivität wurden die Stressfaktoren aus der Stressdefinition des EIOPA-Stresstests (EIOPA-BOS-16-109, Juni 2016) verwendet.

Ergebnisübersicht		in Tsd. EUR	
EIOPA-DH		mit VA	mit VA+RT
Veränderung SCR	-	92.000	- 92.000
Veränderung Solvenzquote		-109%	-71%

Abbildung 13: Szenarioergebnisse EIOPA-Double-Hit

Die Aussagen können unverändert für den Gesamtsolvabilitätsbedarf übernommen werden. Die Auswirkungen sind nahezu identisch. Durch das Szenario entsteht im wesentlichen Eigenmittelwirkung.

Verkauf der Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.:

Die Auswirkungen der Veräußerung der Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. auf die Gruppe wurden zum Stichtag 31.12.2017 simuliert. Ein Kaufpreis war zu diesem Zeitpunkt noch nicht final festgelegt. Etwaige mit der Transaktion verbundene interne Transaktionen spielen in der Gruppenbetrachtung keine Rolle.

Ergebnisübersicht		in Tsd. EUR	
Entkopplung GoTU		mit VA	mit VA+RT
Veränderung SCR	-	26.879	- 26.879
Veränderung Solvenzquote		3%	1%

Abbildung 14: Entkopplung Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.

Die Auswirkungen sind auf die Gruppe minimal. Eigenmittelveränderungen liegen durch die unterschiedlichen Wertansätze unter HGB und Solvency II vor. Die Veränderung des Risikokapitals ist durch die risikolose Anlage des geschätzten Kaufpreises möglich.

Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Zur Sicherstellung der Einhaltung des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht, orientiert sich der Gothaer Konzern an der Leitlinie Prudent Person Principle. Die Richtlinie macht Vorgaben für die Erfüllung des Prudent Person Principle, beispielsweise zur Strategischen Asset Allokation, dem Umgang mit Interessenkonflikten, zur Diversifikation sowie zur Mischung und Streuung innerhalb der Kapitalanlage. Flankierend dazu finden sich innerhalb der Leitlinie Risikomanagement Vorgaben für das Risikomanagement zum Anlagemanagement. Zudem werden in der Leitlinie zur Kapitalanlage im Gothaer Konzern Vorgaben zu wesentlichen Prozessen und Verhaltensregeln, zu den Anlagezielen und zu qualitativen Merkmalen der Kapitalanlage gemacht.



Prudent Person Principle

Das Prudent Person Principle beschreibt eine grundsätzliche Herangehensweise an Anlageentscheidungen. Demnach ist bei einer Kapitalanlage, die diesem Prinzip folgt, die Fragestellung zu beachten, wie eine umsichtige und bedachte (prudent) handelnde Person entscheiden würde.

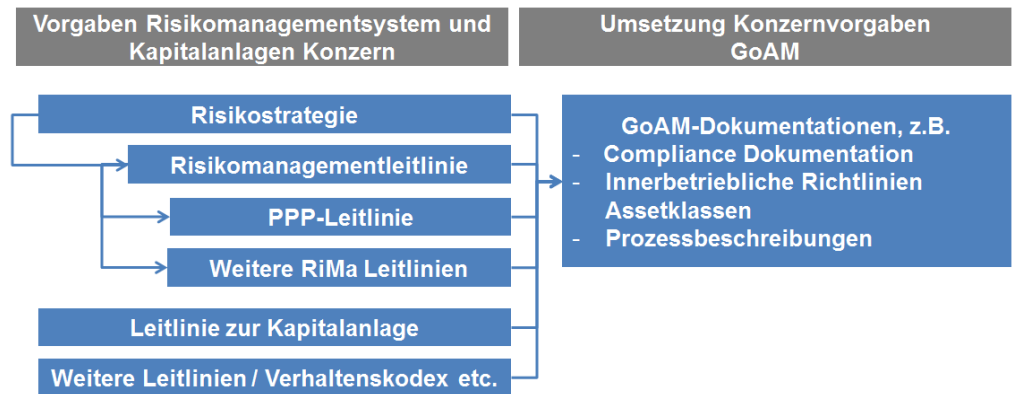


Abbildung 15: Leitlinienvorgaben zur Kapitalanlage

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG, die Gothaer Finanzholding AG, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Gothaer Lebensversicherung AG, die Gothaer Krankenversicherung AG, die Janitos Versicherung AG und die CG Car-Garantie Versicherungs-AG haben die Verwaltung der Kapitalanlagen an die Gothaer Asset Management AG ausgelagert. Die Gothaer Asset Management AG hat die vorgenannten Vorgaben der Konzerngesellschaften und die nach dem Prudent Person Principle erforderlichen Maßnahmen in Innerbetrieblichen Richtlinien zu den Asset Klassen und zu dem Kapitalanlagerisikomanagement, in der Compliance Dokumentation und in Prozessbeschreibungen zu wesentlichen Arbeitsabläufen und Kontrollprozessen umgesetzt.

C.3 Kreditrisiko

Risikoexponierung

Das Kreditrisiko, unter Solvency II als Ausfallrisiko bezeichnet, beschreibt das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten 12 Monate. In den Anwendungsbereich fallen risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und Versicherungsnehmern und alle sonstigen Kreditrisiken, die vom Untermodul für das Spreadrisiko nicht abgedeckt werden.

Die Unternehmen im Gothaer Konzern besitzen in ihren Kapitalanlageportfolios eine Reihe von Hedgeinstrumenten. Diese dienen der Risikominderung und sind in Kapitel C.2 beschrieben. Es besteht das Risiko, dass der Emittent nicht zahlungsfähig ist, wenn die Absicherung verwendet werden soll.

Im Gothaer Konzern sichern die Risikoträger ihre Versicherungsportfolios durch ein umfangreiches Rückversicherungsprogramm ab. Hierzu dient vornehmlich die Summenexzedenten-Rückversicherung, die vor hohen Einzelschäden schützt und das Risikoergebnis verstetigt. Der Umfang der Rückdeckung richtet sich nach der Größe der Bestände und der Inhomogenität der jeweiligen Risiken. Ebenfalls existieren Kumuldeckungen und Quoten-Rückversicherungsverträge. Es besteht das Risiko, dass der Rückversicherer nicht zahlungsfähig ist, wenn die Beträge aus der Rückversicherung eingefordert werden.

Darüber hinaus bestehen eine Reihe von Forderungen gegenüber Drittparteien oder Einlagen bei anderen Unternehmen. Für diese Forderungen und Einlagen besteht das Risiko, dass die Gegenpartei den Forderungsbetrag nicht zurückzahlen kann. Auf Gruppen-Ebene wird dieses Risiko aufgrund der höheren Diversifikation der Schuldner (die Schuldner weichen bei den Solo-Unternehmen häufig voneinander ab) allerdings gemindert.

Der Gothaer Konzern bewertet das eingegangene Kreditrisiko mit Hilfe der Standardformel nach Solvency II. Die Standardformel ist ein allgemeiner, am Markt anerkannter Standard. Die Risiko-

Bewertung der Standardformel ordnet dem unter Risiko stehenden Betrag eine Ausfallwahrscheinlichkeit in Abhängigkeit des Ratings zu. Zur Festlegung des Ratings werden offiziell veröffentlichte Unternehmensratings oder Solvenzzahlen herangezogen. Die Bewertung berücksichtigt auch Diversifikationseffekte, die sich durch breitere Streuung der Forderungen ergeben.

Ausfallrisiken aus der Kapitalanlage machen 52 % (70.434 Tsd. Euro) des Ausfallrisikos aus, Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, sowie Forderungen aus Hypotheken machen 41 % des Ausfallrisikos aus und das Ausfallrisiko des Rückversicherers hat keinen wesentlichen Effekt. Das Ausfallrisiko aus Rückversicherung beträgt 7 %.

Risikokonzentration

Größere Risikokonzentrationen liegen auf Gruppen-Ebene nicht vor. Die Gegenparteien, die ein signifikantes Exposure besitzen, sollen entsprechend der Risikostrategie auch ein höheres Rating besitzen.

Risikominderungsmaßnahmen

Die Maßnahmen zur Risikominderung sind die Führung der Forderungen in einem zentralen Inkassosystem und die fortlaufende Überwachung der Bonität der Schuldner.

Risikosensitivität

Das Ausfallrisiko stellt im Rahmen der Solvabilität kein signifikantes Risiko dar. Es gehört demnach nicht zu den Hauptrisikotreibern. Die Auswirkungen des Ausfalls wichtiger Gegenparteien werden ggf. im Rahmen des ORSA betrachtet.

Ausfall von Staaten:

Im Rahmen des ORSA 2018 wurde das Risiko „Ausfall von EU-Staaten“ betrachtet. Das Risiko besteht darin, dass einzelne Staaten entweder Zahlungsunfähig sind, oder aus dem Euro-Währungsraum austreten und durch Abwertung der Währung ihre Schulden reduzieren. In der Folge käme es zu entsprechenden Verlusten und Abschreibungsbedarfen bei den Risikoträgern. Das Risiko ist daher vielmehr ein Konzentrationsrisiko. Gegenmaßnahmen bestehen in der konsequenten Diversifikation.

C.4 Liquiditätsrisiko

Risikoexponierung

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten in ausreichender Höhe beschaffen zu können. Insbesondere in Zeiten niedriger Zinsen ist es mitunter notwendig, in schwer liquidierbare Assetklassen zu investieren, da in diesen oft höhere Renditen zu erwirtschaften sind. Um das Risiko zu steuern, legt das Risikomanagement in der Risikostrategie Liquiditätsgrenzen fest.

Das Liquiditätsrisiko ist in der Standardformel nicht enthalten. Für die Gruppen-Unternehmen sowie die Gruppe als Ganzes ist das Liquiditätsrisiko von untergeordneter Bedeutung. Lediglich bei der Gothaer Finanzholding AG bzw. der Gothaer Versicherungsbank VVaG liegt grundsätzlich ein Liquiditätsrisiko vor. Dieses kann dann entstehen, wenn der Liquiditätsbedarf der Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft, die Liquiditätsreserven übersteigt.

Aus diesem Grund wird die Liquidität im Rahmen des Kapitalmanagementplans ständig beobachtet. Das Liquiditätsrisiko der Gothaer Finanzholding AG ist eng mit dem Finanzierungsbedarf innerhalb der Gruppe verbunden. Der Finanzierungsbedarf innerhalb der Gruppe kann entstehen durch

- Übernahme von Verlusten im Rahmen der Ergebnisabführung
- Ertrageinschüssen in Tochterunternehmen
- Abschreibungsbedarfe
- Finanzierungsbedarfe für Pensionsrückstellungen
- Einforderung von nicht eingezahltem Eigenkapital
- Einlösung von Garantieerklärungen
- Liquiditätsengpässe bei Tochterunternehmen (Ausgleich durch interne Anleihe)

Risikokonzentration

Risikokonzentrationen liegen aktuell nicht vor.

Risikominderungsmaßnahmen

Neben der ausreichenden Bedeckung ist eine ausreichende Liquidität notwendig, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Um das Risiko zu steuern, wurde ein Liquiditätslimit festgelegt. Als Grundlage für das Liquiditätslimit gilt der Anteil leicht liquidierbarer Anlagen im Kapitalanlagebestand. Kapitalanlagen, die innerhalb von 30 Tagen veräußert werden können, gelten als leicht liquidierbar.

Das angesetzte Limit wird im Rahmen der Kontrolle der Kapitalanlagerichtlinien geprüft. Das Limit ist so gewählt, dass mit einer hohen Wahrscheinlichkeit kein Liquiditätsengpass entsteht. Daher kann ein Liquiditätsrisiko nur bei Eintritt eines unvorhersehbaren Ereignisses, wie z.B. nicht rückversicherten Serienschäden entstehen.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG und der Gothaer Finanzholding AG begegnen diesem Finanzierungsrisiko durch permanentes Monitoring und Prognose der Finanzierungsbedarfe der einzelnen Tochterunternehmen. Abschreibungsbedarfe werden frühzeitig mit dem Wirtschaftsprüfer abgestimmt. Als Gegensteuerungsmaßnahmen stehen der Gothaer Finanzholding AG gegenüber der Planung erhöhte Ertragsausschüttungen aus den Tochterunternehmen und ein Cash-Pool-Vertrag mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG zur Verfügung. Durch die gut planbaren Zahlungsströme kann die Liquidität gut gesteuert werden.

Risikosensitivität

Das Liquiditätsrisiko ist in der Standardformel nicht enthalten. Im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems wird die Liquiditätssituation ständig überwacht. Die unternehmensindividuelle Betrachtung hat ergeben, dass für die Tochtergesellschaften kein Liquiditätsrisiko vorliegt. Da das Liquiditätsrisiko der Muttergesellschaften durch Steuerung vermieden werden soll und durch den Cashpool-Vertrag eine Liquiditätsreserve vorhanden ist, wird keine Sensitivität auf das Risiko bewertet.

Erwarteter Gewinn aus künftigen Prämien

Zum 31.12.2018 beträgt der Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten Gewinns des Gothaer Konzerns 510.111 Tsd. Euro.

C.5 Operationelles Risiko

Risikoexponierung

Das operationelle Risiko unter Solvency II soll das Risiko von Verlusten, die aufgrund nicht geeigneter oder fehlerhafter Prozesse, personal- oder systembedingt oder durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen, messen. Den operationellen Risiken ist somit jedes Versicherungsunternehmen ausgesetzt.

Innerhalb der Gothaer Gruppe erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand der sogenannten Standardformel, welche ein von der Aufsicht vorgeschlagenes, standardisiertes Verfahren zur Bestimmung von Risikokapital darstellt und ein allgemein am Markt anerkannter Standard ist. Da operationelle Risiken schwer zu messen sind, wird hierfür ein faktorbasierter Ansatz herangezogen, der abhängig von den verdienten Prämien und den versicherungstechnischen Rückstellungen ist.

Die operationellen Risiken liegen nach Standardformel in Summe bei 173.037 Tsd. Euro. Die jährlich stattfindende unternehmensindividuelle Risikoinventur ergibt ein deutlich geringeres operationelles Risiko.

Risikokonzentration

Eine mögliche Risikokonzentration ist dadurch gegeben, dass ein Großteil der Arbeitnehmer an demselben Standort arbeitet. Durch Epidemien oder einen Gebäudebrand könnte es zu einem größeren Ausfall von Arbeitskräften kommen. Um dieses Risiko zu minimieren hat die Gothaer Allgemeine Versicherung AG einen sogenannten „Business Continuity Plan“ (Geschäftskontinuitätsplan). In diesem Plan werden verschiedene Szenarien analysiert und Notfallpläne entwickelt. Dadurch können mögliche Folgen reduziert werden.

Risikominderungsmaßnahmen

Neben dem übergreifenden Überwachungssystem (IKS - Internes Kontrollsystem) existieren zahlreiche Maßnahmen zur Minderung der operationellen Risiken. Diese sind in der zentralen Risikoinventur zu den jeweiligen Risiken hinterlegt. Die Wirksamkeit aller Maßnahmen wird dort dokumentiert und von den Risikoverantwortlichen des Konzerns überwacht. Zur Prüfung der Wirksamkeit und Validierung werden entstandene Schäden aus operationellen Risiken in einer Verlustdatenbank erfasst.

Risikosensitivität

Zusätzlich zu dieser standardisierten Bewertung führt die Gothaer Gruppe eine unternehmensindividuelle Beurteilung der Risiken durch. Die Gesellschaften des Gothaer Konzerns erfassen und klassifizieren ihre operativen Risiken dafür in der Risikoinventur. Die jeweiligen Risikoverantwortlichen bewerten dabei ihre operativen Risiken anhand von Szenarien, die in der Risikoinventur beschrieben werden. Dadurch soll eine möglichst plausible Bewertung der Risiken erreicht werden. Zielgröße in der Risikoinventur ist der Schadenerwartungswert.

Bei einem Vergleich hat sich das in der Standardformel ausgewiesene Risikokapital als ausreichend erwiesen. Insgesamt spielt das operationelle Risiko bei der Gothaer Gruppe nur eine untergeordnete Rolle. Die wesentlichen operationellen Risiken gemäß der Risikoinventur sind IT-Risiken gefolgt von einer Nichterreichung der Produktionsziele.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Neben den bisher betrachteten Risiken werden weitere potentielle Risiken analysiert. Dazu gehören insbesondere strategische und Reputationsrisiken. Wie die operationellen Risiken, werden diese in der Risikoinventur erfasst und laufend beobachtet. Seitens der Risikoverantwortlichen erfolgt eine quantitative Einschätzung einzelner Risikopositionen, welche einmal jährlich aktualisiert wird. Die Bewertung erfolgt nach Schadenhöhe und Schadeneintrittswahrscheinlichkeit.

Da für die Gothaer Gruppe keine separate Risikoinventur durchgeführt wird, werden im Folgenden die Risiken der drei großen Risikoträger Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Krankenversicherung AG dargestellt, die in der Risikoinventur auf-

geführt werden:

Strategische Risiken:

- Rating-Einschätzung / Unternehmensbenotung der Tochterunternehmen.
- Falsche Konzeption und (interne) Fehlberatung
- Versicherungstechnische Ergebnisse der Töchter und Niederlassungen im Ausland
- Wachstums- und Vertriebsschwäche
- Veränderungen im Versicherungsmarkt
- Abhängigkeit von großen Vertriebspartnern
- Abhängigkeit von Großkunden

Reputationsrisiken:

- Kommunikation von fehlerhafter Unternehmensinformationen
- Unzureichendes Beschwerdemanagement
- Marken-Risiko: Positionierung am Markt/ Image.

Zur Minimierung dieser Risiken wurden im Rahmen der Risikoinventur Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen festgelegt:

- Permanentes Monitoring der Einhaltung der Ratinganforderungen
- Zentrale Vorgaben zu Standards, methodische Vorgaben und Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Regelmäßiges Durchführen von Validierungen und Backtesting
- Regelmäßige Durchführung von Marktforschungen und Auswerten der Ergebnisse (z.B. Werbettracking)
- Aktive Unternehmenskommunikation, die eine unreflektierte Berichterstattung verhindert
- Steuerung der Unternehmen im Rahmen der International Governance Guideline
- Zentralisierung der Unternehmenskommunikation
- Freigabeprozesse durch Fachabteilungen
- Laufende Auswertung aller kritischen Themen
- Zentrale Koordination der Bearbeitung von Eskalationsbeschwerden
- Regelmäßige Zusammenstellung und Auswertung der Eskalationsbeschwerden über alle Unternehmensbereiche in einem zentralen Beschwerdebericht
- Kontinuierliche Werbespendings
- Kampagnen, z.B. mit Produktschwerpunkten und Leadzuführung an Vertriebspartner
- Qualitätsstandards für Produktdarstellungen (sog. Produktschablone) und die Textierung
- Gezielter Einsatz von Kampagnen
- Ausgewogene Produktpalette der Unternehmensbereiche

Insgesamt spielen diese Risiken eine untergeordnete Rolle und zählen daher nicht zu den wesentlichen oder relevanten Risiken unter Solvency II.

C.7 Sonstige Angaben

Risikokonzentration auf Gruppenebene

Risikokonzentrationen auf Gruppen-Ebene, welche über die bereits beschriebenen Konzentrationen in Kapitel C.2 hinausgehen, sind nicht vorhanden. Aufgrund der Diversifikationsmöglichkeiten zwischen den Gesellschaften, wird das Konzentrationsrisiko auf Gruppen-Ebene im Vergleich zu den Solo-Gesellschaften verringert.

Zweckgesellschaften und außerbilanzielle Positionen

Die Gesellschaften des Gothaer Konzerns verwenden keine Zweckgesellschaften im Sinne des Artikels 211 der Richtlinie 2009/138/EG. Es erfolgt somit keine Risikoübertragung auf Zweckge-

sellschaften.

Außerbilanzielle Positionen in Form von Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden im Geschäftsbericht dargestellt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Einzahlungsverpflichtungen für im Besitz der Gruppe befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Kapitalanlagen sowie Beiträge im Rahmen der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer, im Sicherungsfonds für Krankenversicherer, im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. und in der deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Die Gothaer Gruppe muss gemäß § 250 VAG eine Solvabilitätsübersicht erstellen. Bei der Aufstellung werden die geltenden Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 (DVO) beachtet. Die Solvabilitätsübersicht wird in Euro aufgestellt, alle Wertangaben erfolgen in Tausend Euro. Dabei sind die Daten kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen. Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß Artikel 7 DVO unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (going concern). Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß § 74 VAG bewertet. Sie werden grundsätzlich mit dem Betrag angesetzt, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Bei der Bewertung ist gemäß Artikel 10 der DVO die folgende Bewertungshierarchie einzuhalten:

- **„mark to market“**, d.h. Marktpreise, die an aktiven Märkten für den gleichen Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit notiert sind;
- **„mark to model“**, d.h. konstruierter Marktpreis unter Berücksichtigung aller vorhandenen Marktinformationen. Es sind verlässlich beobachtbare Preise auf aktiven Märkten von ähnlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu verwenden, ggf. mit Anpassungen
- **alternative Bewertungsmethoden**

Grundsätzlich werden die Bewertungsverfahren bevorzugt, bei denen möglichst viele beobachtbare Marktdaten einfließen.

Die Einteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen, auf die Bilanzpositionen der Solvabilitätsübersicht richtet sich nach den Vorgaben gemäß Anhang I der Durchführungsverordnung (EU) 2015/2450 (zuletzt geändert durch die Durchführungsverordnung (EU) 2018/1844).

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Schätzungen und Annahmen zu treffen, die sich auf Bilanzpositionen sowie auf Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Schätzungen und Annahmen werden insbesondere bei der Bewertung von Rückstellungen mit Hilfe von mathematischen bzw. statistischen Verfahren wie bei den versicherungstechnischen Rückstellungen oder auch Pensionsrückstellungen verwendet. Diese sind aber auch für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten sowie der Beurteilung latenter Steuern erforderlich. Im Falle von Bandbreiten beziehungsweise Auslegungsfragen werden Ermessensentscheidungen getroffen, wobei die besten Erkenntnisse des Managements zu den jeweiligen Sachverhalten zum Abschlussstichtag berücksichtigt werden. Die Schätzungen erfolgen prinzipiell unter der Annahme vernünftiger und jährlich aktualisierter Prämissen und basieren auf Erfahrungswerten für künftige Erwartungen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Solvabilitätsübersicht des Gothaer Konzerns zum 31.12.2018. Die vom Wirtschaftsprüfer testierte HGB-Bilanz ist Gegenstand des Geschäftsberichts des Konzerns. Für die HGB-Werte ist der Konzerngeschäftsbericht maßgeblich.

Aktiva		in Tsd. EUR	
	Solvency-II-Wert	Bewertung im gesetzl. Abschluss	
A. Geschäfts- oder Firmenwert		-	
B. Abgegrenzte Abschlusskosten		-	
C. Immaterielle Vermögenswerte	-	288.814	
D. Latente Steueransprüche	-	349.564	
E. Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	-	15	
F. Sachanlagen für den Eigenbedarf	69.110	44.333	
G. Kapitalanlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	28.711.524	28.584.753	
I. Immobilien (außer zur Eigennutzung)	-	-	
II. Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	1.022.448	1.362.270	
III. Aktien	466.599	402.927	
1. Aktien – notiert	3	3	
2. Aktien – nicht notiert	466.597	402.925	
IV. Anleihen	10.857.369	10.574.745	
1. Staatsanleihen	5.087.251	4.954.826	
2. Unternehmensanleihen	4.323.494	4.210.951	
3. Strukturierte Schuldtitel	1.388.998	1.352.841	
4. Besicherte Wertpapiere	57.626	56.126	
V. Investmentfonds	15.982.522	15.794.648	
VI. Derivate	2.244	-	
VII. Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	373.765	450.161	
VIII. Sonstige Anlagen	6.577	2	
H. Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	1.730.371	2.018.141	
I. Darlehen und Hypotheken	156.940	141.360	
I. Policendarlehen	40.740	31.322	
II. Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	116.200	110.038	
III. Sonstige Darlehen und Hypotheken	-	-	
J. Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	441.246	625.643	
I. Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	396.623	562.308	
1. Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	315.814	447.742	
2. Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	80.809	114.566	
II. Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	44.623	63.300	
1. Nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	15.657	22.198	
2. Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	28.966	41.066	
III. Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	-	35	
K. Forderungen	844.643	594.243	
I. Depotforderungen	27.849	2.044	
II. Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	134.926	221.799	
III. Forderungen gegenüber Rückversicherern	545	28.623	
IV. Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	681.324	341.776	
L. Sonstige Vermögensgegenstände	224.761	377.242	
I. Eigene Anteile (direkt gehalten)	-	-	
II. In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	-	-	
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	154.507	160.287	
IV. Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	70.255	216.955	
Vermögenswerte insgesamt	32.178.595	33.024.108	

Tabelle 11: Bilanz – Vermögenswerte

■ D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Verbindlichkeiten	in Tsd. EUR	
	Solvency-II-Wert	Bewertung im gesetzl. Abschluss
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	25.565.712	29.945.512
I. Vt. Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	2.623.225	2.995.780
1. Vt. Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	2.354.280	2.688.640
a) Vt. Rückstellungen als Ganzes berechnet	-	
b) Bester Schätzwert	2.159.427	
c) Risikomarge	194.853	
2. Vt. Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	268.945	307.141
a) Vt. Rückstellungen als Ganzes berechnet	-	
b) Bester Schätzwert	253.374	
c) Risikomarge	15.571	
II. Vt. Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	21.831.094	24.931.591
1. Vt. Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	6.833.487	7.803.993
a) Vt. Rückstellungen als Ganzes berechnet	-	
b) Bester Schätzwert	6.816.834	
c) Risikomarge	16.653	
2. Vt. Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	14.997.606	17.127.598
a) Vt. Rückstellungen als Ganzes berechnet	-	
b) Bester Schätzwert	14.995.052	
c) Risikomarge	2.554	
III. Vt. Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	1.111.394	2.018.141
a) Vt. Rückstellungen als Ganzes berechnet	-	
b) Bester Schätzwert	1.067.453	
c) Risikomarge	43.940	
IV. Sonstige vt. Rückstellungen		-
B. Eventualverbindlichkeiten	870	-
C. Andere Rückstellungen	990.547	734.431
I. Andere Rückstellungen als vt. Rückstellungen	364.618	364.239
II. Rentenzahlungsverpflichtungen	625.929	370.193
D. Depotverbindlichkeiten	88.462	151.223
E. Latente Steuerschulden	661.260	-
F. Derivate	14.062	-
G. Verbindlichkeiten	433.316	647.400
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.482	73.482
II. Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.024	50.851
III. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	154.980	462.737
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	8.205	60.330
V. Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	160.626	-
H. Nachrangige Verbindlichkeiten	326.846	299.677
I. Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	-	-
II. In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	326.846	299.677
I. Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	318.179	86.666
Verbindlichkeiten insgesamt	28.399.254	31.864.910
Überschuss Vermögenswerte über Verbindlichkeiten	3.779.341	1.159.198

Tabelle 12: Bilanz - Verpflichtungen

D.1 Vermögenswerte

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden richten sich nach den geltenden Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 (DVO).

Unterschiede zwischen Solvency II und HGB resultieren insbesondere daraus, dass der Solvency-II-Konsolidierungskreis und die unter Solvency II anzuwendenden Konsolidierungsmethoden von den entsprechenden HGB-Vorgaben abweichen.

Immaterielle Vermögenswerte			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	-	288.814	-	288.814

Immaterielle Vermögensgegenstände, wie zum Beispiel Lizenzen oder Patente, werden unter Solvency II gemäß Art. 12 der Delegierten Verordnung 2015/35 mit Null angesetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände, insbesondere die Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nach HGB planmäßig und bei dauerhafter Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Eine Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte erfolgt unter HGB nicht.

Latente Steueransprüche			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	-	349.564	-	349.564

Die zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträge zwischen der Solvabilitätsübersicht und der Steuerbilanz werden durch die Bildung von aktiven bzw. passiven **latenten Steuern** berücksichtigt. Die aktiven latenten Steuern sind im Wesentlichen auf niedrigere Wertansätze in der Solvabilitätsübersicht als in der Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen sowie höhere Wertansätze bei den Rückstellungen zurückzuführen. Die Ermittlung der latenten Steuern unter Solvency II erfolgt gemäß Artikel 15 delegierte Verordnung (EU) 2015/35. Die latenten Steuern errechnen sich aus den Differenzen zwischen den einzelnen Vermögenswerten und den einzelnen Verbindlichkeiten der Solvabilitätsübersicht gemäß Solvency II mit der Steuerbilanz. Diese Differenzen werden auf Basis des individuellen Steuersatzes bewertet. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Fristenkongruenz nicht gegeben ist. Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerpflichtigen Gewinnen wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Latente Steuern werden nach den Vorschriften der §§ 274, 306 HGB und DRS 18 ermittelt und verrechnet ausgewiesen. Diese berücksichtigen die zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträge zwischen den Handelsbilanzen und den Steuerbilanzen der einbezogenen Konzerngesellschaften, steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge sowie weitere Bilanzunterschiede aus Konsolidierungsvorgängen.

Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	-	15	-	15

Ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (**Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen**) resultiert, wenn Altersversorgungsverpflichtungen durch Vermögensgegenstände gedeckt sind, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger (mit Ausnahme der Arbeitnehmer) entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen. Für Solvency II erfolgt die Bewertung nach IFRS-Grundsätzen. Unter HGB erfolgen der Ansatz und die Bewertung gemäß § 246 Abs. 2 HGB.

Sachanlagen für den Eigenbedarf	in Tsd. EUR		
	Solvency-II	HGB	Differenz
	69.110	44.333	24.777

Sachanlagen für den Eigenbedarf umfassen die Betriebs- und Geschäftsausstattung wie z.B. Inventar und EDV-Anlagen. Der Wertansatz in der Solvabilitätsübersicht erfolgt nach IFRS-Grundsätzen gemäß dem Anschaffungskostenmodell. Die Sachanlagen werden unter HGB zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	in Tsd. EUR		
	Solvency-II	HGB	Differenz
	1.022.448	1.362.270	- 339.822

Zeitwertermittlung unter Solvency II

Die Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden ausschließlich anhand der objektiven Unternehmenswerte ermittelt. Relevante Aspekte, welche bei der Ermittlung eines subjektiven Unternehmenswerts beachtet werden müssen, werden nicht berücksichtigt. Der so ermittelte Zeitwert wird um den Wert der immateriellen Vermögenswerte sowie etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte gem. den Vorgaben des Art. 13 Abs. 6 DVO korrigiert.

Beteiligungen, die selbst unter das Solvency II Aufsichtsregime fallen, werden mit ihrem Solvency-II-Eigenkapital angesetzt. Dieses ergibt sich als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten.

Zeitwertermittlung HGB

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Die Zeitwertermittlung, der als langfristige Kapitalanlagen gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen, erfolgt grundsätzlich auf Basis einer Prognose der in der Regel mittelfristig realisierbaren Cashflows aus den Beteiligungen. Wesentliche Bewertungsparameter sind dabei die Verkehrswerte der von den Beteiligungsgesellschaften gehaltenen Immobilien, sowie die Höhe der auf den Objekten lastenden Fremdfinanzierungen.

Bewertung unter Solvency II

Der Bilanzansatz unter Solvency II erfolgt zu Zeitwerten.

Bewertung unter HGB

Die Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt unter HGB gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften, (§ 341b Abs. 1HGB) zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB werden diese mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die Zeitwertermittlung wird für HGB bisweilen anhand von Ertragswertverfahren durchgeführt, diese finden in der Solvenzbilanz keine Berücksichtigung.

Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB

Der Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB ergibt sich sowohl aus den unterschiedlichen Verfahren zur Zeitwertermittlung als auch den unterschiedlichen Bewertungsansätzen.

Aktionen			in Tsd. EUR
	Solvency-II	HGB	Differenz
	466.599	402.927	63.672

Zeitwertermittlung unter Solvency II und HGB

Für die Zeitwertermittlung von Aktien werden bevorzugt Kurse von Preisquellen herangezogen, die ein möglichst hohes Handelsvolumen aufweisen und somit den Marktpreis am ehesten widerspiegeln. Es kommen grundsätzlich Schlusskurse zur Anwendung. Unterschiede in der Zeitwertermittlung zu den Wertansätzen in den Rechnungslegungen SII und HGB sind nicht vorhanden.

Bewertung unter Solvency II

Unter Solvency II werden Aktien zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Bewertung unter HGB

Aktien werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB

Der Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB ergibt sich aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen und entspricht den in HGB ausgewiesenen stillen Reserven.

Anleihen			in Tsd. EUR
	Solvency-II	HGB	Differenz
	10.857.369	10.574.745	282.624

Unter **Anleihen** werden Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Ausleihungen wie z.B. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen subsumiert.

Zeitwertermittlung unter Solvency II und HGB

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden bevorzugt Kurse von Preisquellen herangezogen, die ein möglichst hohes Handelsvolumen aufweisen und somit den Marktpreis am ehesten widerspiegeln. Sofern die Wertpapiere über eine Sonderausstattung verfügen, wird diese in der Ermittlung des Zeitwertes berücksichtigt. Es kommen grundsätzlich Schlusskurse zur Anwendung. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht stan-

dardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können, wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen. Unterschiede in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bestehen zwischen den Rechnungslegungen Solvency II und HGB nicht.

Bewertung unter Solvency II

Anleihen werden unter Solvency II zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der anteiligen abzugrenzenden Zinsen bilanziert.

Bewertung unter HGB

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB

Der Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB ergibt sich aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen. Dieser entspricht den in HGB ausgewiesenen stillen Reserven und Lasten sowie den in Solvency II anteilig abgegrenzten Zinsen.

Investmentfonds		in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz
	15.982.522	15.794.648	187.874

Zeitwertermittlung unter Solvency II und IFRS

Die Rücknahmepreise werden bei Spezialfonds tagesaktuell durch die jeweilige Kapitalverwaltungsgesellschaft zur Verfügung gestellt. In der Solvenzbilanz werden die Spezialfonds als Investmentfonds berücksichtigt.

Bei Publikumsfonds werden Börsenkurse herangezogen und werden ebenfalls als Investmentfonds ausgewiesen. Unterschiede in der Ermittlung der Rücknahmepreise bestehen zwischen den

Rechnungslegungen Solvency II und HGB nicht.

Bewertung unter Solvency II

Die Bewertung von **Investmentfonds (Organismen für gemeinsame Anlagen)** wird unter Solvency II mit Rücknahmepreisen vorgenommen.

Bewertung unter HGB

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z.B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Investmentanteile ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB

Der Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB ergibt sich aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen. Dieser entspricht den in HGB ausgewiesenen stillen Reserven und Lasten.

Derivate	in Tsd. EUR		
	Solvency-II	HGB	Differenz
	2.244	-	2.244

Zeitwertermittlung unter Solvency II und HGB

Derivative Finanzinstrumente (**Derivate**) werden täglich mit Hilfe von Bloomberg Marktinformationen bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle bewertet. Unterschiede in der Zeitwertermittlung zu den Wertansätzen in der Rechnungslegung HGB sind nicht vorhanden.

Bewertung unter Solvency II

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt getrennt vom Grundgeschäft, dessen Wert bleibt unverändert. Positive Zeitwerte werden als Kapitalanlage, negative als Verbindlichkeit bilanziert.

Bewertung unter HGB

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode).

Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB

In der Solvenzbilanz erfolgt bei einem positiven beizulegenden Zeitwert die Bilanzierung als Derivat, bei negativem beizulegenden Zeitwert als Verbindlichkeit. In HGB verändert der beizulegende Zeitwert des Sicherungsgeschäfts den Zeitwert der bilanzierten Bewertungseinheit, mit möglichen Auswirkungen auf die Bewertung.

Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	373.765	450.161	-	76.396

Die Bewertung der **Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten** (Einlagen bei Kreditinstituten / Deposits other than cash equivalents) erfolgt generell zum Nennwert.

Sonstige Anlagen			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	6.577	2		6.575

Die Bewertung der **Sonstigen Anlagen** erfolgt unter Solvency II grundsätzlich nach IFRS-Grundsätzen. Diese Position umfasst diejenigen Finanzinstrumente, die keiner anderen Position zugeordnet werden können. Unter HGB werden sie zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	1.730.371	2.018.141	-	287.770

Die Bewertung der **Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge** erfolgt unter Solvency II zu Zeitwerten. Die Bewertung unter Solvency II und HGB ist identisch. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden unter HGB ebenfalls zum Zeitwert, das heißt mit ihrem Rücknahmepreis, ausgewiesen. Die Marktwerte der Kapitalanlagegesellschaften werden übernommen und von geeigneten Quellen im Internet bezogen, z.B. MorganStanley. Der Unterschied zwischen Solvency und HGB ergibt sich aus den Abweichungen im Konsolidierungskreis.

Policendarlehen			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	40.740	31.322		9.419

Zeitwertermittlung unter Solvency II und HGB

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Unterschiede in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bestehen zwischen den Rechnungslegungen Solvency II und HGB nicht.

Bewertung unter Solvency II

Policendarlehen werden unter Solvency II zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Bewertung unter HGB

Policendarlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Policendarlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB

Der Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB ergibt sich aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen. Dieser entspricht den in HGB ausgewiesenen stillen Reserven und Lasten.

Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen			in Tsd. EUR
	Solvency-II	HGB	Differenz
	116.200	110.038	6.162

Zeitwertermittlung unter Solvency II und HGB

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Unterschiede in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bestehen zwischen den Rechnungslegungen Solvency II und HGB nicht.

Bewertung unter Solvency II

Hypothekenforderungen werden unter Solvency II zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der anteiligen abzugrenzenden Zinsen bilanziert.

Bewertung unter HGB

Hypothekenforderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypothekenforderungen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB

Der Wertunterschied zwischen Solvency II und HGB ergibt sich aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen. Dieser entspricht den in HGB ausgewiesenen stillen Reserven und Lasten sowie den in Solvency II anteilig abgegrenzten Zinsen.

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	441.246	625.643	-	184.397

Die Solvabilitätsübersicht ist eine sogenannte Brutto-Bilanz. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird unter Solvency II als **einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen** aktiviert. Für die Solvabilitätsübersicht werden die Ansprüche gegen Rückversicherer als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme aus Rückversicherung bewertet und angesetzt. Die Wertansätze für die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt. In den einforderbaren Beträgen aus Rückversicherungsverträgen sind in der Solvabilitätsübersicht die noch nicht fälligen Abrechnungsforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigt.

Depotforderungen			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	27.849	2.044		25.804

Die Bewertung der **Depotforderungen** erfolgt unter Solvency II zum Nennwert. Alle Depotforderungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr, eine Aufrechnung von Depotforderungen und Depotverbindlichkeiten findet nicht statt. Unterschiede in der Bewertung zu den Bewertungen gemäß HGB ergeben sich aus den unterschiedlichen Konsolidierungskreisen.

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern			in Tsd. EUR	
	Solvency-II	HGB	Differenz	
	134.926	221.799	-	86.874

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern entstehen aus säumigen Zahlungen und umfassen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und gegenüber Versicherungsvermittlern. Die Bewertung unter Solvency II erfolgt nach IFRS-Grundsätzen. Unter IFRS werden Forderungen entsprechend IAS 39 als Ausleihung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen Wertberichtigungen bilanziert. Der Zeitwert der Forderungen entspricht in der Regel dem Buchwert. Bei den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden unter Solvency II nur die fälligen Forderungen (ausstehende Beiträge bei säumigen Versicherungsnehmern) berücksichtigt. Die noch nicht fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern bleiben unberücksichtigt. Die noch nicht fälligen Forderungen gehen unter Solvency II in die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen ein. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden unter HGB mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

In der Solvabilitätsübersicht werden noch nicht fällige Abrechnungsforderungen gegen Erstversicherer in den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	in Tsd. EUR		
	Solvency-II	HGB	Differenz
	545	28.623	- 28.078

In der Solvabilitätsübersicht werden noch nicht fällige Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer in den einforderbaren Beträgen gegenüber Rückversicherern ausgewiesen. Unter HGB erfolgt der Ansatz zum Nennwert.

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	in Tsd. EUR		
	Solvency-II	HGB	Differenz
	681.324	341.776	339.548

Innerhalb der **Forderungen (Handel, nicht Versicherung)** werden abgegrenzte Zinsen und Mieten, Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Steuererstattungsansprüche ausgewiesen. Die Bewertung unter Solvency II erfolgt nach IFRS-Grundsätzen. Der Zeitwert der Forderungen entspricht in der Regel dem Buchwert. Unter HGB erfolgt der Ansatz zum Nennwert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	in Tsd. EUR		
	Solvency-II	HGB	Differenz
	154.507	160.287	- 5.781

Die Bilanzposition „**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**“ umfasst Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände. Unter Solvency II und HGB erfolgt der Ansatz zum Nennwert. Die Unterschiede ergeben sich aus den unterschiedlichen zugrundeliegenden Konsolidierungskreisen.

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	in Tsd. EUR		
	Solvency-II	HGB	Differenz
	70.255	216.955	- 146.700

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte werden unter Solvency II nach IFRS-Grundsätzen bewertet. Der IFRS-Wertansatz entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert, vermindert um notwendige Abschreibungen. Der IFRS-Wert wird für Solvency II Zwecke vermindert um Rechnungsabgrenzungsposten und aktivierte Abschlusskosten. Abschlusskosten werden unter Solvency II nicht aktiviert. „Aktivierte Abschlusskosten“ sind Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen. Unter HGB erfolgt der Ansatz zum Nennwert.

Wesentliche Unterschiede zwischen Solo- und Gruppenbetrachtung

Im Vergleich zur Bewertung für Solvabilitätszwecke bei den Tochterunternehmen erfolgt keine Umbewertung auf Gruppen-Ebene. Die Gruppen-Solvabilitätsübersicht wird ausgehend von den Solo-Solvabilitätsübersichten erstellt, zu diesem Zweck werden die Solo-Solvabilitätsübersichten konsolidiert, d.h. um gruppeninterne Transaktionen bereinigt.

Die wesentlichen Grundlagen, Methoden und Annahmen, die hinsichtlich der Vermögenswerte, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten bei der Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendet werden, unterscheiden sich auf Gruppen-Ebene nicht von denen bei den Tochterunternehmen.

Bei der Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen, die in Form von gruppeninterner Rückversicherung zwischen den Risikoträgern transferiert werden, wird die Bewertung anhand des abgebenden Unternehmens vorgenommen. Bei deutlichen Abweichungen, wird im Zweifel die schlichtende Meinung der Gruppen-Versicherungsmathematischen Funktion herangezogen. Ein solcher Fall lag zum Stichtag nicht vor.

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Berechnung des besten Schätzwertes und der Risikomarge

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen wird gemäß §§75-79 VAG ermittelt. Er entspricht der Summe aus dem besten Schätzwert und der Risikomarge. Die Bewertung erfolgt unter der Annahme, dass die Geschäftstätigkeit fortgeführt wird. Der Wert des zukünftigen Neugeschäftes wird nicht berücksichtigt. Der beste Schätzwert bezeichnet den unter Anwendung realistischer Annahmen berechneten Barwert der zukünftigen Zahlungsströme. Die Diskontierung der Zahlungsströme basiert auf den Zinssätzen der maßgeblichen risikolosen Zinsstrukturkurve. Die verwendete Zinskurve entspricht der von der EIOPA im Januar 2019 veröffentlichten Zinskurve zum 31.12.2018.

Die Bewertungen innerhalb der Gruppensolvenzbilanz und der Solobilanzen unterscheiden sich nicht. Im Folgenden wird das Vorgehen für die größten Risikoträger genannt, die zusammen einen Großteil der Rückstellungen ausmachen.

Bei **Nicht-Lebensversicherungsunternehmen** werden die versicherungstechnischen Rückstellungen wie folgt bewertet:

Die Schadenrückstellungen (Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) umfassen die Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen, bei denen die Höhe der Versicherungsleistungen bzw. der Zeitpunkt der Zahlung unsicher ist. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung wird auf Basis der Schadenentwicklung der Vergangenheit unter Anwendung anerkannter statistischer Verfahren und unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Einflussfaktoren die zukünftige Schadenentwicklung prognostiziert und je Anfalljahr der Schadenaufwand inklusive des Aufwandes für Schadenregulierung berechnet. Dazu wird zunächst eine Bandbreite versicherungsmathematisch berechneter Best Estimates ermittelt, aus denen die benötigte Schadenrückstellung abgeleitet wird. Aufgrund der versicherungstechnischen Gegebenheiten können die ermittelten Zahlungsverpflichtungen von dem endgültigen Aufwand abweichen.

Unter Berücksichtigung der existierenden Rückversicherung und eines möglichen Forderungsausfalls von Rückversicherern wird ein Nettowert für die versicherungstechnischen Rückstellungen hergeleitet. Mit Hilfe der von der EIOPA vorgegebenen Zinsstrukturkurve wird aus diesen Ergebnissen ein diskontierter Wert für die Schadenrückstellungen berechnet.

Die Prämienrückstellung umfasst Rückstellungen für noch nicht eingetretene Schäden aus bereits eingegangenen Versicherungsverpflichtungen. Bei der Festlegung werden sämtliche Zahlungsströme berücksichtigt, die bei der Erfüllung dieser Verpflichtungen zu erwarten sind. Hierzu zählen neben den eingehenden Beiträgen und den zu erwartenden Schadenaufwendungen insbesondere auch die zukünftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Wie die Schadenrückstellung wird auch die Prämienrückstellung aktuariell kalkuliert. Hierbei werden neben einer Schätzung der zukünftig verdienten Prämien ebenfalls Schadenerfahrungen und Kosteninformationen aus der Vergangenheit verwendet.

Die Netto-Prämienrückstellung wird analog zur Brutto-Prämienrückstellung unter Berücksichtigung des Forderungsausfallrisikos berechnet.

Die Berechnung der Risikomarge erfolgt auf Basis eines Cost-of-Capital (CoC) Ansatzes. Der Kapitalkostensatz beträgt gemäß Artikel 39 der delegierten Verordnung (EU) 2015/35 6 %. Dabei wird angenommen, dass unter Fortführung der aktuellen Geschäftstätigkeit auch zukünftig gewisse Solvenzkapitalanforderungen erfüllt werden müssen, um weiterhin Geschäft zu zeichnen. Die Notwendigkeit, das entsprechende Kapital zur Abdeckung dieses Geschäfts vorzuhalten, verursacht Kosten.

Bei **Lebensversicherungsverpflichtungen** (inkl. Krankenversicherungsverpflichtungen aus Lebensversicherungsunternehmen) setzt sich der beste Schätzwert zusammen aus dem Erwartungswert der garantierten Leistungen, dem Wert der zukünftigen Überschussbeteiligung und dem Zeitwert der Garantien und Optionen.

Der beste Schätzwert bezeichnet den unter Anwendung realistischer Annahmen berechneten Barwert der zukünftigen Zahlungsströme. Die Diskontierung der Zahlungsströme basiert auf den Zinssätzen der maßgeblichen risikolosen Zinsstrukturkurve.

Der beste Schätzwert setzt sich zusammen aus dem Erwartungswert der garantierten Leistungen, dem Wert der zukünftigen Überschussbeteiligung und dem Zeitwert der Garantien und Optionen. Der beste Schätzwert wird ohne Abzug der aus Rückversicherungsverträgen einforderbaren Beträge berechnet.

Die Risikomarge ist als Zuschlag für nicht-hedgebare Risiken zu interpretieren. Die Berechnung erfolgt über einen Kapitalkosten-Ansatz. Der Kapitalkostensatz beträgt gemäß Artikel 39 der delegierten Verordnung (EU) 2015/35 6 %. Die Teil-SCR werden anhand von geeigneten Größen fortgeschrieben. Die verwendete Zinskurve entspricht der von EIOPA im Januar 2019 veröffentlichten Zinskurve zum 31.12.2018.

Die versicherungstechnischen Annahmen wie z.B. Sterblichkeit, Invalidität, Storno oder Kosten entsprechen einer besten Schätzung. Die Ermittlung der technischen Annahmen basiert auf vergangenen sowie gegenwärtigen Erfahrungen und berücksichtigt künftig erwartete Änderungen. Die biometrischen Annahmen werden sowohl von unternehmensindividuellen als auch von Beobachtungen am Markt abgeleitet. Die in der Berechnung verwendeten Managementregeln werden, soweit möglich, aus historischen Daten hergeleitet.

Bei **Krankenversicherungsverpflichtungen** wird das inflationsneutrale Bewertungsverfahren (INBV) für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Art der Leben verwendet. Das Modell wird durch die Methodenbeschreibung des PKV-Verbandes in der jeweils aktuellsten Fassung dokumentiert. Tarife, die unter HGB in das nach Art der Schadenversicherung betriebene Geschäft fallen, werden ebenfalls mit dem Modell bewertet, sofern diese Tarife im Sinne von Solvency II zu Verpflichtungen nach Art der Lebensversicherung führen.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen für Tarife nach Art der Schaden im Sinne von Solvency II wird der Wert gemäß HGB übernommen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für Tarife nach Art der Schaden sind im Vergleich zu den versicherungstechnischen Rückstellungen für Tarife nach Art der Leben nicht materiell.

Der Best Estimate bezeichnet den unter Anwendung realistischer Annahmen berechneten Barwert der zukünftigen Zahlungsströme. Die Diskontierung der Zahlungsströme basiert auf den Zinssätzen der maßgeblichen risikolosen Zinsstrukturkurve. Im inflationsneutralen Bewertungsverfahren ergibt sich der beste Schätzwert als Summe aus Neubewerteter Alterungsrückstellung und zukünftiger Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer. Die Neubewertete Alterungsrückstellung wird aus den HGB-Zahlungsströmen abgeleitet. Der beste Schätzwert wird ohne Abzug der aus Rückversicherungsverträgen einforderbaren Beträge berechnet.

■ D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Durch die Risikomarge wird sichergestellt, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen dem Betrag entspricht, den ein Versicherungsunternehmen fordern würde, um die Verpflichtungen übernehmen und erfüllen zu können. Die Risikomarge ist ein Zuschlag zum Best Estimate für nicht-hedgebare Risiken. Die Berechnung erfolgt über einen Kapitalkosten-Ansatz. Der Kapitalkostensatz beträgt gemäß Artikel 39 der delegierten Verordnung (EU) 2015/35 6 %. Die Risikomarge wird berechnet, indem die Kosten bestimmt werden, die bei der Aufstockung der Eigenmittel bis zur Höhe des SCR entstehen, welches zur Absicherung der Versicherungsverpflichtungen über deren gesamte Lebenszeit nötig ist, wenn diese auf ein Referenzunternehmen übertragen werden. Als Vereinfachung werden die Teil-SCR mit Hilfe geeigneter Größen approximiert und zum gesamten SCR aggregiert (Vereinfachungsstufe 1).

Zum 31.12.2018 setzt sich der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen des Konzerns wie folgt zusammen (netto – nach Berücksichtigung von Rückversicherung):

Versicherungstechnische Rückstellungen*				in Tsd. EUR
	Bester Schätzwert (netto)	Risiko-marge	Summe	Veränd. zu 2017
Krankheitskostenversicherung	6.612	366	6.978	- 796
Einkommensersatzversicherung	165.938	15.201	181.139	10.923
Private Berufsunfallabsicherung nAd SV	18	3	21	- 6
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	- 2	0	- 2	1
Krankenversicherungen nAd LV	6.757.690	14.480	6.772.170	47.857
Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	43.487	2.173	45.660	3.559
Versicherung mit Überschussbeteiligung	14.914.456	238	14.914.695	- 473.200
Fondsgebundene Lebensversicherungen	1.067.453	43.940	1.111.394	- 238.064
Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen	51.630	2.316	53.946	2.538
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	351.966	41.926	393.892	41.582
Sonstige Kraftfahrtversicherung	43.064	3.207	46.271	- 47
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	30.507	2.247	32.754	- 8.365
Feuer- und andere Sachversicherungen	539.497	31.052	570.549	46.926
Allgemeine Haftpflichtversicherung	753.443	107.044	860.487	45.955
Kredit- und Kautionsversicherung	5.329	374	5.703	- 5.971
Rechtsschutzversicherung	69.613	5.293	74.906	13.444
Beistand	3.117	140	3.257	3.311
Verschiedene finanzielle Verluste	18.454	2.492	20.945	874
Nichtproportionale Haftpflichtrückversicherung	28.654	891	29.544	- 62.667
Nichtproportionale Transportrückversicherung	-	-	-	0
Nichtproportionale Sachrückversicherung	- 31	187	156	51
Summe	24.850.895	273.572	25.124.466	- 572.094

*Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Abbildung 16: Versicherungstechnische Verpflichtungen (netto)

Grad der Unsicherheit

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen basiert auf verschiedenen Annahmen über zukünftige Entwicklungen. Die ausgeführten Berechnungen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen genügen den Vorschriften der §§ 74 bis 87 VAG. Naturgemäß

ist der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen mit Unsicherheiten verbunden. Mit der Bezeichnung Unsicherheit werden im Kontext der versicherungstechnischen Rückstellungen bei Lebens- und Krankenversicherungen mögliche Abweichungen der tatsächlichen Zahlungsströme von den heute prognostizierten Zahlungsströmen beschrieben. Gründe hierfür sind z.B. demographische, rechtliche, medizinische, technologische, soziale, ökologische und wirtschaftliche Entwicklungen. Bei Schaden-/Unfallversicherern versteht man darunter mögliche Abweichungen der tatsächlichen künftigen Schadenaufwände von den heute prognostizierten Aufwänden. Gründe hierfür sind z.B. Nachmeldungen von Schäden oder besondere Kumulschadenereignisse (Naturkatastrophen). Durch ein verändertes Inanspruchnahme- oder Abwicklungsverhalten kann sich der benötigte vom reservierten Betrag unterscheiden.

Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen erfolgt mit Hilfe von ökonomischen und nicht ökonomischen Annahmen sowie Annahmen über zukünftige Maßnahmen des Managements und über zukünftiges Verhalten der Versicherungsnehmer. Durch die Verwendung von Annahmen unterliegt der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen dem Modellierungsrisiko, dem Änderungsrisiko, dem Irrtumsrisiko und dem Zufallsrisiko.

Ökonomische und nicht ökonomische Annahmen bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG

- Die Herleitungen der verwendeten Best Estimate Reserven und deren Abwicklungsmuster basieren auf anerkannten versicherungsmathematischen Schätzverfahren auf Basis von Bestandsdaten und Erfahrungswerten. Die tatsächlichen Zahlungsströme können in der Höhe abweichen. Darüber hinaus kann es bei Zahlungen zu Periodenverschiebungen kommen.
- Die Herleitung der Prämienrückstellungen basiert auf Annahmen von Schaden-Kosten-Quoten, die in ihrer Höhe Schwankungen unterliegen.
- Die Herleitung der Annahmen zur erwarteten Kostenentwicklung und Inflationsannahmen erfolgt auf Basis aktuell ermittelter Kenngrößen.

Ökonomische und nicht ökonomische Annahmen bei der Gothaer Lebensversicherung AG

- In der Herleitung der biometrischen Rechnungsgrundlagen nach bester Schätzung ist eine gewisse Schätzunsicherheit gegeben.
- Die Herleitung der Annahmen zur erwarteten Kostenentwicklung sowie der erwarteten Kapitalwahlraten erfolgt auf Basis aktuell ermittelter Kenngrößen.
- Die Kalibrierung des ökonomischen Szenariogenerators (ESG) ist für einen langen, über den liquiden Teil des Kapitalmarkts hinausgehenden Projektionszeitraum ausgelegt und enthält dadurch ein gewisses Prognoserisiko. Die ökonomischen Szenarien haben Auswirkungen auf die Höhe des Zeitwerts der Optionen und Garantien.
- Die Projektionsdauer beträgt 100 Jahre. Ein derartig langer Projektionszeitraum birgt die Unsicherheit, inwieweit die zum Projektionsstichtag getroffenen Annahmen bezüglich Sterblichkeit und Kosten auch die Entwicklungen in der Zukunft hinreichend genau berücksichtigen können.

Managementparameter und Versicherungsnehmerverhalten bei der Gothaer Lebensversicherung AG

Die entsprechenden Parameter dienen dazu, die erwarteten zukünftigen Handlungen des Managements darzustellen. Dabei ist eine gewisse Unsicherheit nicht zu vermeiden. Diese betreffen besonders die folgenden Sachverhalte:

- Annahmen zur Steuerung der Kapitalanlagen (Erreichung von Zielquoten, Realisierung von stillen Lasten und Reserven),
- Steuerung der Aufteilung des Rohüberschusses,
- Deklarationsannahmen zur Höhe und Struktur der Überschussbeteiligung,
- Steuerung von Einschüssen im Notfall (§ 140 Absatz 1 VAG).

Ökonomische und nicht ökonomische Annahmen bei der Gothaer Krankenversicherung AG

- Die Herleitung der Annahmen zu erwarteten versicherungstechnischen Überschüssen erfolgt auf Basis von Vergangenheitswerten.
- Die Projektionsdauer beträgt max. 120 Jahre. Ein derartig langer Projektionszeitraum birgt die Unsicherheit, inwieweit die zum Projektionsstichtag getroffenen Annahmen bezüglich Sterblichkeit und Storno auch die Entwicklungen in der Zukunft hinreichend genau berücksichtigen können.

Managementparameter und Versicherungsnehmerverhalten bei der Gothaer Krankenversicherung AG

Die entsprechenden Parameter dienen dazu, die erwarteten zukünftigen Handlungen des Managements darzustellen. Dabei ist eine gewisse Unsicherheit nicht zu vermeiden. Diese betreffen besonders die folgenden Sachverhalte:

- Annahmen zur Steuerung der Kapitalanlagen wie z.B. Realisierung von stillen Lasten und Reserven,
- Deklarationsannahmen zur Höhe der Überschussbeteiligung,
- Annahmen zu zukünftigen Rechnungszinsanpassungen.

Die Angemessenheit der verwendeten Modelle und Annahmen wird von der versicherungsmathematischen Funktion regelmäßig überprüft und validiert. Zudem sind im Rahmen des internen Kontrollsystems verschiedene Kontrollen implementiert, die Unsicherheiten identifizieren.

Den Risiken entgegen wirkt der Ausgleich im Kollektiv: günstige und ungünstige Risikoverläufe können sich in den Portfolios der Solo-Unternehmen ausgleichen. Die oben genannten Risiken sind existent, haben aber aufgrund der Bestandsgröße einen recht geringen Einfluss auf den Gesamtwert der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Zudem werden die Auswirkungen interner und externer Einflüsse auf die Bedeckungsquote der Gesellschaft im Rahmen des ORSAs analysiert. Die Erkenntnisse aus dem ORSA werden in der Unternehmenssteuerung eingesetzt.

Unterschied zur Bewertung nach HGB

Die Unterschiede zwischen den Bewertungen zwischen HGB und Solvency II liegt in den unterschiedlichen Wertansätzen. Unter HGB liegt das Vorsichtsprinzip zu Grunde. Dies äußert sich unterschiedlich bei den einzelnen Sparten.

In der *Nicht-Lebensversicherung* liegt der wesentliche Unterschied zwischen der Bewertung für Solvabilitätszwecke und der handelsrechtlichen Bewertung für den Jahresabschluss in der Ermittlung eines kalkulierten Reservewertes mit Blick auf den endabgewickelten Schadenaufwand auf Basis der gesamten Schadeninformationen im Gegensatz zu der Summe von Einzelreserven zuzüglich einer Pauschalreserve für noch nicht gemeldete Versicherungsfälle. Ebenso erfolgt für Solvabilitätszwecke die Ermittlung eines diskontierten Reservewertes, wohingegen Zinseffekte im Rahmen des lokalen Abschlusses nicht berücksichtigt werden (Ausnahme: versicherungstechnische Rückstellungen nach Art der Leben).

Bei der Herleitung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt wird der mögliche Ausfall von Rückversicherern berücksichtigt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten richten sich nach dem aktuellen Rating der einzelnen Rückversicherer. Im Unterschied zum lokalen Abschluss werden bei den versicherungstechnischen Rückstellungen mit Prämienbezug nicht nur die Beitragsüberträge berücksichtigt, sondern auch erwartete zukünftige Beiträge und Annahmen über die Schaden-Kosten-Quote.

In der *Lebensversicherung* sind unter HGB die verwendeten biometrischen Annahmen mit Sicherheiten versehen. Die Diskontierung erfolgt in Abhängigkeit von der Tarifgeneration mit dem jeweiligen Rechnungszins. Solvency II dagegen verlangt eine „ökonomische Bewertung“. Die verwendeten Annahmen enthalten entsprechend keine Sicherheiten und die Diskontierung erfolgt mit einer stichtagsabhängigen Zinsstrukturkurve. Zudem sind aus den erwirtschafteten systematischen Gewinnen Überschüsse zu gewähren, die unter Solvency II als „zukünftige Überschussbeteiligung“ Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen sind.

In der *Krankenversicherung* sind unter HGB die verwendeten biometrischen Annahmen mit Sicherheiten versehen (Rechnungsgrundlagen 1. Ordnung). Die Diskontierung erfolgt mit dem Rechnungszins. Im Unterschied dazu verlangt Solvency eine „ökonomische Bewertung“. Die verwendeten Annahmen enthalten entsprechend keine Sicherheiten (Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung) und die Diskontierung erfolgt mit einer stichtagsabhängigen Zinsstrukturkurve. Zudem sind aus den erwirtschafteten systematischen Gewinnen Überschüsse zu gewähren, die unter Solvency II als „zukünftige Überschussbeteiligung“ Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen sind.

Einforderbare Beträge aus Rückversicherung

Die folgende Tabelle zeigt die einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen:

Einforderbare Beträge aus der Rückversicherung		in Tsd. EUR	
	Einforderbare Beträge RV	Veränd. zu 2017	
Krankheitskostenversicherung	11	-	6
Einkommensersatzversicherung	80.800		3.194
Private Berufsunfallabsicherung nAd SV	- 1	-	1
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	-	-	138
Krankenversicherungen nAd LV	0		0
Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	15.657		2.339
Lebensrückversicherung	28.966		4.168
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	137.081	-	18.233
Sonstige Kraftfahrtversicherung	486	-	2.330
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	256	-	512
Feuer- und andere Sachversicherungen	107.372	-	37.497
Allgemeine Haftpflichtversicherung	62.623	-	7.777
Kredit- und Kautionsversicherung	4.222	-	54
Rechtsschutzversicherung	-	-	407
Beistand	1.789	-	1.263
Verschiedene finanzielle Verluste	1.985		689
Nichtproportionale Haftpflichtrückversicherung	-		6.950
Nichtproportionale Transportrückversicherung	-	-	22
Nichtproportionale Sachrückversicherung	-	-	382
Summe	441.246	-	51.284

Tabelle 13: Einforderbare Beträge aus RV

Änderungen gegenüber der vorangegangenen Berechnung

Methodisch gab es keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. In der Lebensversicherung wurde auf das BSM 3.2 umgestiegen und die rechtliche Änderung der Korridormethode

zur Bewertung der Zinszusatzreserve wurde berücksichtigt. In der Schadensversicherung wurde die Erfassung der Neuverträge, die in die Prämienrückstellung einfließen berücksichtigt. In der Krankenversicherung wurde auf das INBV Version s019 umgestiegen.

Volatilitätsanpassung & Übergangsmaßnahmen

Die Personenversicherer des Konzerns, die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Krankenversicherung AG, wenden den vorübergehenden Abzug gemäß Artikel 308d der Richtlinie 2009/138/EG auf die versicherungstechnischen Rückstellungen an.



Rückstellungstransitional

Um den Versicherungsunternehmen einen gleitenden Übergang vom bisherigen Aufsichtsregime zum aktuellen Aufsichtsregime zu ermöglichen, hat der Gesetzgeber verschiedene Übergangsregelungen erlassen. Zu diesen Übergangsregeln zählt auch das sogenannte Rückstellungstransitional. Technisch betrachtet ist das Rückstellungstransitional ein Abschlag auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und erhöht somit die vorhandenen Eigenmittel. Die Verwendung des Rückstellungstransitionals muss bei der Aufsicht beantragt werden.

Zum 31.12.2018 hat die Nichtanwendung des Abzugs auf die versicherungstechnischen Rückstellungen folgende Auswirkung auf die Finanzlage des Gothaer Konzerns:

Auswirkung der Nichtanwendung des Abzugs von den vt. Rückstellungen	in Tsd. EUR
	2018
Delta vt. Rückstellungen	1.572.128
Delta SCR	85.387
Delta MCR	47.917
Delta Basiseigenmittel	- 1.028.712
Delta anrechnungsfähige Eigenmittel (SCR)	- 1.018.639
Delta anrechnungsfähige Eigenmittel (MCR)	- 1.027.004

Abbildung 17: Auswirkungen des Rückstellungstransitionals

Der vorübergehende Abzug stellt eine Übergangsmaßnahme dar. Der Wert des Abzugspostens sinkt linear von 100 % in 2016 auf 0 % in 2032. Er verringert sich jeweils am 01.01. eines Jahres um ein sechzehntel.

Im Gothaer Konzern verwenden die folgenden Unternehmen die Volatilitätsanpassung gemäß Artikel 77d der Richtlinie 2009/138/EG.

Anwendung der Volatilitätsanpassung

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Gothaer Finanzholding AG

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Gothaer Lebensversicherung AG

Gothaer Krankenversicherung AG



Volatilitätsanpassung

Die Volatilitätsanpassung bezeichnet einen Aufschlag auf die zu verwendende Zinskurve. Durch sie sollen übermäßige Schwankungen in den Solvency II Ergebnissen ausgeglichen werden, die auf Marktübertreibungen zurückzuführen sind. Die Höhe des Aufschlags wird von der EI-OPA festgelegt.

Zum 31.12.2018 hat die Änderung der Volatilitätsanpassung auf null folgende Auswirkung auf die Finanzlage des Gothaer Konzerns:

Auswirkung der Änderung der Volatilitätsanpassung auf null	in Tsd. EUR
	2018
Delta vt. Rückstellungen	148.472
Delta SCR	80.797
Delta MCR	33.309
Delta Basiseigenmittel	- 25.500
Delta anrechnungsfähige Eigenmittel (SCR)	- 25.198
Delta anrechnungsfähige Eigenmittel (MCR)	- 33.239

Abbildung 18: Auswirkungen der Volatilitätsanpassung

Wesentliche Unterschiede zwischen Solo- und Gruppenbetrachtung

Im Vergleich zur Bewertung für Solvabilitätszwecke bei den Tochterunternehmen erfolgt keine Umbewertung auf Gruppen-Ebene. Die Gruppen-Solvabilitätsübersicht wird ausgehend von den Solo-Solvabilitätsübersichten erstellt, zu diesem Zweck werden die Solo-Solvabilitätsübersichten konsolidiert, d.h. um gruppeninterne Transaktionen bereinigt.

Die wesentlichen Grundlagen, Methoden und Annahmen, die hinsichtlich der Vermögenswerte, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten bei der Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendet werden, unterscheiden sich auf Gruppen-Ebene nicht von denen bei den Tochterunternehmen.

Bei der Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen, die in Form von gruppeninterner Rückversicherung zwischen den Risikoträgern transferiert werden, wird die Bewertung anhand des abgebenden Unternehmens vorgenommen. Bei deutlichen Abweichungen, wird im Zweifel die schlichtende Meinung des Gruppen-Versicherungsmathematischen Funktion herangezogen. Ein solcher Fall lag zum Stichtag nicht vor.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten	in Tsd. Euro		
	Solvency-II-Wert	Bewertung im gesetzl. Abschluss	Differenz
Andere Rückstellungen als vt. Rückstellungen	364.618	364.239	380
Rentenzahlungsverpflichtungen	625.929	370.193	255.736
Depotverbindlichkeiten	88.462	151.223	- 62.762
Latente Steuerschulden	661.260	-	661.260
Derivate	14.062	-	14.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.482	73.482	-
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.024	50.851	- 14.827
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	154.980	462.737	- 307.757
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	8.205	60.330	- 52.125
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	160.626	-	160.626
Nachrangige Verbindlichkeiten	326.846	299.677	27.169
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	318.179	86.666	231.513

Tabelle 14: Übersicht sonstige Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition „**andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen**“ umfasst alle Rückstellungen, die nicht zur Versicherungstechnik zählen. Dies sind z.B. Steuerrückstellungen, Altersteilzeitrückstellungen etc. Die Rückstellungen werden nach IFRS-Grundsätzen bewertet und mit diesem Wert in der Solvabilitätsübersicht angesetzt. Der Wertansatz erfolgt in Höhe der best-möglichen Schätzung der Zahlungen, welche zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind. Bei Rückstellungen mit langfristigem Charakter erfolgt eine Abzinsung. Unter HGB werden die Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gemäß § 253 HGB angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem, ihrer Restlaufzeit entsprechenden, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Bilanzposition „**Rentenzahlungsverpflichtungen**“ umfasst die Pensionsrückstellungen. Die Unternehmen des Gothaer Konzerns gewähren ihren Mitarbeitern und Versicherungsvertretern Pensionszusagen.

Ansatz und Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgen unter Solvency II nach IFRS-Grundsätzen. Demzufolge werden die Zusagen nach beitragsorientierten Pensionszusagen und leistungsorientierten Pensionszusagen unterschieden. Im Gothaer Konzern liegen sowohl leistungsorientierte Pensionspläne (gemäß IAS 19.55ff.) als auch beitragsorientierte Pensionspläne (gemäß IAS 19.50ff.) vor.

Für beitragsorientierte Zusagen werden keine Rückstellungen gebildet. Die Beiträge sind laufender Aufwand der Periode. Bei den beitragsorientierten Zusagen handelt es sich um arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte Direktversicherungen. Dafür fielen im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 57 Tsd. Euro (Arbeitgeberbeiträge) an.

Für leistungsorientierte Zusagen werden Rückstellungen nach der jeweiligen Versorgungsordnung gebildet. Die Bewertung erfolgt gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Parameter. Die biometrischen Grundwerte basieren auf den Heubeck-Richttafeln 2018 G.

Versicherungsmathematische Parameter		
	2018	2017
Rechnungszins	2,02%	1,97%
Gehaltstrend	2,20%	2,20%
Rententrend	1,60%	1,60%

Tabelle 15: Versicherungsmathematische Parameter

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen können, gedeckt sind (Planvermögen), werden die Brutto-Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet. Der Saldo aus den Brutto-Pensionsverpflichtungen und den beizulegenden Zeitwerten des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung (Netto-Pensionsverpflichtungen) ausgewiesen. Im Fall einer Überdeckung erfolgt der Ausweis auf der Aktivseite bzw. im Fall einer Unterdeckung auf der Passivseite.

Unter HGB werden Rentenzahlungsverpflichtungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gemäß § 253 HGB angesetzt. Die Bewertung unter HGB erfolgt ebenfalls nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Die Abzinsung erfolgt gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Wertunterschiede zwischen Solvency II und HGB resultieren aus den verschiedenen Vorgaben hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis:

- Die Rechnungszinssätze weichen voneinander ab. Unter Solvency II kommt ein Stichtagszins zur Anwendung. Unter HGB wird ein Durchschnittszinssatz verwendet.

Rechnungszins		
	2018	2017
Solvency II	2,02%	1,97%
HGB	3,21%	3,68%

Tabelle 16: Rechnungszins Pensionsrückstellungen

- Unter HGB werden Pensionsrückstellungen für unmittelbare Pensionszusagen gebildet. Für mittelbare Pensionsverpflichtungen werden keine Rückstellungen ausgewiesen. Einige dieser mittelbaren Verpflichtungen gelten jedoch als leistungsorientierte Pensionszusagen gemäß IAS 19 und sind daher in der Solvabilitätsübersicht rückstellungspflichtig.

Der Wertansatz für die **Depotverbindlichkeiten** erfolgt in der Solvabilitätsübersicht in Höhe des Rückzahlungsbetrages. Unter HGB werden Depotverbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB angesetzt.

Die zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträge zwischen der Solvabilitätsübersicht und der Steuerbilanz werden durch die Bildung von aktiven bzw. passiven **latenten Steuern** berücksichtigt. Die passiven latenten Steuern sind im Wesentlichen auf höhere Wertansätze in der Solvabilitätsübersicht als in der Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen sowie niedrigere Wertansätze bei den versicherungstechnischen Rückstellungen zurückzuführen. Die Ermittlung der latenten Steuern unter Solvency II erfolgt gemäß Artikel 15 delegierte Verordnung (EU) 2015/35. Die latenten Steuern errechnen sich aus den Differenzen zwischen den einzelnen Vermögenswerten und den einzelnen Verbindlichkeiten der Solvabilitätsübersicht gemäß Solvency II mit der Steuerbilanz. Diese Differenzen werden auf Basis des individuellen Steuersatzes bewertet. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Fristenkongruenz nicht gegeben ist.

Derivate werden unter Solvency II zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt getrennt vom Grundgeschäft, dessen Wert bleibt unverändert. Positive Zeitwerte werden als Kapitalanlage, negative als Verbindlichkeit bilanziert. Unter HGB werden Bewertungseinheiten zwischen Vermögensgegenstand (Grundgeschäft) und dem Derivat (Sicherungsgeschäft) gebildet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden nach IFRS-Grundsätzen bewertet. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des Rückzahlungsbetrages. Finanzielle Verbindlichkeiten werden unter HGB mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB angesetzt.

Die Bilanzposition „**Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**“ umfasst z.B. Verbindlichkeiten aus Versicherungssteuer. Die finanziellen Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden nach IFRS-Grundsätzen bewertet und mit diesem Wert in der Solvabilitätsübersicht angesetzt. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des Rückzahlungsbetrages. Finanzielle Verbindlichkeiten werden unter HGB mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB angesetzt.

Die Bilanzposition „**Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern**“ umfasst Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungen, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern. In der Solvabilitätsübersicht werden noch nicht fällige Abrechnungsverbindlichkeiten gegen Erstversicherer in den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Verbindlichkeiten werden unter HGB mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB angesetzt.

■ D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Die Bilanzposition „**Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern**“ umfasst z.B. Abrechnungsverbindlichkeiten. In der Solvabilitätsübersicht werden noch nicht fällige Abrechnungsverbindlichkeiten gegen Rückversicherer in den einforderbaren Beträgen aus Rückversicherung ausgewiesen. Verbindlichkeiten werden unter HGB mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)** werden nach IFRS-Grundsätzen bewertet und mit diesem Wert in der Solvabilitätsübersicht angesetzt. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des Rückzahlungsbetrages bzw. fortgeführten Anschaffungskosten. Verbindlichkeiten werden unter HGB mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB angesetzt.

Die Bewertung der **nachrangigen Verbindlichkeiten** unter Solvency II erfolgt zum Marktwert. Unter HGB werden die nachrangigen Verbindlichkeiten zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Bilanzposition „**Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten**“ umfasst Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und übrige Verbindlichkeiten. Die Sonstigen nicht an anderer Stelle ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden nach IFRS-Grundsätzen bewertet und mit diesem Wert in der Solvabilitätsübersicht angesetzt. Teilweise werden die Rechnungsabgrenzungsposten unter Solvency II umgegliedert und unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Verbindlichkeiten werden unter HGB mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB angesetzt. Rechnungsabgrenzungsposten werden unter HGB mit dem Nominalwert angesetzt.

Wesentliche Unterschiede zwischen Solo- und Gruppenbetrachtung

Im Vergleich zur Bewertung für Solvabilitätszwecke bei den Tochterunternehmen erfolgt keine Umbewertung auf Gruppen-Ebene. Die Gruppen-Solvabilitätsübersicht wird ausgehend von den Solo-Solvabilitätsübersichten erstellt, zu diesem Zweck werden die Solo-Solvabilitätsübersichten konsolidiert, d.h. um gruppeninterne Transaktionen bereinigt.

Die wesentlichen Grundlagen, Methoden und Annahmen, die hinsichtlich der Vermögenswerte, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten bei der Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendet werden, unterscheiden sich auf Gruppen-Ebene nicht von denen bei den Tochterunternehmen.

Bei der Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen, die in Form von gruppeninterner Rückversicherung zwischen den Risikoträgern transferiert werden, wird die Bewertung anhand des abgebenden Unternehmens vorgenommen. Bei deutlichen Abweichungen, wird im Zweifel die schlichtende Meinung des Gruppen-Versicherungsmathematischen Funktion herangezogen. Ein solcher Fall lag zum Stichtag nicht vor.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Sollten alternative Bewertungsmethoden für Solvabilitätszwecke verwendet worden sein, finden sich Erläuterungen dazu in den einzelnen Posten im Kapitel D.1 und D.3.

D.5 Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Sachverhalte werden in den vorangegangenen Abschnitten beschrieben. Darüber hinaus gibt es keine wesentlichen Ereignisse.

E. Kapitalmanagement

E.1 Eigenmittel

Ziele und Verfahren des Kapitalmanagements

Das Ziel des Gothaer Konzerns ist die Eigenmittelausstattung in einer Höhe, die die Erreichung der von der Konzernleitung gesetzten Mindestüberdeckungsquoten sicherstellt. Die Mindestüberdeckungsquoten sind in der Risikostrategie festgeschrieben und liegen über der aufsichtsrechtlich geforderten Solvenzausstattung. Ein Abgleich gegenüber den Mindestbedeckungsquoten erfolgt im Rahmen des Planungsprozesses über einen Zeitraum von fünf Jahren. Der Umgang hinsichtlich der Bewertung von Eigenmitteln sowie der Berücksichtigung von Anrechenbarkeitsgrenzen ist in der Eigenmittelleitlinie für den Gothaer Konzern geregelt.

Da der Gothaer Konzern keine eigenständige Rechtsperson ist, bietet sich zur Stärkung der Eigenmittelausstattung nur die Stärkung der einzelnen Solo-Gesellschaften an. Diese haben die Möglichkeit, neben der Innenfinanzierung durch Ergebnisthesaurierung, Finanzmittel zu generieren indem Senior- und Hybriddarlehen aufgenommen, Cashpooling durchgeführt oder Beteiligungen veräußert werden. Das interne Vorgehen bei Kapitalmaßnahmen hinsichtlich der Entscheidung und Umsetzung solcher Maßnahmen ist ebenfalls in Leitlinien festgelegt.

Verfügbare und anrechnungsfähige Eigenmittel



Eigenmittel

Die Eigenmittel unter Solvency II entsprechen im Wesentlichen dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten. Hinzu kommen weitere Positionen wie z.B. ergänzende Eigenmittel oder ein latentes Steuerguthaben. Diese bilden die zur Bedeckung des SCR verfügbaren Eigenmittel, die dann in Abhängigkeit ihrer Qualität (Tier-Klasse) hinsichtlich der Anrechenbarkeit eingestuft werden. Die anrechenbaren Eigenmittel bilden dann die Grundlage zur Absicherung des SCR.

Die verfügbaren Eigenmittel werden gemäß den Vorgaben von Solvency II in sogenannte Tiers eingeteilt. Die Tier-Kategorien verstehen sich als Qualitätsklassen. Einteilungskriterium sind gemäß §92 (1) VAG die Nachrangigkeit, die ständige Verfügbarkeit und die Freiheit von Rückzahlungsanreizen. Tier 1 stellt die höchste Qualitätsklasse dar. Eigenmittel dieser Kategorie stehen jederzeit und uneingeschränkt zur Verlustabdeckung und somit als Solvenzkapital zur Verfügung. Für Eigenmittel der Kategorie Tier 2 und Tier 3 sind die Anforderungen jeweils geringer.

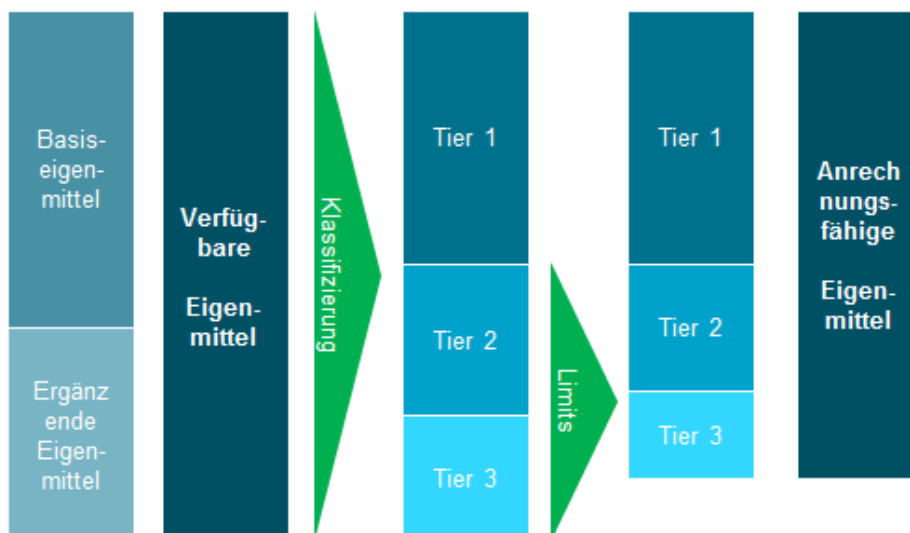


Abbildung 19: Verfügbare und anrechnungsfähige Eigenmittel

Um sicher zu stellen, dass die Kapitalanforderungen des Solvency Capital Requirement (Risikoka-pital, SCR) und des Minimum Capital Requirement (Mindestrisikokapital, MCR) ausreichend hoch mit Eigenmitteln hoher Kategorien ausgestattet sind, werden die verfügbaren Eigenmittel der Kate-gorien Tier 2 und Tier 3, falls notwendig, nach vorgeschriebenen Anrechnungsgrenzen gekappt. Beim SCR dürfen max. 50 % mit Eigenmitteln der Kategorie Tier 2 und Tier 3 bedeckt sein. Außer-dem dürfen max. 15 % des SCR mit Eigenmitteln der Kategorie Tier 3 bedeckt sein. Nicht alle verfügbaren Eigenmittel eines Versicherers sind deshalb anrechenbar, d.h. sind zur Anrechnung auf die Solvenzkapitalanforderung geeignet.

Übersicht der anrechenbaren Eigenmittel				in Tsd. EUR
	31.12.2018		31.12.2017	
	EM für SCR	EM für SCR Floor	EM für SCR	EM für SCR Floor
Eigenmittel (ohne OFS und NCP)	3.773.733	3.627.147	3.758.686	3.602.993
Tier 1	3.490.425	3.490.425	3.453.597	3.453.597
Tier 2	283.308	136.722	305.088	149.396
Tier 3	-		-	
Eigenmittel der OFS- und NCP-Gesellschaften	129.013		119.185	
Summe	3.902.746	3.627.147	3.877.870	3.602.993

Tabelle 17: Eigenmittelübersicht

Der Gothaer Konzern verfügt über Eigenmittel der Kategorien Tier 1 und Tier 2. Die Kategorie Tier 1 teilt sich in die Bestandteile Überschussfonds und Ausgleichssaldo. Diese Kategorie ist uneinge-schränkt anrechenbar für SCR und Gruppen-SCR-Floor. Das oberste Mutterunternehmen verfügt über handelsrechtliche Eigenmittel in Höhe von 966.703 Tsd. Euro, die als Teil des Ausgleichssal-do ausgewiesen werden.

Für die Bestimmung der Eigenmittelposition Überschussfonds wird, ausgehend von der nicht fest-gelegten handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) auf Solo-Ebene, zu-nächst die Höhe des eigenmittelfähigen Überschussfonds zum Bewertungsstichtag festgestellt. Dabei handelt es sich um denjenigen Teil des Überschussfonds, der zur Deckung von Verlusten verwendet werden darf und nicht auf festgelegte Überschussanteile entfällt. Anschließend erfolgt eine ökonomische Bewertung des eigenmittelfähigen Überschussfonds als wahrscheinlichkeitsge-wichteter Durchschnitt künftiger Zahlungsströme an Versicherungsnehmer und Anspruchsberech-tigte. Nach § 93 Abs. 1 VAG ist der ökonomische Wert des eigenmittelfähigen Überschussfonds als Eigenmittelbestandteil der Qualitätsklasse 1 einzustufen und unter der Eigenmittelposition

Überschussfonds (surplus funds) auszuweisen.

Der Ausgleichssaldo unterliegt zinsbedingten Schwankungen. Er umfasst die Bewertungsdifferenzen bzw. überschießenden Eigenmittelpositionen der Bilanz nach lokaler Rechnungslegung im Vergleich zur Bewertung nach Solvency II.

Bei den Tier 2-Eigenmitteln handelt es sich zum einen um eine nachrangige Premianleihe bei der Gothaer Versicherungsbank VVaG. Diese wurde im Jahr 2011 begeben. Diese können aufgrund des Grandfathering angerechnet werden. Die Differenz entsteht durch die Neubewertung des Titels. Die Anleihe wird 2021 zurückgezahlt.

Die Kategorie Tier 2 hat zum anderen den Bestandteil „befristete nachrangige Verbindlichkeiten“ bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG. Das Nachrangdarlehen hatte bei Zeichnung eine Mindestlaufzeit von 10 Jahren und eine Gesamtlaufzeit von 30 Jahren. Aufgrund der Vertragsbedingungen steht das Nachrangdarlehen als Tier 2 Eigenmittel zur Verfügung. Der Wert der nachrangigen Verbindlichkeiten ist aufgrund einer Neubewertung im Berichtszeitraum um 27.360 Tsd. Euro gesunken.

Ergänzende Eigenmittelbestandteile liegen nicht vor. Der Gothaer Konzern verfügt auf Gruppenebene über keine außerbilanziellen Eigenmittel und zum 31.12.2018 auch nicht über Eigenmittel der Kategorie Tier 3.

Die Verlustabsorptionsfähigkeit wurde auf Ebene der Solo-Unternehmen geprüft.

Unterschiede zu HGB-Eigenkapital

Wesentliche Unterschiede zwischen dem Eigenkapital laut HGB und dem für Solvency II Zwecke berechneten Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten bestehen in den aktiven bzw. passivischen Reserven in den Kapitalanlagen und in den versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese drücken sich in der Solvenzbilanz als Ausgleichssaldo aus. Zusätzlich werden die Positionen Überschussfonds (unter HGB freie RfB), welcher in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten ist, und die nachrangigen Verbindlichkeiten unter Solvency II als Eigenmittelpositionen angesetzt und mit ihrem Marktwert bewertet.

Überleitung Eigenkapital	in Tsd. EUR
HGB Eigenkapital	1.159.198
Stille Reserven und Lasten aus der Kapitalanlage	2.020.235
Stille Reserven und Lasten aus den vt. Rückstellungen	2.141.393
Umbewertung Pensionsrückstellungen	- 273.703
Umbewertung Eventualverbindlichkeiten	- 870
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 300.490
Umbewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten	- 27.169
Sontige Umbewertungen	71.571
Bewertung Steuerlatenzen	- 1.010.824
Überschuss Vermögenswerte über Verbindlichkeiten	3.779.341

Tabelle 18: Überleitung Eigenkapital

Übergangsregelungen

Im Gothaer Konzern besteht bei der Gothaer Versicherungsbank VVaG eine Position der Basiseigenmittel, die unter die Übergangsregelungen gemäß Artikel 308b Absätze 9 und 10 der Richtlinie 2009/138/EG fällt. Die in 2011 durch die Gothaer Versicherungsbank VVaG emittierte Premianleihe in Höhe von 50.000 Tsd. Euro mit Endfälligkeit in 2021 basierte bereits auf dem damals verfügbaren Stand zur Umsetzung des neuen Solvenzregimes.

Verfügbarkeit und Übertragbarkeit von Eigenmitteln

Nicht alle Eigenmittel der Solo-Gesellschaften sind uneingeschränkt innerhalb des Konzerns übertragbar. So sind Nachrangdarlehen, Überschussfonds und latente Steuern generell nur beschränkt übertragbar und können innerhalb der Gruppe nicht transferiert werden. Diese Eigenmittel können nur bis zu einer bestimmten Höhe – dem diversifizierten SCR des Solo-Unternehmens – in der Gruppe angerechnet werden. Sie können somit nur bis zur Bedeckung des Risikokapitals der Solo-Gesellschaft in der Gruppe zum Tragen kommen und werden darüber hinaus gekappt.

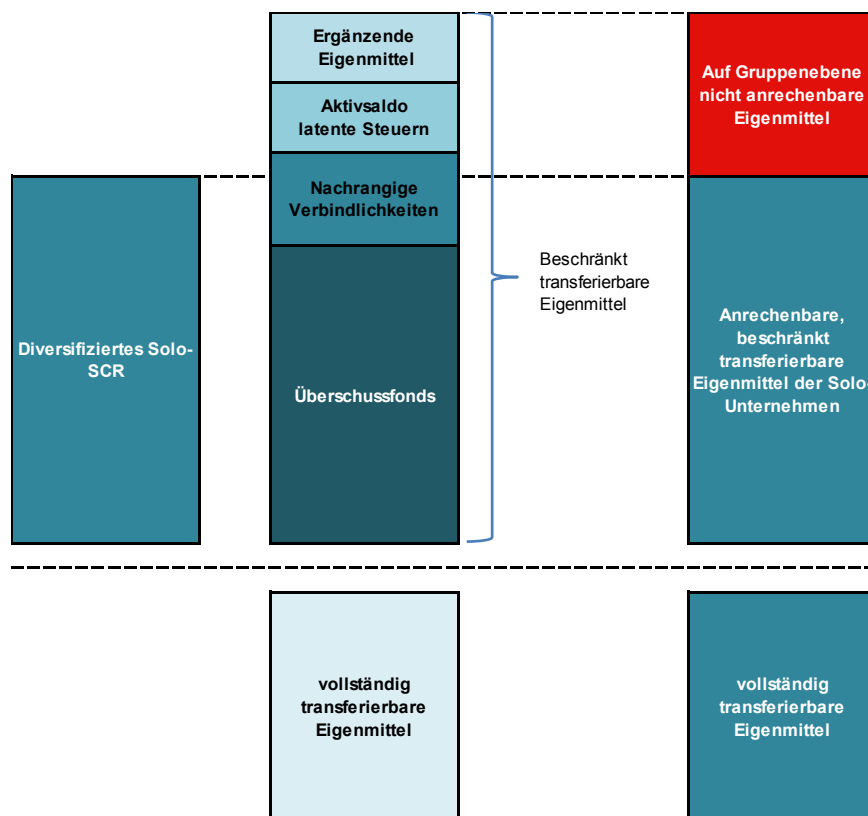


Abbildung 20: Transferierbarkeitsgrenzen der Gruppeneigenmittel

Folgende Eigenmittelkappungen werden zum 31.12.2018 im Gothaer Konzern durchgeführt:

Höhe der gekappten beschränkt transferierbaren Eigenmittel	in Tsd. EUR	
	31.12.2018	31.12.2017
Tier 1	288.916	200.661
Tier 2	43.538	49.117
Tier 3	22.330	21.403
Summe	354.784	271.181

Tabelle 19: Übersicht Eigenmittelkappung

Die aus der Kategorie Tier 1 gekappten Eigenmittel bestehen zum 31.12.2018 aus Überschussfonds-Mitteln der Gothaer Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG sowie zu einem sehr geringen Anteil der Gothaer Allgemeine Versicherung AG. Die Kappungen in den Tier 2-Eigenmitteln werden im Nachrangdarlehen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG vorgenommen. Abschließend werden die in den Tier 3-Eigenmitteln enthaltenen latenten Steuern der Nebendienstleistungsunternehmen vollumfänglich gekappt.

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG verwendet die Standardformel zur Bewertung von Risiken. Der endgültige Betrag der Solvenzkapitalanforderung unterliegt noch der aufsichtlichen Prüfung. Zum 31.12.2018 hat der Gothaer Konzern folgende Risikokapitalanforderungen:

SCR & SCR-Floor	in Tsd. EUR
	SCR
Marktrisiko	1.928.383
Gegenparteiausfallrisiko	130.252
vt. Risiko Leben	799.410
vt. Risiko Kranken	597.643
vt. Risiko Schadenversicherung	762.187
Basiskapitalanforderung	2.819.475
Verlустаusgleich vt. Rst	- 1.295.843
Verlустаusgleich lat. Steuern	- 475.931
op. Risiken	173.037
Risiken aus OFS und NCP	128.181
Solvvenzkapitalanforderung	1.348.918
Gruppen-SCR-Floor	1.106.168
Mindestsolvenzkapitalanforderung bei Gruppen	683.612

Abbildung 21: SCR-Struktur der Gruppe

Auf Gruppen-Ebene wird die Standardformel zur Bewertung von Risiken verwendet. Für die einzelnen Risikomodulen werden nur die gemäß §109 VAG vorgesehenen und offiziell vorgeschlagenen Vereinfachungen (Art. 91 DVO und Art. 94 DVO) verwendet. Die Risikomodulen in denen die Vereinfachungen zum Tragen kommen, haben keine signifikante Auswirkung auf das Risikokapital. Hierbei handelt es sich beispielsweise um den faktorbasierten Ansatz bei der Bewertung des operationellen Risikos.



Kapitalanforderung (SCR)

Das Solvency Capital Requirement (SCR) beschreibt die regulatorische Solvenzkapitalanforderung. Der Begriff Risikokapitalanforderung wird synonym verwendet. Das SCR wird mit Hilfe der Standardformel berechnet und entspricht dem Kapital, das benötigt wird um mit 99,5 % Wahrscheinlichkeit zu überleben.

Die Solo-Gesellschaften des Gothaer Konzerns berechnen die Mindestkapitalanforderung anhand einer linearen Formel, die abhängig von der Höhe des Erwartungswerts der Garantieleistungen für Versicherungsverpflichtungen nach Art der Leben, der riskierten Summe aus Versicherungen nach Art der Leben und der verdienten Netto-Prämien des Geschäftsjahres und der versicherungstechnischen Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen nach Art der Schaden ist. Die Mindestkapitalanforderung muss dabei mindestens 25 % und darf maximal 45 % der Solvenzkapitalanforderung betragen.

Auf Gruppen-Ebene berechnet sich das Gruppen-SCR-Floor aus der Summe der MCRs der Solo-Gesellschaften.



Mindestkapitalanforderung (MCR)

Das Minimum Capital Requirement (MCR) beschreibt die regulatorische Untergrenze des SCR. Es stellt die letzte aufsichtsrechtliche Eingriffsschwelle dar, bevor dem Unternehmen die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb entzogen wird.

Die Mindestkapitalanforderungen auf Gruppenebene setzen sich im Wesentlichen aus den MCRs der einzelnen Solo-Unternehmen zusammen. Daher sind die Einflussfaktoren für das Gruppen-MCR diejenigen, die auf die Solo-Unternehmen Einfluss haben. Eine Übersicht dieser Faktoren finden sich in den Solo-Berichten.

Auf Gruppen-Ebene wird die Solvenzkapitalanforderung gemäß der Standardmethode (Methode 1) berechnet, welche eine Berechnung auf Grundlage des konsolidierten Abschlusses vorsieht. Eine Kombination mit alternativen Methoden wird nicht vorgenommen.

Folgende konsolidierte Solvenzkapitalanforderungen der Solo-Gesellschaften fließen in die Berechnungen zum 31.12.2018 des Gothaer Konzerns ein:

Gruppensolvenzkapitalanforderung	in Tsd. EUR	
	konsolidierte SCR	Solo SCR
Gothaer Versicherungsbank VVaG	304.443	906.972
Gothaer Finanzholding AG	32.013	1.046.229
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	571.202	639.648
Gothaer Lebensversicherung AG	547.798	552.150
Gothaer Krankenversicherung AG	71.856	73.033
Janitos Versicherung AG	29.881	40.608
S.C. Gothaer Asigurari Reasegurari S. A.	11.629	9.621
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.	40.493	33.142
CG Car-Garantie Versicherung-AG	68.475	70.970
Nebendienstleistungsunternehmen	3.509	-
OFS-Gesellschaften	94.133	-
NCP-Gesellschaften	34.047	-
Gesamt	1.809.481	3.372.372

Abbildung 22: Konsolidierte SCR der Solo-Gesellschaften

Hier ist zu beachten, dass auf Solo-Ebene bei den Muttergesellschaften Risikokapital für die Beteiligungen gestellt wird. In der Gruppensicht wird der Gothaer Versicherungsbank VVaG das konsolidierte Katastrophenrisiko, Ausfallrisiko, Konzentrationsrisiko und Währungsrisiko der Gruppe zugeordnet, welches entsprechend bei den Tochterunternehmen herausgenommen wird.

Da der Gothaer Konzern seinen Kunden ein breit aufgestelltes Produktportfolio aus den Sparten Leben-, Kranken- und Sachversicherungen bietet, lassen sich auf Gruppen-Ebene hohe Diversifikationseffekte erzielen. Innerhalb der Submodule treten folgende Diversifikationseffekte zwischen der Summe der Solo-Unternehmen und der Gruppe auf. Einmal wird die Summe der Einzelunternehmen der Gruppe gegenübergestellt. Hierbei handelt es sich aber nicht um eine klassische Diversifikation, da die Holdinggesellschaften das Aktienrisiko aus gruppeninternen Transaktionen beinhalten. Schließt man diesen Effekt aus, so ist die klassische Diversifikation auf Gruppenebene sichtbar.

Folgende Diversifikationseffekte weisen die Gruppen-Berechnungen zum 31.12.2018 auf:

Diversifikationseffekte auf Submodulebene		in Tsd. EUR	
		gesamt	ohne Holding
im Marktrisiko	-	2.029.524	- 89.640
im Ausfallrisiko	-	9.139	- 9.139
im vt. Risiko Leben	-	442	- 442
im vt. Risiko Kranken	-	91.206	- 91.206
im vt. Risiko Schaden/Unfall	-	14.948	- 14.948
SCR gesamt	-	2.151.635	- 201.943

Abbildung 23: Diversifikationseffekt bei der Gruppenberechnung

Die Ursachen der Diversifikationseffekte lassen sich im Wesentlichen auf zwei Effekte zurückführen. Dadurch, dass mehrere Risikoträger dieselben Risiken aufweisen, entstehen Größenvorteile, die zu einer Entlastung im Risikokapital führen. Besonders deutlich wird dies im Modul Kranken. Hier haben alle großen Risikoträger Risiken. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG im Unfallgeschäft, die Gothaer Lebensversicherung AG aus Berufsunfähigkeitsversicherungen und die Gothaer Krankenversicherung AG aus klassischen Krankenversicherungen. In der Gruppensicht entstehen Diversifikationsvorteile, da den jeweiligen Risiken unterschiedliche Ursachen zu Grunde liegen, die natürlich nicht gleichzeitig auftreten.

Ein zweiter Effekt entsteht im Marktrisiko. Hier ist deutlich, dass einige Risikoträger ein Zinsanstiegsrisiko haben, andere ein Zinsrückgangsrisiko. In der Gruppensicht führt dies zu Diversifikationseffekten.

In Deutschland wurde mit § 341 VAG von der in Art. 51 Abs. 2 Unterabsatz 3 der Richtlinie 2009/138/EG vorgesehenen Option Gebrauch gemacht. Dies ist insoweit irrelevant für den Gothaer Konzern, da im Geschäftsjahr keine Kapitalaufschläge und keine unternehmensspezifischen Parameter zur Anwendung kamen.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Submoduls Aktienrisiko zuzulassen. Bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung wird das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko folglich nicht verwendet.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Der Gothaer Konzern verwendet ausschließlich das Standardmodell, weshalb es hier keine Unterschiede zu internen Modellen gibt.

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Der Gothaer Konzern erfüllt die aufsichtsrechtlich geforderten Mindest- und Solvenzkapitalanforderungen während des gesamten Berichtszeitraums vollständig.

E.6 Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Sachverhalte werden in den vorangegangenen Abschnitten beschrieben. Darüber hinaus gibt es keine wesentlichen Ereignisse.

Abkürzungsverzeichnis

ALM	Asset Liability Management Verfahren zur Steuerung des Unternehmens anhand der zukünftigen Entwicklung von Aktiva und Passiva
ASM	Available Solvency Margin Ökonomische Eigenmittel
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BE	Best Estimate Bester Schätzwert
BSM	Branchen-Simulationsmodell Bewertungsmodell in der Lebensversicherung
CCO	Chief Compliance Officer Hauptverantwortlicher für die Einhaltung rechtlicher Vorgaben
CRO	Chief Risk Officer Hauptverantwortlicher für das Risikomanagement, vertritt das Thema gegenüber der Geschäftsleitung
DFA	Dynamische Finanzanalyse Internes Risiko-Modellierungstool
D & O	Directors-and-Officers-Versicherung Eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt
EE	Erneuerbare Energien
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersvorsorge
EM	Eigenmittel
EZB	Europäische Zentralbank
FSR	Financial Stability Reporting Berichtswesen für Zwecke der Finanzstabilität
GCR	Going Concern Reserve Anteil der zukünftigen Überschüsse, der unter Annahme des Fortführungsprinzips der Geschäftstätigkeit auf die zukünftigen Versicherungsnehmer übertragen wird
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GSB	Gesamtsolvabilitätsbedarf Unternehmenseigene Bewertung des Solvenzkapitalbedarfes
IBNR	Incurred but not reported Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden im Versicherungswesen

IKS	Internes Kontrollsystem
INBV	Inflationsneutrales Bewertungsverfahren Bewertungsmodell in der Krankenversicherung
LoB	Line of Business Geschäftsbereich gemäß Art. 55 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35
MaGo	Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA)
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement BaFin-Rundschreiben 3/2009 (VA)
MCR	Minimum Capital Requirement Minimumsolvenzkapital
NAV	Net Asset Value
NCP	Non Controlled Participation Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird
OFS	Other Financial Sector OFS-Unternehmen sind in einem anderen Bereich der Finanzwirtschaft als dem Versicherungsgeschäft tätig. Dies können z.B. Pensionskassen, Banken oder Bausparkassen sein.
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
PKV	Private Krankenversicherung
QRT	Quantitative Reporting Templates Meldeformulare
RE	Real Estate Kapitalanlageklasse für Immobilien
RSR	Regular Supervisory Report Bericht an die Aufsicht
RT	Rückstellungstransitional Übergangsmaßnahme
SAA	Strategische Asset Allocation Aufteilung der Kapitalanlagen auf verschiedene Anlageklassen, Regionen und Währungen
SCR	Solvency Capital Requirement Solvenzkapital
SFCR	Solvency and Financial Condition Report Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (Bericht an die Öffentlichkeit)
TP	Technical Provisions Versicherungstechnische Rückstellungen

■ Abkürzungsverzeichnis

URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion Die unabhängige Risikocontrollingfunktion verantwortet die Umsetzung des Risikomanagement-Systems. Eine Funktion kann eine Person, eine Abteilung oder ein Komitee sein
VA	Volatilitätsanpassung Aufschlag auf die risikofreie Zinskurve
VGv	Verbundene Gebäudeversicherungen
VMF	Versicherungsmathematische Funktion Die Versicherungsmathematische Funktion koordiniert und überwacht die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Eine Funktion kann eine Person, eine Abteilung oder ein Komitee sein
Vt	Versicherungstechnisch
XBRL	eXtensible Business Reporting Language Dateiformat
ZT	Zinstransitional Übergangsmaßnahme
ZÜB	Zukünftige Überschussbeteiligung

Anhang

S.02.01 – Bilanz

Vermögenswerte		in Tsd. Euro
		Solvabilität-II-Wert C0010
Immaterielle Vermögenswerte	R0030	0
Latente Steueransprüche	R0040	0
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	R0050	0
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	R0060	69.110
Anlagen (außer Vermögenswerten für index- und fondsgebundene Verträge)	R0070	28.711.524
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	R0080	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	R0090	1.022.448
Aktien	R0100	466.599
Aktien – notiert	R0110	3
Aktien – nicht notiert	R0120	466.597
Anleihen	R0130	10.857.369
Staatsanleihen	R0140	5.087.251
Unternehmensanleihen	R0150	4.323.494
Strukturierte Schuldtitel	R0160	1.388.998
Besicherte Wertpapiere	R0170	57.626
Organismen für gemeinsame Anlagen	R0180	15.982.522
Derivate	R0190	2.244
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	R0200	373.765
Sonstige Anlagen	R0210	6.577
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	R0220	1.730.371
Darlehen und Hypotheken	R0230	156.940
Policendarlehen	R0240	40.740
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	R0250	116.200
Sonstige Darlehen und Hypotheken	R0260	0
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	R0270	441.246
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0280	396.623
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	R0290	315.814
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0300	80.809
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0310	44.623
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0320	15.657
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0330	28.966
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	R0340	0
Depotforderungen	R0350	27.849
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0360	134.926
Forderungen gegenüber Rückversicherern	R0370	545
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	R0380	681.324
Eigene Anteile (direkt gehalten)	R0390	0
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	R0400	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	R0410	154.507
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	R0420	70.255
Vermögenswerte insgesamt	R0500	32.178.595

Verbindlichkeiten		in Tsd. Euro
		Solvabilität-II-Wert C0010
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	R0510	2.623.225
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	R0520	2.354.280
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0530	0
Bester Schätzwert	R0540	2.159.427
Risikomarge	R0550	194.853
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	R0560	268.945
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0570	0
Bester Schätzwert	R0580	253.374
Risikomarge	R0590	15.571
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0600	21.831.094
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	R0610	6.833.487
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0620	0
Bester Schätzwert	R0630	6.816.834
Risikomarge	R0640	16.653
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0650	14.997.606
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0660	0
Bester Schätzwert	R0670	14.995.052
Risikomarge	R0680	2.554
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgeb. Versicherungen	R0690	1.111.394
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0700	0
Bester Schätzwert	R0710	1.067.453
Risikomarge	R0720	43.940
Eventualverbindlichkeiten	R0740	870
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	R0750	364.618
Rentenzahlungsverpflichtungen	R0760	625.929
Depotverbindlichkeiten	R0770	88.462
Latente Steuerschulden	R0780	661.260
Derivate	R0790	14.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0800	73.482
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0810	36.024
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0820	154.980
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	R0830	8.205
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	R0840	160.626
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0850	326.846
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0860	0
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0870	326.846
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	R0880	318.179
Verbindlichkeiten insgesamt	R0900	28.399.254
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R1000	3.779.341

S.05.01 – Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)								
		Krankheitskosten- versicherung	Einkommensersatz- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeug- haftpflicht- versicherung	Sonstige Kraftfahrt- versicherung	See-, Luftfahrt- und Transport- versicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflicht- versicherung	Kredit- und Kautions- versicherung
in Tsd. Euro		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
Gebuchte Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	19.609	172.189	158	330.818	201.207	49.970	893.151	367.388	7.230
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	25	274	0	46.783	14.114	697	47.505	7.616	-2
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130									
Anteil der Rückversicherer	R0140	386	11.298	3	110.905	41.618	1.497	206.609	48.833	3.807
Netto	R0200	19.247	161.164	155	266.697	173.702	49.170	734.046	326.171	3.421
Verdiente Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	19.387	171.988	138	323.406	197.146	49.799	883.819	367.425	6.578
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	25	275	0	45.915	14.114	717	47.951	7.552	-2
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230									
Anteil der Rückversicherer	R0240	404	11.290	3	104.511	40.745	1.490	208.857	48.156	2.849
Netto	R0300	19.009	160.974	135	264.810	170.515	49.026	722.914	326.821	3.726
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	9.750	83.614	33	210.107	145.302	29.445	527.287	156.019	5.309
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	0	-139	-3	38.951	11.633	-1.783	25.101	129	27
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330									
Anteil der Rückversicherer	R0340	108	5.906	0	65.855	27.157	322	110.605	15.577	1.751
Netto	R0400	9.642	77.570	30	183.202	129.777	27.340	441.783	140.571	3.585
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	-133	-2.110	8	-56	-124	41	6.222	-26	874
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430									
Anteil der Rückversicherer	R0440	0	774	0	-600	-108	-109	-562	-1.679	250
Netto	R0500	-133	-2.885	8	544	-17	150	6.783	1.653	624
Angefallene Aufwendungen	R0550	7.171	66.007	141	67.622	46.602	20.195	301.117	165.697	2.427
Sonstige Aufwendungen	R1200									
Gesamtaufwendungen	R1300									

		Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)			in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport	Sach	
in Tsd. Euro		C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0200
Gebuchte Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	1.236	8.506	31.997					2.083.458
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	58.130	0	305					175.447
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130				40	35	0	1.767	1.843
Anteil der Rückversicherer	R0140	0	4.564	2.533	0	21	0	421	432.496
Netto	R0200	59.367	3.942	29.770	40	14	0	1.346	1.828.252
Verdiente Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	1.263	7.960	31.890					2.060.801
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	57.964	0	296					174.806
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230				40	35	0	1.767	1.843
Anteil der Rückversicherer	R0240	0	4.207	2.400	0	21	0	421	425.354
Netto	R0300	59.227	3.753	29.786	40	14	0	1.346	1.812.096
Aufwendungen für Versicherungsfälle									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	46	3.380	12.699					1.182.991
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	36.769	0	-1					110.684
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330				2	8.375	0	75	8.451
Anteil der Rückversicherer	R0340	2	2.384	318	0	-13	0	-58	229.914
Netto	R0400	36.813	995	12.381	2	8.389	0	133	1.072.212
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	0	-11	9					4.692
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	0	0	0					0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430				0	0	0	0	0
Anteil der Rückversicherer	R0440	0	-3	-58	0	0	0	0	-2.094
Netto	R0500	0	-8	67	0	0	0	0	6.787
Angefallene Aufwendungen	R0550	21.744	5.691	13.641	0	3	0	53	718.111
Sonstige Aufwendungen	R1200								59.206
Gesamtaufwendungen	R1300								777.317

		Lebensversicherungsverpflichtungen						Lebensrückversicherungsverpflichtungen		Gesamt
		Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung	
in Tsd. Euro		C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0300
Gebuchte Prämien										
Brutto	R1410	892.184	834.315	247.052	0	0	0	0	17.484	1.991.035
Anteil der Rückversicherer	R1420	10.714	38.717	610	0	0	0	0	0	50.041
Netto	R1500	881.470	795.598	246.441	0	0	0	0	17.484	1.940.994
Verdiente Prämien										
Brutto	R1510	891.311	835.797	247.054	0	0	0	0	17.506	1.991.667
Anteil der Rückversicherer	R1520	10.418	38.630	568	0	0	0	0	0	49.616
Netto	R1600	880.892	797.167	246.486	0	0	0	0	17.506	1.942.051
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto	R1610	565.228	1.245.431	115.689	0	0	2.850	0	-5.070	1.924.129
Anteil der Rückversicherer	R1620	3.432	21.799	78	0	0	0	0	0	25.309
Netto	R1700	561.796	1.223.632	115.611	0	0	2.850	0	-5.070	1.898.820
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer										
Brutto	R1710	363.441	-121.599	-92.461	0	0	0	0	20.048	169.430
Anteil der Rückversicherer	R1720	2.416	-106.913	189	0	0	0	0	0	-104.307
Netto	R1800	361.025	-14.686	-92.650	0	0	0	0	20.048	273.737
Angefallene Aufwendungen	R1900	100.770	96.809	17.865	0	0	0	0	1.282	216.725
Sonstige Aufwendungen	R2500									81.731
Gesamtaufwendungen	R2600									298.457

S.05.02 – Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern

		Herkunfts- land	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunfts- land
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070
	R0010		PL	RO	AT	FR	IT	
in Tsd. Euro		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140
Gebuchte Prämien								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	1.790.569	164.966	32.174	20.392	23.035	9.604	2.040.740
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	110.389	43.079	6.596	0	953	0	161.018
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	1.255	50	0	0	539	0	1.843
Anteil der Rückversicherer	R0140	320.102	74.792	13.358	3.278	10.447	336	422.312
Netto	R0200	1.582.110	133.304	25.412	17.114	14.080	9.269	1.781.289
Verdiente Prämien								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	1.790.393	152.490	28.036	19.196	22.154	13.217	2.025.486
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	110.859	41.872	6.588	0	950	0	160.270
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	1.255	50	0	0	539	0	1.843
Anteil der Rückversicherer	R0240	321.697	67.027	12.098	4.064	10.180	312	415.378
Netto	R0300	1.580.809	127.385	22.526	15.132	13.464	12.905	1.772.221
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	1.029.209	82.868	20.931	12.298	10.301	8.174	1.163.782
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	70.012	29.067	5.660	0	400	0	105.139
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	8.454	0	0	0	-3	0	8.451
Anteil der Rückversicherer	R0340	167.517	42.553	9.139	3.015	3.937	206	226.367
Netto	R0400	940.158	69.383	17.452	9.283	6.761	7.968	1.051.005
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	646	0	1.149	836	320	410	3.362
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	0	0	0	0	0	0	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	0	0	0	0	0	0	0
Anteil der Rückversicherer	R0440	-2.700	0	255	249	25	0	-2.170
Netto	R0500	3.346	0	894	587	295	410	5.532
Angefallene Aufwendungen	R0550	611.235	49.376	19.110	4.297	4.618	2.287	690.923
Sonstige Aufwendungen	R1200							58.517
Gesamtaufwendungen	R1300							749.440

		Herkunfts- land	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunfts- land
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	C0210
	R1400		PL	AT				
in Tsd. Euro		C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
Gebuchte Prämien								
Brutto	R1410	1.976.556	0	14.479				1.991.035
Anteil der Rückversicherer	R1420	48.926	0	1.115				50.041
Netto	R1500	1.927.630	0	13.364				1.940.994
Verdiente Prämien								
Brutto	R1510	1.977.097	0	14.570				1.991.667
Anteil der Rückversicherer	R1520	48.500	0	1.116				49.616
Netto	R1600	1.928.597	0	13.454				1.942.051
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto	R1610	1.898.305	2.850	22.974				1.924.129
Anteil der Rückversicherer	R1620	25.727	0	-417				25.309
Netto	R1700	1.872.578	2.850	23.391				1.898.820
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto	R1710	181.103	0	-11.675				169.428
Anteil der Rückversicherer	R1720	-104.514	0	206				-104.307
Netto	R1800	285.617	0	-11.881				273.735
Angefallene Aufwendungen	R1900	216.144	0	581				216.725
Sonstige Aufwendungen	R2500							81.731
Gesamtaufwendungen	R2600							298.457

S.22.01 – Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen

		Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei Zinssätzen	Auswirkung einer Verringerung der Volatilitätsanpassung auf null	Auswirkung einer Verringerung der Matching-Anpassung auf null
in Tsd. Euro		C0010	C0030	C0050	C0070	C0090
Versicherungstechnische Rückstellungen	R0010	25.565.712	1.572.128	0	148.472	0
Basiseigenmittel	R0020	3.751.403	-1.028.712	0	-25.500	0
Für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähige Eigenmittel	R0050	3.902.746	-1.018.639	0	-25.198	0
SCR	R0090	1.348.918	85.387	0	80.797	0

S.23.01 – Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
in Tsd. Euro		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen						
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010	0	0		0	
Nicht verfügbares eingefordertes, aber noch nicht eingezahltes Grundkapital auf Gruppenebene	R0020	0	0		0	
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030	0	0		0	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	R0040	0	0		0	
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050	0		0	0	0
Nicht verfügbare nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene	R0060	0		0	0	0
Überschussfonds	R0070	508.520	508.520			
Nicht verfügbare Überschussfonds auf Gruppenebene	R0080	282.301	282.301			
Vorzugsaktien	R0090	0		0	0	0
Nicht verfügbare Vorzugsaktien auf Gruppenebene	R0100	0		0	0	0
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110	0		0	0	0
Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene	R0120	0		0	0	0
Ausgleichsrücklage	R0130	3.255.738	3.255.738			
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140	326.846		0	326.846	0
Nicht verfügbare nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene	R0150	43.538		0	43.538	0
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche	R0160	0				0
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche, nicht auf Gruppenebene verfügbar	R0170	22.330				22.330
Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180	0	0	0	0	0
Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen	R0190	0	0	0	0	0
Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestands gemeldet werden)	R0200	15.084	15.084	0	0	0
Nicht verfügbare Minderheitsanteile auf Gruppenebene	R0210	6.615	6.615	0	0	0
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen						
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220	0				
Abzüge						
Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0230	0	0	0	0	0
diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG	R0240	0	0	0	0	
Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)	R0250	0	0	0	0	0
Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0260	0	0	0	0	0

		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
in Tsd. Euro		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile	R0270	354.784	288.916	0	43.538	22.330
Gesamtabzüge	R0280	354.784	288.916	0	43.538	22.330
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	R0290	3.751.403	3.490.425	0	283.308	-22.330
Ergänzende Eigenmittel						
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300	0			0	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310	0			0	
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320	0			0	0
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330	0			0	0
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340	0			0	
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350	0			0	0
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360	0			0	
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370	0			0	0
Nicht verfügbare ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene	R0380	0			0	0
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390	0			0	0
Ergänzende Eigenmittel gesamt	R0400	0			0	0
Eigenmittel anderer Finanzbranchen						
Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds, OGAW-Verwaltungsgesellschaften	R0410	114.191	114.191	0	0	
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0420	14.822	14.822	0	0	0
Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0430	0	0	0	0	
Gesamtbetrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen	R0440	129.013	129.013	0	0	0
Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1						
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden	R0450	0	0	0	0	0
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden unter Abzug der gruppeninternen Transaktionen	R0460	0	0	0	0	0
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0520	3.751.403	3.490.425	0	283.308	-22.330
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0530	3.773.733	3.490.425	0	283.308	

		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
in Tsd. Euro		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0560	3.773.733	3.490.425	0	283.308	0
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0570	3.627.147	3.490.425	0	136.722	
Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)	R0610	683.612				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe	R0650	531%				
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0660	3.902.746	3.619.438	0	283.308	0
SCR für die Gruppe	R0680	1.348.918				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen	R0690	289%				

		C0060
Ausgleichsrücklage		
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700	3.779.341
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710	0
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720	0
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	523.604
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740	0
Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel	R0750	0
Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen	R0760	3.255.738
Erwartete Gewinne		
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	R0770	403.280
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	R0780	106.831
EPIFP gesamt	R0790	510.111

S.25.01 – Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel verwenden

		Brutto- Solvenzkapital- anforderung	Vereinfachungen
in Tsd. Euro		C0110	C0120
Marktrisiko	R0010	1.928.383	
Gegenparteiausfallrisiko	R0020	130.252	
Lebensversicherungstechnisches Risiko	R0030	799.410	
Krankenversicherungstechnisches Risiko	R0040	597.643	
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	R0050	762.187	
Diversifikation	R0060	-1.398.400	
Risiko immaterieller Vermögenswerte	R0070	0	
Basissolvvenzkapitalanforderung	R0100	2.819.475	

Berechnung der Solvenzkapitalanforderung		
in Tsd. Euro		C0100
Operationelles Risiko	R0130	173.037
Verlustrückstellungsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	R0140	-1.295.843
Verlustrückstellungsfähigkeit der latenten Steuern	R0150	-475.931
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	R0160	0
Solvvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag	R0200	1.220.737
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	R0210	0
Solvvenzkapitalanforderung	R0220	1.348.918
Weitere Angaben zur SCR		
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	R0400	0
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für den übrigen Teil	R0410	0
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	R0420	0
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	R0430	0
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	R0440	0
Mindestbetrag der konsolidierten Solvenzkapitalanforderung für die Gruppe	R0470	683.612
Angaben über andere Unternehmen		
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen)	R0500	94.133
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds und OGAW-Verwaltungsgesellschaften	R0510	3.053
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0520	91.080
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Kapitalanforderung für nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0530	0
Kapitalanforderung bei Beteiligung an Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird	R0540	34.047
Kapitalanforderung für verbleibende Unternehmen	R0550	0
Gesamt-SCR		
SCR für Unternehmen, die durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0560	0
Solvvenzkapitalanforderung	R0570	1.348.918

S.32.01 – Unternehmen der Gruppe

Land	Identifikationscode des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform
C0010	C0020	C0040	C0050	C0060
KY	SC/529900LPAX2H9S4NKU05KY0031	Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	Sonstige	Kommanditgesellschaft
CN	LEI/391200MAC0XULXOI6S05	CarGarantie (Beijing) Consulting Services Co. Ltd.	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0007	Dr. Hannig GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00006	GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/5299003C59ODEKQIR849DE0001	GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900M3PAZDIBRPVW89	GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900KFK5DECKE9VE15	GSC Gothaer Schaden-Service-Center GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/391200ZC61OVETF1QZ82DE0001	GSG Garantie-Service GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/5299003C59ODEKQIR849	Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
DE	LEI/5299005YPKNAKHGC7O26	Gothaer Asset Management AG	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	Aktiengesellschaft
DE	LEI/529900CJCXBK665BBF12	Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00007	Gothaer Beteiligungsgesellschaft USA/Carlyle mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
FR	SC/529900LPAX2H9S4NKU05FR00018	OPCI French Wholesale Properties - FWP, SPPICAV	Sonstige	
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00032	Gothaer Digital GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900GVXB08XZG5HV22	Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900LPAX2H9S4NKU05	Gothaer Finanzholding AG	Rückversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
DE	LEI/529900G5B25P3AJF1E81	Gothaer Grundbesitz GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/52990002ZQL15ZO7MJ97	Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00011	Gothaer Kapitalverwaltungs-GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900EPT5BJG6RFEI05	Gothaer Krankenversicherung AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00008	Gothaer Leben Renewables GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900N11WB8X1CESJ42	Gothaer Lebensversicherung AG	Lebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
DE	LEI/52990043T2RGPDDCVU37	Gothaer Pensionskasse AG	Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	Aktiengesellschaft
DE	LEI/529900923SPHFRSJY80	A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Aktiengesellschaft
DE	LEI/529900CKG3NPABI7UW76	Gothaer Risk-Management GmbH (Issuer)	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900CJCXBK665BBF12DE00001	Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/5299002BETXY4YT74328	Gothaer Systems GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900NSTVDSQCTI3S35	Gothaer Versicherungsbank VVaG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
DE	LEI/529900GEADSGLFZMCM88	Gothaer Vertriebs-Service AG	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Aktiengesellschaft
DE	LEI/529900ADC52X4YU3OG11	Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Land	Identifikationscode des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform
C0010	C0020	C0040	C0050	C0060
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE0009	Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/52990053UICJMIQTH262	Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/391200PNLWWE3MVGJH68	IWS International Warranty Solutions GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/52990089RRG6MPGW1F47	Janitos Versicherung AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0003	Annex Produkte Vertriebs-GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900UHE0Y4YHRLVO06	KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00036	Kilos Beteiligungs GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00015	LM+ Leistungsmanagement GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900EPT5BJG6RFEI05DE0001	MediExpert Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900CJCXBK665BBF12DE0002	Medico GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00011	Munich Carlyle Beteiligungs GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900G43H7ESSJSJC25	OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
DE	LEI/529900S17PMLHC62QV11	PE Holding USD GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00037	Partim Beteiligungs GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900JQSIJA56B7WT88	Pensionskasse der Berlin-Kölnischen Versicherungen	Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
DE	SC/529900K8DS4D2WF49D19DE00001	Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00012	Pensus Pensionsmanagement GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00019	RCP Deutscher Solarfonds II GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
DE	SC/529900G5B25P3AJF1E81DE00001	RE Feeder GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/52990043BXDAPX1UVR55	ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900RQYV6XL9NO4W20	ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00038	RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
DE	LEI/5299001HAR55ICFXX163	STRATOS Immobilienanleihenfonds IV	Sonstige	
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00022	TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
DE	LEI/529900E2IHFTV2QNE928	Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG	Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00027	W. Classen GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft

Land	Identifikationscode des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform
C0010	C0020	C0040	C0050	C0060
DE	LEI/3912004H1OCC11WBSR91	Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	LEI/529900HJDMQ5SX3PEN37	Warburg-HIH Germany High Income Fund	Sonstige	
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0028	ZIPPEL COMMUNICATIONS GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0029	ZIPPEL NetMarket GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00002	capiton II Holding GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00003	capiton MT Beteiligungsgesellschaft mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00004	capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DE	SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00010	kk Metalltechnik GmbH	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
LU	LEI/549300CC5LFHMNV7KG89	AMP Capital Infrastructure Debt Fund II (EUR), LP	Sonstige	Kommanditgesellschaft
LU	SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU00004	Aquila GAM Funds S.A.	Sonstige	Aktiengesellschaft
LU	SC/529900N11WB8X1CESJ42LU00023	Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF - Fund III	Sonstige	
DE	LEI/3912001YBM7XTO24AI56	CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
LU	SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU00035	Caerus Real Estate Debt. Lux. S.C.A., SICAV-SIF - Fund I	Sonstige	
LU	SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU00009	FWP Lux Feeder Beta S.A.	Sonstige	Aktiengesellschaft
LU	LEI/529900Y34HY3SJOIMI75	GRES II FCP-SIF	Sonstige	
LU	LEI/529900K8DS4D2WF49D19	Hydro GAM Invest I S.à.r.l.	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
LU	LEI/529900BYVNVQ5EH1DQT51	WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Sonstige	
LU	SC/529900N11WB8X1CESJ42LU00024	Walton Street Real Estate Debt Fund, SCSp	Sonstige	Kommanditgesellschaft
LU	LEI/635400GUUPYLBNI8PI48	White Oak Yield Spectrum (Luxembourg) Feeder Fund, SCSp	Sonstige	Kommanditgesellschaft
NL	SC/529900LPAX2H9S4NKU05NL00001	Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Sonstige	Aktiengesellschaft
PL	LEI/2594005LQ77Y1YH2JZ49	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń, Spółka Akcyjna	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
RO	LEI/5299000TL4WT47U3ZG88	S. C. Gothaer Asigurari Reasigurari S. A.	Nichtlebensversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft
DE	LEI/391200ZC61OVETF1QZ82	Car-Garantie GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
SE	LEI/529900J9S937PCSDSL81	Skogberget Vind AB	Sonstige	Aktiengesellschaft
TH	LEI/391200UNQ3F8N0KDHR32	CarGarantie (Thailand) Consulting Services Co. Ltd.	Anbieter von Nebendienstleistungen im Sinne von Artikel 1 Absatz 53 der DVO (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
TR	SC/529900LPAX2H9S4NKU05TR00030	Derya Elektrik Üretimi Ve Ticaret A.S.	Sonstige	Aktiengesellschaft
TR	SC/529900LPAX2H9S4NKU05TR00033	İdeal Enerji Üretimi Sanayi Ve Ticaret A.S.	Sonstige	Aktiengesellschaft
GB	SC/529900LPAX2H9S4NKU05GB00008	EMF NEIF I (A) L.P.	Sonstige	Kommanditgesellschaft
US	LEI/549300GVL4WJ7E5SQ775	NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	Sonstige	Kommanditgesellschaft
US	LEI/549300VAI4MA91C4UF39	NYLCAP Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Sonstige	Kommanditgesellschaft
US	SC/529900LPAX2H9S4NKU05US00034	Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Sonstige	Kommanditgesellschaft
US	SC/529900LPAX2H9S4NKU05US00026	Trimaran Fund II (Cayman) Limited	Sonstige	
DE	SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00006	Classen Finanz GmbH & Co. KG	Sonstige	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft

			Einflusskriterien				
Identifikationscode des Unternehmens	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses
C0020	C0070	C0080	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220
SC/529900LPAX2H9S4NKU05KY00031	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		31,06	31,06	31,06		Maßgeblich
LEI/391200MAC0XULXOI6S05	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	67,00	67,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00007	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		20,00	20,00	20,00		Maßgeblich
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00006	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/52990003C59ODEKQIR849DE00001	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900M3PAZDIBRPVW89	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900KFK5DECKE9VE15	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/391200ZC61OVETF1QZ82DE00001	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		33,50	33,50	33,50		Maßgeblich
LEI/52990003C59ODEKQIR849	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/5299005YPKNAKHGC7O26	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900CJCXBK665BBF12	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00007	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05FR00018	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		43,12	43,12	43,12		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00032	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900GVBX08XZG5HV22	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900LPAX2H9S4NKU05	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900G5B25P3AJF1E81	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/52990002ZQL15ZO7MJ97	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00011	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900EPT5BJG6RFEI05	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00008	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900N11WB8X1CESJ42	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/52990043T2RGPDDCVU37	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900923SPHFRSJY80	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900CKG3NPABI7UW76	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900CJCXBK665BBF12DE00001	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/5299002BETXY4YT74328	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900NSTVDSQCTI3S35	Auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)					
LEI/529900GEADSGLFZMCM88	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900ADC52X4YU3OG11	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend

			Einflusskriterien				
Identifikationscode des Unternehmens	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses
C0020	C0070	C0080	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE0009	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/52990053UICJMIQTH262	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/391200PNLWWE3MVGJH68	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		33,50	33,50	33,50		Maßgeblich
LEI/52990089RRG6MPGW1F47	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0003	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900UHE0Y4YHRLVO06	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		50,00	50,00	50,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00036	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		99,30	99,30	0,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00015	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		25,00	25,00	25,00		Maßgeblich
SC/529900EPT5BJG6RFEI05DE00001	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900CJCXBK665BBF12DE00002	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	99,88	99,88		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00011	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900G43H7ESSJSJC25	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		40,00	40,00	40,00		Maßgeblich
LEI/529900S17PMLHC62QV11	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00037	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		98,52	98,52	0,00		Beherrschend
LEI/529900JQSIAJ56B7WT88	Auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900K8DS4D2WF49D19DE00001	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00012	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00019	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		24,00	24,00	24,00		Maßgeblich
SC/529900G5B25P3AJF1E81DE00001	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/52990043BXDAPX1UVR55	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		44,92	44,92	44,92		Maßgeblich
LEI/529900RQYV6XL9N04W20	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	40,00	40,00	40,00		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00038	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		26,55	26,55	19,90		Maßgeblich
LEI/5299001HAR55ICFX163	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		25,96	25,96	0,00		Maßgeblich
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00022	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		50,00	50,00	50,00		Beherrschend
LEI/529900E2IHFTV2QNE928	Auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00027	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		20,00	20,00	20,00		Maßgeblich

			Einflusskriterien				
Identifikationscode des Unternehmens	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses
C0020	C0070	C0080	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220
LEI/3912004H1OCC1WBSR91	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900HJDMQ5SX3PEN37	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		31,46	31,46	31,46		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0028	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		45,00	45,00	45,00		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0029	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	55,00	55,00		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00002	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	99,00	99,00		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00003	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	65,42	65,42		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00004	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	99,00	99,00		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00010	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	72,69	72,69		Beherrschend
LEI/549300CC5LFHNMV7KG89	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		60,75	60,75	0,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU0004	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
SC/529900N11WB8X1CESJ42LU00023	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	0,00		Beherrschend
LEI/3912001YBM7XTO24AI56	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	100,00	67,00	67,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU00035	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		33,40	33,40	0,00		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU00009	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900Y34HY3SJOIMI75	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	0,00		Beherrschend
LEI/529900K8DS4D2WF49D19	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/529900BYVYNQ5EH1DQT51	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		22,07	22,07	22,07		Maßgeblich
SC/529900N11WB8X1CESJ42LU00024	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	100,00	0,00		Beherrschend
LEI/635400GUUPYLBNI8PI48	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		22,40	22,40	22,40		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05NL00001	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		28,15	28,15	28,15		Maßgeblich
LEI/2594005LQ77Y1YH2JZ49	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Komisja Nadzoru Finansowego (KNF)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/5299000TL4WT47U3ZG88	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	Autoritatea de Supraveghere Financiara (CSA)	100,00	100,00	100,00		Beherrschend
LEI/391200ZC61OVETF1QZ82	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	67,00	67,00		Beherrschend
LEI/529900J9S937PCSDSL81	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		45,00	45,00	45,00		Maßgeblich
LEI/391200UNQ3F8N0KDHR32	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	67,00	67,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05TR00030	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		26,00	26,00	26,00		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05TR00033	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		26,00	26,00	26,00		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05GB00008	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		42,12	42,12	42,12		Maßgeblich
LEI/549300GVL4WJ7E5SQ775	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	99,00	99,00		Beherrschend
LEI/549300VAI4MA91C4UF39	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	95,00	95,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05US00034	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		33,14	33,14	33,14		Maßgeblich
SC/529900LPAX2H9S4NKU05US00026	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		50,00	50,00	50,00		Beherrschend
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00006	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		100,00	71,43	71,43		Beherrschend

Einflusskriterien		Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
Identifikationscode des Unternehmens	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0230	C0240	C0250	C0260
SC/529900LPAX2H9S4NKH05KY0031	0,3106	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/391200MAC0XULX0I6S05	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/529900LPAX2H9S4NKH05DE0007	0,2	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00006	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/5299003C59ODEKQIR849DE0001	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900M3PAZDIBRPVW89	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900KFK5DECKE9VE15	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/391200ZC61OVET1QZ82DE0001	0,335	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/5299003C59ODEKQIR849	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/5299005YPKNAKHGC7O26	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Branchenvorschriften
LEI/529900CJCXBK665BBF12	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00007	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKH05FR00018	0,4312	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKH05DE00032	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900GVBX08XZG5HV22	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900LPAX2H9S4NKH05	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900G5B25P3AJF1E81	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/52990002ZQL15ZO7MJ97	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/529900LPAX2H9S4NKH05DE00011	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900EPT5BJG6RFEI05	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00008	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900N11WB8X1CESJ42	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/52990043T2RGPDDCVU37	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Branchenvorschriften
LEI/529900923SPHFRSJY80	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900CKG3NPABI7UW76	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/529900CJCXBK665BBF12DE00001	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/5299002BETXY4YT74328	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900NSTVDSQCTI3S35		In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900GEADSGLFZMCM88	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900ADC52X4YU3OG11	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode

Einflusskriterien		Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
Identifikationscode des Unternehmens	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0230	C0240	C0250	C0260
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE0009	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/52990053UICJMIQTH262	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/391200PNLWWE3MVGJH68	0,335	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/52990089RRG6MPGW1F47	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0003	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900UHE0Y4YHRLVO06	0,5	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0036	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0015	0,25	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900EPT5BJG6RFEI05DE0001	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900CJCXBK665BBF12DE0002	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00011	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900G43H7ESSJSJC25	0,4	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900S17PMLHC62QV11	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0037	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900JQSIAJ56B7WT88	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Branchenvorschriften
SC/529900K8DS4D2WF49D19DE00001	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00012	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00019	0,24	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900G5B25P3AJF1E81DE00001	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/52990043BXDAPX1UVR55	0,4492	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900RQYV6XL9NO4W20	0,4	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00038	0,2655	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/5299001HAR55ICFXX163	0,2596	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00022	0,5	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900E2IHFTV2QNE928	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Branchenvorschriften
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00027	0,2	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode

Einflusskriterien		Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
Identifikationscode des Unternehmens	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0020	C0230	C0240	C0250	C0260
LEI/3912004H1OCC1IWBSR91	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900HJDMQ5SX3PEN37	0,3146	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0028	0,45	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE0029	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00002	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00003	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00004	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42DE00010	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/549300CC5LFHMNV7KG89	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU00004	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42LU00023	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/3912001YBM7XTO24AI56	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU00035	0,334	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05LU00009	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900Y34HY3SJOIMI75	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900K8DS4D2WF49D19	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/529900BYVYNQ5EH1DQT51	0,2207	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900N11WB8X1CESJ42LU00024	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/635400GUUPYLBNI8PI48	0,224	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05NL00001	0,2815	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/2594005LQ77Y1YH2JZ49	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/5299000TL4WT47U3ZG88	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/391200ZC61OVETF1QZ82	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
LEI/529900J9S937PCSDSL81	0,45	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/391200UNQ3F8N0KDHR32	1	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
SC/529900LPAX2H9S4NKU05TR00030	0,26	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05TR00033	0,26	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05GB00008	0,4212	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/549300GVL4WJ7E5SQ775	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
LEI/549300VAI4MA91C4UF39	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05US00034	0,3314	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05US00026	0,5	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode
SC/529900LPAX2H9S4NKU05DE00006	1	In den Umfang einbezogen		Sonstige Methode

Gothaer Konzern
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de